THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 343 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 11. Januar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 8

Aufklärung über Versenkung des Italiendampfers „Porto Said"

Franzosen blitzen ab

Bei den Versuchen, Stellungen in Champagne wiederzuerobern.

2 Flugzeuge herabgezwungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin (direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Isl.), 11. Jan. Die Bemühungen der Franzosen, die von den Deutschen nordwestlich von Massiges, in der Champagne, eroberten Schützengräben wieder zu nehmen, wurden vereitelt, wie das Deutsche Kriegsamt heute Nachmittag berichtet. Der heftige Kampf in der Champagne dauert fort, mit wütendem Geschützfeuer, von Angriffen und Gegenangriffen gefolgt. Die Deutschen haben wieder zwei Aeroplane herabgeschossen. Folgendes ist der Wortlaut des Berichts:

„Westfront — Feindliche Angriffe gegen die Schützengräben nordwestlich von Massiges, die von den Deutschen erobert worden waren, schlugen fehl. Die Anzahl der an jenem Punkte in unsere Hände gefallenen Gefangenen hat 380 erreicht.

„Ein Kampf-Aeroplan, mit 3.8 Centimeter Geschützen versehen, wurde durch deutsches Feuer in der Nähe von Jumen, südlich von Dixmude (Belgien) zum Landen gezwungen. Das Luftzeug, unbeschädigt, ist in unseren Händen, und dessen Insassen, die nicht verwundet waren, wurden zu Gefangenen gemacht.

„Ein britischer Doppeldecker wurde in einem Gefecht bei Tournai herabgeschossen."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 11. Januar. Das französische Kriegsamt meldete am Nachmittag: „Zwischen der Somme und der Oise ist unsere Artillerie tätig gewesen. Eine feindliche Abteilung versuchte, eine unserer Positionen im Abschnitt Armancourt, in der Gegend von Roye, zu nehmen. Sie wurde durch unser Feuer zurückgewiesen. Westlich von Soissons zerstörten unsere Schützengräbenkanonen ein Depot von Raketen in der Nachbarschaft von Autreches. Die neueste Auskunft, welche aus der Champagne eintraf, bestätigt, daß unser Artilleriefeuer, unsere Schützengrabenverteidigung und unsere Gegenangriffe einen wichtigen Angriff des Feindes zunichte machten, an welchem mindestens drei deutsche Divisionen teilnahmen. Gegenangriffe und Handgranatenkämpfe unserer Leute vertrieben während der vergangenen Nacht den Feind aus den Vorpostenstellungen, die er besetzt hatte — mit Ausnahme eines kleinen rechtwinkeligen Stückes westlich von Maisons de Champagne, wo die kleinen Streitkräfte des Feindes sich mit Schwierigkeit behaupten. Unser allgemeines Feuer, und besonders unser Artilleriefeuer, brachte den Deutschen sehr schwere Verluste bei. Drei von unseren Aeroplanen mit Geschützen ausgerüstet, hatten mehrere Gefechte mit Späheräroplanen des Feindes, vom Fokker'schen Typ, über den deutschen Linien nahe Dixmude. Eine unserer Maschinen mußte niedergehen, aber ein feindlicher Aeroplan wurde von uns herabgeschossen. Eine dritte französische Maschine griff einen anderen Fokker'schen Aeroplan an, welcher in den Wald von Houthulst, südöstlich von Dixmude, niederstürzte."

Wieder ein Britendampfer zerstört.

London, 11. Januar. (4 Uhr Nachmittags.) Der britische Dampfer „Clan MacFarlane" (4823 Tonnen, 1898 zu Sunderland gebaut, mit Glasgow als Heimhafen, wurde auf dem Mittelmeer zum Sinken gebracht. Nähere Angaben darüber sind nicht erhältlich.

(Später:) Es wird noch gemeldet, daß 13 Laskaren (indische Matrosen) in den Rettungsbooten starben.)

Würde Tauchbootkrieg vereinfachen.

(„International News Service.")

Berlin, 11. Januar. (Funkendepesche über Sayville, Long Isl.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtete, die italienische Zeitung „Corriere d'Italia" habe einen Artikel veröffentlicht, in welchem die italienischen und französischen Marineministerien ersucht werden, allen Handelsschiffen zu erlauben, sich zu bewaffnen. Berliner Zeitungen bemerken dazu, es würde dann notwendig sein, alle bestückten Handelsschiffe als Hilfskreuzer anzusehen, wodurch die ganze Frage des Tauchbootkrieges sehr vereinfacht werden würde. Die Schiffsbesitzer in Marseille haben gebeten, ihre Fahrzeuge so ausrüsten zu dürfen, daß sie sich nicht blos verteidigen, sondern auch selbst angreifen könnten, wie das englische Schiffe bereits mit Erfolg getan haben. Die italienischen Zeitungen verlangen von Marineminister Admiral Corsi, sogar, er solle den Befehl erlassen, daß alle Handelsschiffe nicht blos die auf dem Adriatischen Meer, sondern auch die auf dem Mittelländischen Meer und Atlantischen Ozean befindlichen armirt werden müßten, um den Tauchbooten erfolgreich begegnen zu können.

Verlust von „Bremen" bestätigt?

(„International News Service.")

Berlin, 11. Januar. (Funkendepesche über London.) Der Verlust des kleinen geschützten Kreuzers „Bremen" in der Ostsee wurde heute sogut wie zugegeben. Wenigstens sagt die Ueberseeische Neuigkeitenagentur:

Kopenhagener Zeitungen berichten, daß Rettungsgürtel von einem deutschen Kriegsschiff an der schwedischen Küste gefunden worden seien. Wir hören von zuständiger Seite, daß diese Rettungsgürtel von dem versunkenen Kreuzer „Bremen" herrühren müsse, da kein Unfall irgend eines anderen Schiffes vorliegt, welches zur deutschen Flotte gehört."

(„Bremen", im Jahre 1902 gebaut, hatte 3200 Tonnen Verdrängung, war 341 Fuß lang und 43 Fuß mittelbreit. Er führte eine Besatzung von 297 Mann.)

Warnung für Konsul Higgins.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 11. Januar. Botschafter Gerard ist vom Staatssekretär Lansing ermächtigt worden, nicht-amtliche Anschuldigungen gegen den amerikanischen Konsul Edward Higgin in Stuttgart zu untersuchen, welcher beschuldigt wird, eine sehr ausgesprochene, unneutrale, anstößig britenfreundliche Haltung einzunehmen. Wie es heißt, wird Higgins, falls sich die Anschuldigungen (wiederholt an dieser Stelle erwähnt) als begründet erweisen, benachrichtigt werden, daß die amerikanische Regierung keine unneutrale Tätigkeit seinerseits gestatten wird. Eine diesbezügliche amtliche Anschuldigung oder Beschwerde ist bis jetzt nicht vorgebracht worden.

Brot genug für hart Arbeitende.

Berlin, 11. Januar. (Drahtlos nach London.) Die deutsche Regierung machte ihr Programm für die Verteilung größerer Mengen Brot wieder rückgängig. Es wurde erklärt, daß die ursprünglichen Brotverteilungsmaßnahmen auch fernerhin zu Kraft bestehen bleiben werden, daß aber jedenfalls vollauf genügende Brotrationen für hart Arbeitende geliefert werden würden.

Die Aenderung in dem Regierungsplan ist darauf zurückzuführen, daß es sich ergab, daß mit den Mehl- und Getreidevorräten sorgfältig umgegangen werden müsse, — während früher der Eindruck bestanden hatte, daß diese Vorräte im Uebermaß vorhanden seien.

Kleine Kriegsnachrichten

Kosten des Dardanellenabenteuers.

Berlin, 11. Jan. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Nach den, an maßgebender Stelle vorgenommenen Schätzungen werden die Kosten der verunglückten Dardanellenexpedition der Alliirten, ohne die Verluste an Kriegs- und anderen Schiffen, auf rund $1,250,000,000 veranschlagt.

Die Zuversicht, daß die Expedition ein Erfolg sein werde, war so groß, daß sich England, Frankreich und Rußland bereits in die Kontrolle von Konstantinopel und die Zivilverwaltung der „eroberten europäischen Türkei" geteilt hatten. Es ist bekannt, daß seit dem Monat April über tausend alliirte Zivilbeamte auf Mudros weilten, um „sofort nach dem Fall von Konstantinopel" an die Arbeit gehen zu können.

Berlins Bevölkerung.

Berlin, 11. Jan. (Ueber London.) Nach den. letzten Zensus hat die männliche Bevölkerung der Reichshauptstadt seit dem Juli 1914 um 232,547 abgenommen. Die weibliche Bevölkerung ist stetig im Zunehmen begriffen. Berlins Gesammtbevölkerung beträgt heute 1,837,869 Seelen, — gegenüber 2,095,030 im Jahre 1912 und 1,995,806 zu Beginn des Krieges.

Neuer brit. Minister des Innern.

London, 11. Jan. Der bisherige Generalpostmeister Herbert Samuel wurde zum Sekretär des Innern ernannt, als Nachfolger von Sir John A. Simon, welcher jüngst abdankte.

Die Fordsche Partie.

Im Haag, 11. Jan. Leitende Friedensfreunde in Holland, die sich hier in der Hoffnung, die F[illegible]sche Kommission würde greifbare Vorschläge machen, wie dem Kriege ein Ende bereitet werden könnte, zusammengefunden hatten, haben letztere offiziell nicht anerkannt. Sie wünschen der Kommission mehr Zeit zu geben, damit sie sich auf einen bestimmten Plan einigen kann. Gestern Abend fand eine Versammlung statt, in der mehrere der Teilnehmer der Fordschen Partie Ansprachen hielten, auch Frau Sewall, die die Frauenstimmrechtsfrage behandelte, worüber jedoch viele Holländer nichts hören wollten und deshalb den Saal verließen.

Ausweis der deutschen Reichsbank.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 11. Jan., über London. Die Deutsche Reichsbank veröffentlichte den folgenden Ausweis über die am 7. Januar zum Abschluß gekommene Woche: Zunahme an Gold 2,550,000 Mark; Zunahme an Schatzamtsscheinen :,480,000 Mark. Abnahme an Metall-, Schatzamts- und Wechseln anderer Banken 355,641 Mark; Abnahme an Diskontirungen 414,483,000 Mark; Abnahme in Anleihen 323,000 Mark; Wechsel im Umlauf 304,577,000 Mark weniger; Abnahme an Einlagen 476,998,000 Mark.

Nach den Streikunruhen.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 11. Jan. Das Justizdepartement erklärt, Regierungsagenten hätten Beweise dafür erbracht, daß die jüngsten Streikunruhen zu East Youngstown, O., „direkt durch Komplotte von Ausländern" herbeigeführt worden seien. Doch seien diese nicht blos von einer Nationalität, sondern es seien Italiener, Oesterreicher. Deutsche und andere darunter.

Kongreßgeschäfte.

Kriegs- und Friedensfrage. — Der Kampf Buchanans gegen Bundesdistriktsanwalt Marshall.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 11. Jan. Im Abgeordnetenhause entwickelte Frank Buchanan von Illionis eine neue Angriffslinie gegen den Bundesdistriktsanwalt H. Snowden, Marshall von New York. In einer Resolution, welche das Justizkomite des Hauses ermächtigt und anweist, das Verhalten von Marshalls Büro zu untersuchen, erhebt er die Beschuldigung, daß Marshall seine amtlichen Befugnisse schnöde mißbraucht habe, um Anklagen gegen Buchanan und dessen Genossen im „Labor's Peace Council" zuwege zu bringen.

Außer der schon in seiner ursprünglichen Resulution erhobenen Beschuldigung gegen Marshall, erklärte Abg. Buchanan heute, daß dieser „Beweismaterial fabrizirt", „das Großgeschworenenverfahren kriminell mißbraucht", „falsche Anklagen verlangt" habe.

Der Vorsitzer Clark entschied jedoch, daß die neue Resolution nicht die richtige Fassung habe, um als privilegirter Gegenstand behandelt werden zu können; und schließlich zog Buchanan diese Resolution zurück, um sie anders abzufassen.

Washington, D.C., 11. Jan. „Sollten die Ver. Staaten in Krieg mit irgend einem auswärtigen Feinde verwickelt werden, so würden die sogenannten Deutschamerikaner die Ersten sein, welche die Waffen schultern und für die Rechte Amerikas kämpfen," — so erklärte heute im Abgeordnetenhause Foster von Illinois in einer Rede, worin er die kürzlichen Angriffe des britengängerischen Abg. Gardner von Massachusetts zurückwies.

„Es ist höchst ungehörig und unglückselig," fügte er hinzu, daß die Ergebenheit dieser Klasse Bürger im Kongreß angegriffen wurde," fuhr Hr. Foster fort. „Auslassungen, wie die von Hrn. Gardner, können nur den Erfolg haben, Uebelwollen und Streit hervorzurufen; und ich glaube nicht, daß Hr. Gardner die wahre Stimmung in Massachusetts gegenüber naturalisirten Deutschen in Amerika und ihren Nachkommen vertritt!"

Am Tage zuvor war auch Shackleford von Missouri sehr warm für die Deutschamerikaner eingetreten und hatte auch der Sperrung des Kriegsmaterialschachers das Wort geredet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 11. Jan. Der Vorsitzende Hay vom Abgeordnetenhauskomite für Militärangelegenheiten unterbreitete dem Präsidenten Wilson Pläne, wonach die Nationalgarde verstärkt werden soll, statt daß man ein stehendes Kontinentalheer schafft, wie das Kriegsdepartement es vorhat. Es ist noch nichts darüber bekannt, wie der Präsident diesen Vorschlag aufnahm.

Nach Herrn Hays Plan würde die Nationalgarde regelrechten Sold beziehen und in Kriegszeit einfach in die reguläre Bundesarmee aufgenommen werden. Herr Hay rechnet auf 400,000 Mann solcher Truppen binnen zwei Jahren, wenn sein Plan ausgeführt wird. Der Entwurf schlägt ferner vor, die jetzigen Infanterieregimenter auf volle Kriegsstärke zu bringen, statt 10 neue Regimenter hinzuzufügen, wie das Kriegsdepartement es will, was aber bedeutend kostspieliger wäre.

Nach etwa 6 Wochen wird das obige Komite fertig sein, die Armeebill vor das Haus zu bringen.

Washington, D. C., 11. Jan. Im Senat brachte Clarke eine Resolution ein, welche verlangt, daß die Ver. Staaten sich ganz von ihrer Hoheit über die Philippineninseln zurückziehen und eine unabhängige Regierung anerkennen.

In Beantwortung einer Anfrage vom Sen. Gore berichtete der Schatzamtssekretär McAdoo, daß die Einnahmen, die auf Abgaben auf Tee, Zucker und Automobile gewonnen werden konnten, auf $130,500,000 zu schätzen seien.

Sen. Newlands (Demokrat) griff einige der Vollbringungen seiner eigenen Partei an.

Der Senat nahm eine Resolution an, welche den Ackerbausekretär um Auskunft über die verfügbare Menge **Kalidünger** ersucht.

Washington, D. C., 11. Januar. Abg. Feß von Ohio unterstützte in einer Rede die Tauchbootpolitik der Administration, erklärte aber, daß Englands Verletzung neutraler Rechte größer sei, als die seitens Deutschlands.

Frl. Jane Addams und andere Vertreterinnen der „Frauenfriedenspartei" sprach vor dem Abgeordnetenhauskomite für auswärtige Beziehungen im Interesse des Friedens.

Eine gemeinsame Resolution wurde angenommen, welche verfügt, daß 100,000 Exemplare des Schlußberichtes der Kommission für industrielle Beziehungen öffentlich gedruckt werden sollen.

Der Demokrat Owen von Oklahoma sprach im Senat zugunsten elastischer Zolltabellen, als ein Mittel, den Handel weiter auszudehnen und zu auswärtigen Handelsbeziehungen aufzumuntern. Er schlug vor, den Präsidenten zu ermächtigen, Höchst- oder Mindestzölle aufzuerlegen, die vom Kongreß festzusetzen seien. Auch schlug er vor, eine ständige Zolltarifkommission zu schaffen.

Die Seltenheit von Ziegen in den Ver. Staaten veranlaßte den Senator Sheppard von Texas, eine Vorlage einzubringen, wonach Unterhandlungen mit der Türkei und mit südamerikanischen Republiken angeknüpft werden sollen, damit sie ihre, über die Ausfuhr von Ziegen verhängte Sperre aufhebe.

Dampfernachrichten.

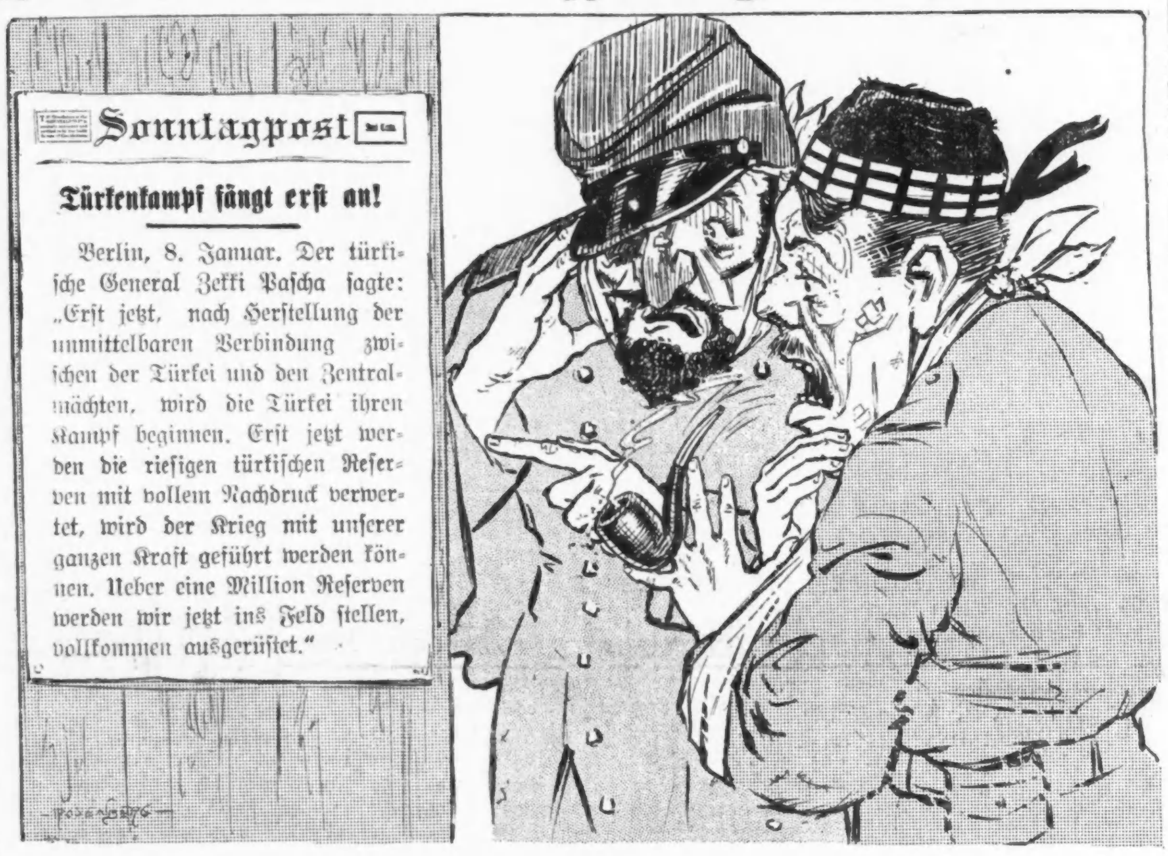
Angekommen.

New York: San Giorgio von Neapel.
Drahtlos signalisirt: Orduna, von Liverpool nach New York. (Heute Abend gegen 5 Uhr am Dock erwartet.)
Rotterdam: Rotterdam von New York. (Ueber Falmouth, England!)

Abgegangen.

New York: Montevideo nach Cadiz.
Azoren: Roma, von Neapel nach New York.
Neapel: Calabria nach New York.
Liverpool: Tuscania nach New York.

„Mon dieu!" — „Holy Moses!!"



Oesterreichischer Erfolg.

Die Schwarzbergler verlieren eine Stellung nach der anderen.

Sonst Ruhe im Balkan.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Wien, 11. Januar. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Vom Balkanschauplatz meldete gestern Abend das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Unsere, in der Richtung auf Berane operirenden Truppen warfen die Montenegriner aus mehreren Höhenstellungen und erreichten Bioca. Nördlich Biocas wurde das Ostufer des Lim vollständig vom Feinde gesäubert.

„An der montenegrinischen Südwestgrenze nehmen die Kämpfe ihren Fortgang."

London, 11. Januar. Die „Daily Mail" läßt sich über Rom melden: "Die Oesterreicher-Ungarn haben die südwestliche Spitze des Berges Lochven genommen, welche den vielgewundenen Weg beherrscht, der von der Küstenstadt Cattaro aufwärts führt. Es wird erwartet, daß bald sämmtliche Stellungen der Montenegriner auf dem Berg Lochven fallen. Hierdurch könnte die ganze montenegrinische Armee schwer beeinträchtigt werden."

Au, — das Wetter!

London, 11. Januar. (4 Uhr Nachm.) Die britische Streitmacht in Mesopotamien unter General Aylmer, welche den Tigris hinaufzieht, um Kut-el-Amara Entsatz zu bringen, ist, wie neuerdings hier zugegeben wird, noch immer zu Scheik Saad, etwa 20 Meilen von Kut-el-Amara, festgehalten. Als Ursache hierfür gibt man hier ungünstiges Wetter an, — aber auch die Notwendigkeit, die Verwundeten auf dem Flußwege fortzubringen!

Vom russischen Schauplatz.

Wien, 11. Januar. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend vom russischen Schauplatz:

„In Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze kam es zu unbedeutenden Gefechten. Nahe Toporontz wurde ein feindlicher Angriffsversuch abgewiesen."

Nur Artilleriemusik.

Wien, 11. Januar. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend vom italienischen Schauplatz:

„Im Abschnitt von Görz, auf dem Col di Lana und bei Falcarone waren nur Geschützkämpfe zu verzeichnen."

Rom, 11. Januar. Italienisch-amtlich wird gemeldet: „Artilleriekämpfe finden allenthalben an der Front statt. Der Feind benutzt Geschütze schwersten Kalibers. Diese Tätigkeit herrscht an verschiedenen Plätzen, von den Stellungen südöstlich von Rovereto bis nach Monfalcone. Am Samstagabend richtete der Feind einen Angriff auf unsere Stellung am Monte Sief, nahe dem Col die Lana, wurde aber zurückgewiesen."

Italienische Hinterlist und Gemeinheit!

Wien, 11. Januar. (Drahtlos über Berlin.) Ueber die Versenkung des italienischen Dampfers „Porto Said" wird heute ein amtlicher Bericht veröffentlicht, welcher die Anschuldigung enthält, daß nach dem Aufziehen der weißen Flagge der Dampfer das österreich-ungarische Tauchboot in den Grund zu rennen suchte! Mehrere Personen an Bord des Dampfers wurden durch die Bemühungen des Tauchbootes gerettet, das, während es mit dem Rettungswerk beschäftigt war, durch ein Torpedoboot und eine Jacht bombardirt wurde.

Der amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Das Tauchboot beorderte den Dampfer, zu halten. Nachdem das Schiff zu entkommen versucht hatte, wurde es zum Halten veranlaßt, und eine weiße Flagge wurde aufgezogen. Während des Tauchboot sich dem Dampfer näherte, drehte dieser plötzlich bei und versuchte das Tauchboot in den Grund zu rennen! Dann erst eröffnete das Tauchboot Feuer. Als mehrere der Granaten den Dampfer getroffen, hielt dieser wiederum an und begann mit Herablassen von Booten. Als man dies bemerkte, stellte das Tauchboot das Feuer ein und kam näher.

„Mehrere der Rettungsboote strebten, ohne sich um Personen zu kümmern, die im Wasser kämpften, der Küste zu. Das Tauchboot hielt dasjenige Rettungsboot, in welchem sich der Kapitän des Dampfers befand, an, und der Befehlshaber des Tauchbootes drohte, den Kapitän niederzuschießen, wenn er nicht Hilflose aus dem Wasser aufgreife.

„Auf dem Dampfer fand man zwei Personen; eine dieser war verwundet. Sie wurde an Bord des Tauchbootes genommen, wo der Verwundete verbunden wurde, und dann wurden Beide in das Rettungsboot gebracht, welches den Kapitän vom „Porto Said" enthielt.

„Während der ganzen Zeit, in welcher das Tauchboot Insassen des Dampfers Hilfe leistete, wurde es durch ein feindliches Torpedoboot und durch eine armirte Jacht beschossen."

Läßt sich Hintertüre offen.

(„International News Service.")

Washington, 11. Jan. Der Marinesekretär Daniels hat dem Kongreßabgeordneten Britten als Antwort auf seine Beschuldigung, er würde zu verhindern suchen, daß sich Marineoffiziere vor dem Marineausschuß nach Belieben äußern können, einen Brief geschrieben. Er kündigte darin an, daß er auf Verlangen jeden Offizier und jeden Matrosen oder Seesoldaten, sowie auch jeden Zivilangestellten vor den Marineausschuß des Abgeordnetenhauses schicken würde.

Zur Verzeihung geneigt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Philadelphia, 11. Jan. Verwandte von John Ulrich, der in Joliet, Jll., von Frau Lillian Pfeiffer, mit der er vor 6 Jahren von hier entfloh, durch einen Schuß schwer verwundet wurde, sind geneigt, ihm zu verzeihen, wenn er wiederergestellt wird. Die Gattin und 4 Kinder von Ulrich wohnen in West Philadelphia, und setzten sich, ebenso wie auch eine Schwester Ulrichs, mit dem St. Josephshospital in Joliet in Verbindung und werden wahrscheinlich die Reise dorthin antreten. Frau Pfeiffer hatte sich, nachdem sie Ulrich schwer verwundet hatte, selbst erschossen.

Hans Schmidt verloren?

(„International News Service.")

Washington, D. C., 11. Jan. Richter Hughes vom Bundesobergericht wies die Nichtigkeitsbeschwerde des, in New York zum Tode verurteilten, früheren Pfarrers Hans Schmidt, resp. seines Verteidigers Alphonsus Koelle, zurück, da keine bundesrechtliche Frage mit in's Spiel komme.

Jetzt bleibt nur noch ein etwaiges Dazwischentreten des New Yorker Staatsgouverneurs Whitman übrig. Herr Koelle telegraphirte sofort an diesen und ersuchte ihn eindringlich um ein Verhör in dieser Sache und Prüfung der Zeugenaussagen des Prozesses.

Bekanntlich war festgesetzt, daß der Verurteilte am Freitag dieser Woche elektrisch hingerichtet werden solle.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Schnee, Mindestluftwärme heute Abend etwa 20 bis 25 Grad, morgen kälter; lebhafter, wahrscheinlich auch starker nordwestlicher sich in nördlicher verändernder Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil; morgen kälter.

Wisconsin: Heute Abend Schnee und weniger kalt im südöstlichen Teil; morgen unbeständig und anhaltend kalt, wahrscheinlich Schnee im östlichen und südlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 4:39.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Mondundergang: Morgen früh 12:26.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	35	3 Uhr Morgens	20
4 Uhr Nachm.	33	4 Uhr Morgens	21
5 Uhr Nachm.	31	5 Uhr Morgens	22
6 Uhr Abends	30	6 Uhr Morgens	22
7 Uhr Abends	29	7 Uhr Morgens	22
8 Uhr Abends	26	8 Uhr Morgens	23
9 Uhr Abends	26	9 Uhr Morgens	24
10 Uhr Abends	24	10 Uhr Vorm.	25
11 Uhr Abends	24	11 Uhr Vorm.	26
12 Uhr Mitternacht	23	12 Uhr Mittags	28
Uhr Morgens	23	1 Uhr Nachm.	29
2 Uhr Morgens	22	2 Uhr Nachm.	29

UMI

Wählt einen Freund wie Ihr Euren Rauchtabak wählt. Wählt keinen, der nicht des Habens wert ist, keinen, den Ihr nicht jeden Tag lieber habt.

Velvet Joe

Ab und zu erzählt uns ein Raucher, welchen neuen Genuß er im Velvet entdeckt hat. Sucht Ihr einen Tabak, der Euch nie über wird, raucht Velvet.

Liggett & Myers Tobacco Co.

Der Fund im Rosental.

Roman. bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(57. Fortsetzung.)

Florence schmiegte sich fester an ihn. „Das war es also, was Dich oft düster und wortkarg machte!" flüsterte sie. „O! hättest Du in mein Herz das Deine ausgeschüttet, meine Liebe hätte Dich getröstet. Was gilt mir das, was vorher gewesen und was ich nicht verstehe — ich liebte den Mann, der mich zu seinem Weibe begehrte, der mein Halt und meine Stütze, der Vater meines Kindes ward. Und was immer vordem gewesen, ich werde ihn lieben, so lange ein Atemzug in meiner Brust ist!"

„Dank Dir, meine Florence!" sagte Ernst Hausen in tiefer Bewegung. „Für dies Wort will ich Dich segnen bis zum letzten Tage, an dem meine Augen Dich schauen!"

„Nein, Schwester," fuhr er nach einer kleinen Pause fort, in der er wieder Herr über seine Bewegung zu werden trachtete.

„Ich habe den Plan aufgegeben, der mich mit den Meinen aus meinem neuen Vaterlande in das alte führte. Ich darf die Ruhe unseres Vaters nicht mehr stören. Mag er weiter an mich als einen längst Abgeschiedenen denken — mein Auftauchen würde ihn in eine neue Flut von Erregungen stürzen."

„Welch' schwere Bürde legst Du uns dann auf, Ernst!" klagte Frau Mary. „Muß nicht jeder meiner Blicke, der Ton meiner Stimme, alles an mir meinem Vater verraten, daß ich ein Geheimniß berge vor ihm? Er hat mich wieder an sein Herz genommen, Ernst, die ich von ihm ging, um meiner Liebe willen. Er wird Dich nicht zum zweiten Male verstoßen!"

„Und von einer Abreise kann zunächst noch keine Rede sein, Herr Schwager," fügte Herr von Donitz hinzu. „Glauben Sie, daß ich meiner lieben Mary diesen Schmerz so ganz untätig zufügen lasse? Nein — im Gegenteil! Unser kleines Fremdenstübchen bietet kein fürstliches Obdach für Euch zwei lieben Leute, aber zu einem anheimelnden wollen wir es Euch machen. Und wenn erst morgen Euer Söhnchen hier herumkrakehlt, wie mein Herr Stammhalter, dann fürchte ich nicht mehr, daß Sie in den nächsten Tagen schon sagen: „Lebt wohl, das Schiff wartet!"

Unwillkürlich mußte Ernst Hausen bei den herzlichen Worten seines Schwagers lächeln. „So geschwind geht das auch gar nicht. Ihr vergeßt ganz, daß ich hier eine Stellung angenommen habe, und Herr Welligen hat wahrlich gut und zu freundschaftlich an mir gehandelt, als daß ich ihm jetzt in der dringendsten Arbeit den Stuhl vor die Tür setzen möchte. Ich fürchte, ich tue es immer für ihn noch viel zu früh, denn der Zufall hat mir bei ihm einen Posten zugeführt, der sich merkwürdig gut mit meinen transatlantischen Erfahrungen und drüben gewonnenen Kenntnissen deckt. Florence und ich holen morgen unseren Kleinen, und für die Zeit, die ich noch bei Welligen tätig sein muß, bevor er einen ausreichenden Ersatz für mich gefunden, nehmen wir Eure liebe Einladung dankend an. Weiß ich doch dann, wenn ich den Tag über in Geschäfte vertieft bin, Weib und Kind bei Euch!" Er reichte beiden die Hände. Der Druck, mit denen er sie preßte sagte seiner Schwester und seinem Schwager mehr als ungezählte Dankesworte. —

Das war eine trübe Stunde am nächsten Tage in der Wohnung der Sebald'schen Eheleute, als ein Wagen vor das Haus in der Johannisgasse fuhr und Ernst Hausen eine blasse, junge Frau in dasselbe führte, die, als sie die Wohnstube betrat, vor dem in seinem Bettchen ruhenden Kinde niederstürzte und es mit ihren Tränen benetzte. Erbleichend sah die Frau Wachtmeister der Szene zu und auch ihr rollten ein paar schwere Tränen über die runden Wangen. Die Trennung von dem Kinde, das ihr ein so seltsamer Zufall in die Arme geführt, wurde ihr unendlich schwer. Sie weigerte sich standhaft, die für ihre Verhältnisse große Summe anzunehmen, die Ernst Hausen ihr bot, und er hatte Mühe, diese ehrenhafte Frau davon zu überzeugen, daß er damit nicht seinen Dank abtragen wolle — den werde er ihr für alle Zeiten bewahren.

Mit tiefer Erschütterung blickte Florence auf das Tuch mit dem Wappenrest, das einst der Mutter ihres Gatten gehört hatte. Welch wunderbare Wege geht doch das Schicksal. Ein Battistfetzen hatte den Vater zu seinem Kinde geführt, nie wäre vielleicht, selbst wenn sie sich wiedergefunden, die Kunde hierher gedrungen, daß sie ihr Kind suchten, und sie wäre mit der schweren Last auf der Seele weiter ins Leben gegangen. Alle Liebe ihres Gatten hätte ihr den Frieden nicht geben können, der ihr jetzt aus dem Atmen ihres Kindes entgegenwehte.

— — — — — — — — — — — —

Ein paar Tage waren vergangen, da traten die Ereignisse auch an zwei Mitglieder des Wellig'schen Hauses, an den Bankier selbst und an Ada heran, beide von ganz verschiedenen Seiten kommend und von der verschiedensten Wirkung.

Ernst Hausen hatte den Bankier um eine private Unterredung gebeten und dem vollkommen Ueberraschten alles mitgeteilt. Als er ihm seinen wahren Namen angab, sprang der bewegliche Herr wie elektrisirt in die Höhe. „Eine Ahnung von der Wahrheit kam mir, als Sie an jenem Abend mein Gast waren und Frau von Donitz an meinem Tische trafen. Mir fiel die Aehnlichkeit Ihres Blickes auf und doch habe ich den Gedanken verlacht, als einen ganz unsinnigen. Und nun ist es doch so, und das wunderbare, kaum zu fassende Wahrheit. Und nun muß ich Sie verlieren!" schloß er sichtlich bekümmert. „Ein Freiherr von Ruhhausen wird nicht Lust haben, die Beine von einem Kontorsessel herabhängen zu lassen."

„Sie irren, Herr Welligen! Der Name, den Sie soeben nannten, ist begraben in der Vergangenheit; die Gegenwart kennt nur einen Ernst Hausen, der gern Ihr Mitarbeiter war. Und der wird auch nach Amerika zurückkehren, wenn auch nicht eher, ehe Sie nicht Ersatz für ihn gefunden haben."

„Herr von Ruhhausen!" rief Welligen, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt. „Also, Mr. Hausen," verbesserte er sich, als er die abwehrende Handbewegung des vor ihm Stehenden gewahrte, „ist das Ihr Ernst? Sie wollen auch unter den so plötzlich veränderten Verhältnissen in die neue Welt zurück?"

„Nichts vermag diesen Entschluß umzustoßen."

„Oho, mein bester — Mr. Hausen, dann trennt sich die Firma Welligen nicht von Ihnen! Wissen Sie, daß die letzten Monate einen Plan in mir heranreifen ließen, den ich Ihnen bisher noch verbarg? Er betrifft die Gründung einer Filiale unserer Maschinenfabrik in den Vereinigten Staaten, um unsere für Amerika wichtigen Patente dort besser an Ort und Stelle ausnützen zu können. Und wissen Sie, wer der Direktor dieser Fabrik wird?"

„Herr Welligen —!" stammelte Ernst Hausen, dessen Antlitz das Rot der Ueberraschung färbte, als er Welligens freudestrahlenden Blick sah. „Sie denken doch nicht etwa an —"

„Gerade an Sie, mein lieber junger Freund! Und glauben Sie mir, das ist obendrein ein recht eigennütziger Gedanke, denn ich könnte gar keinen besseren Leiter bekommen als Sie, und suchte ich hüben wie drüben. Nein, nein — das ist abgemacht, und ich bin von ganzem Herzen froh darüber, wenn Sie nicht „Nein!" sagen."

„Wie sollte ich?!" rief Ernst Hausen froh bewegt. „Welche Zukunft voll reicher und schöner Arbeit entrollt mir Ihr Plan. Von ganzem Herzen bin ich der Ihre!" —

Fast zur nämlichen Stunde saß Ada in ihrem Zimmer, untätig, brütend, wie immer in diesen letzten Tagen. Sie hatte zu malen versucht und nach wenigen Strichen den Pinsel sinken lassen. Auch das machte ihr keine Freude mehr. Es erinnerte sie an Zeiten, die noch zu kurze Zeit hinter ihr lagen, um nicht mit ihrer Erinnerung frischblutende Wunden aufzureißen.

Sie hatte ihrer Liebe zu Kurt Hellwing in ihrem Herzen einen stillen Altar errichtet. An dem opferte sie täglich, stündlich. Aber das Opfer war sie selbst. Sie ging zugrunde in dem eingestandenen Sehnen nach dem fernen Manne, der doch ein anderes Bild im Herzen trug und für sie nichts empfand, kaum die kühle Freundschaft, die sie einst so hoch beglückt hatte.

Sie schob die Staffelei zurück und warf Pinsel und Palette in den Blechkasten. Wer nur nicht zu denken brauchte! Sie schlang die feinen Finger ineinander und preßte sie gegen die Stirn. Nur nicht denken!

Da trat ihre Zofe ein, mit einer schmalen Karte in der Hand, und berichtete, eine ältere Dame in tiefem Schwarz sei im Salon und bitte das gnädige Fräulein, sie sprechen zu dürfen.

Einen gleichgiltigen Blick warf Ada auf die ihr gereichte Karte, aber dann zuckte sie zusammen, als sei sie von einem elektrischen Funken berührt.

Auf der Karte stand der Name:

„Frau Irmgard Hellwing!"

Das war Kurts Mutter. Was wollte seine Mutter bei ihr?!

Ada fühlte, wie ihr das Blut zum Herzen zurückströmte.

Sie kannte Hellwings Mutter (die Wittwe eines höhren Beamten, die in Borsdorf lebte) nur aus den Schilderungen Kurts, und nicht zum Wenigsten war es die Liebe zu seiner Mutter, die so deutlich aus all' seinen Berichten von ihr sprach, die sie zuerst zu ihm hingezogen hatte. Sie hatte auch oft den stillen Wunsch gehabt, die einsame, etwas kränkliche Frau zu sehen — was in aller Welt war es, daß Frau Irmgard Hellwing zu dieser Stunde, die für einen Höflichkeitsbesuch seltsam gewählt erschien, in dies Haus brachte und obendrein zu ihr?

In Ada sprang jäh heiße Angst auf. Als sie vor wenigen Tagen den jungen Offizier so leidend, so verändert wieder erblickt, hatte sein Aussehen sie ins Herz geschnitten — großer Gott, wenn aus seiner Rettungstat beim Aufhalten der durchgehenden Pferde ein Unheil für ihn erwachsen wäre?

Diese Gedanken hatten sich auf die Zeit einer Minute zusammengedrängt.

„Was soll ich melden, gnädiges Fräulein?" fragte die Zofe, die an der Tür stehen geblieben war.

„Ich lasse nur für einen Augenblick noch um Entschuldigung bitten!" sagte Ada hastig. „Ich werde sofort erscheinen!"

Sie bedurfte noch einiger Minuten, um ihre Ruhe wiederzugewinnen. Aber die kam nicht. Im Gegenteil, ihre Unruhe verstärkte sich. Jenes Vorgefühl eines drohenden Ungemachs, das wir oft empfinden und das sich selten als trügerisch erweist, machte sich auch bei ihr geltend.

Eine alte Dame, mit feinem Antlitz, aus dem in diesem Augenblick Angst und Hilflosigkeit sprachen, ganz in Schwarz gekleidet, erhob sich bei ihrem Eintritt in den Salon. Hätte Ada nicht gewußt, wer sie erwartete, sie würde gleichwohl Kurt Hellwings Mutter in ihr vermutet haben. Das waren seine Augen, sein feines, vornehmes Profil. Aber die Trauerkleidung machte Adas Knie zittern. Was würde sie zu hören bekommen?!

Frau Irmgard Hellwing war dem jungen Mädchen entgegengeschritten und hatte der Ueberraschten beide Hände entgegengestreckt.

(Fortsetzung folgt.)

Helft der Verdauung

Eure Verdauungsorgane in Tätigkeit zu halten — Eure Leber anzuregen, Euren Magen zu kräftigen und Eure Gedärme zu reguliren, nehmt

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Um Erkältung in einem Tag zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht wirksam. E.W.Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. d37di*

Zu stark geheizt.

Im dreistöckigen, erst seit zwei Monaten bezogenen Apartmentgebäude an Leland, nahe N. Spaulding Ave., entstand um Mitternacht Feuer, das mutmaßlich durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht wurde. Die neun Familien, die im Gebäude wohnen, mußten, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße flüchten. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es sich über den hinteren Treppengang den oberen Stockwerken mitgeteilt und mehrere hundert Dollars Schaden angerichtet hatte.

Tausende leiden an krankhaften Zuständen des Magens und der Gedärme

und wissen nicht die wahre Ursache ihres Leidens und geistiger Niedergeschlagenheit und wie viele von diesen werden für andere Krankheiten oder auch grundfalsch behandelt und finden deshalb auch keine Besserung in ihrem Befinden. Blasse aufgedunsene Gesichtsfarbe, dunkle Ringe unter den Augen, Abmagerung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, unregelmäßiger Stuhlgang, Ohnmachtsanfälle bei leerem Magen, saures Aufstoßen, schneidende Schmerzen im Magen oder den Gedärmen, Kopfschmerzen, allgemeine Müdigkeit, Schwere in den Gliedern, Schlaflosigkeit, Ohrengeräusche, Herzklopfen, Bodensatz im Urin usw. sind Symptome von Magen- und Nierenleiden und sollten sofortige medizinische Behandlung erheischen. Zu diesen Symptomen gesellen sich oft noch sympatische Erscheinungen, welche meist sehr ernster Natur sind: als solche gelten innerliche Blutungen, Ohnmachtsanfälle, Krämpfe, sowie Störungen der Zirkulationsorgane. Sollten sich obige Symptome bei Ihnen eingestellt haben, so zögern Sie ja nicht, einen tüchtigen Arzt zu Rate zu ziehen. Mein langjähriges Studium und meine ausgedehnten Reisen in Europa als auch auf diesem Kontinent setzen mich in den Stand, mein Urteil der leidenden Menschheit gegenüber zu schärfen und garantiren Ihnen die beste ärztliche Behandlung. Eine vertrauliche Unterredung ist frei und wird auf jeden Fall zu Ihrem Besten sein. Hautkrankheiten und Krankheiten privater Natur werden wissenschaftlich und vertrauensvoll behandelt.

Dr. F. E. Reichardt,

1555 W. Division Str.,

Ecke Ashland Avenue.

Sprechstunden: — 1 Uhr Mittags bis 7.30 Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

11ja.bis23mt

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Groß Park Damenverein hält am kommenden Samstag, seinen 11. Preismaskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave., Ecke Paulina Str., ab. Die unter der Leitung von Präsidentin Margarete Freese, der Vorsitzenden Lina Gerhard, Sekretärin Adolphine Peter, Schatzmeisterin Lizzie Hafferkamp, Kath. Poit, A. Frenk, D. Sanders, H. Rohde, H. Eisenbeiß, Marie Krase, Martha Otto, Marie Mechnig, A. Giese und M. Christow getroffenen Vorkehrungen sind glänzend, da sehr viele schöne Preise zur Verteilung kommen. Die Masken müssen früh zur Stelle sein, da die Demaskirung schon um 10 Uhr stattfindet wegen des Sonntagschlusses. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Anfang 7 Uhr Abends.

Die Bäcker-Union Nr. 2 hält am kommenden Samstag ihren jährlichen großen Preismaskenball in der Nordseite Turnhalle ab, wobei Preise im Werte von $200 zur Verteilung kommen. Die Tatsache, daß dieser Ball großartig werden wird, bezeugt die Opferwilligkeit der Arbeiter in den großen Bäckereien, welche im Einvernehmen mit mehreren Geschäftshäusern die Preise teils in Geld, teils in Geschenken gezeichnet haben, weil der Ueberschuß der Arbeitslosenkasse zufließt. Ein eifriges Komite ist schon mehrere Wochen an der Arbeit, diesen Ball zu einem sehr angenehmen Vergnügen zu machen. Es wurden aber zwei Hallen gemietet; wer nicht tanzen will, kann sich in der Weinstube bei Konzertmusik amüsiren. Für Speisen und gute Getränke ist ebenfalls gesorgt. Man versehe sich mit Tickets vor dem Ball, da der Eintritt an der Kasse nach 8 Uhr Abends, sobald der Ball seinen Anfang genommen, 50 Cents kostet. Tickets sind in der Gewerkschaftsoffice, 218 Oak Straße, nahe Wells, bei allen Union-Bäckern und deren Freunden für 25 Cents im Vorverkauf zu haben.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt wird am kommenden Samstag in Schönhofens Halle sein 18. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Herderliga Nr. 11, U. L. of A., wird ihre neuerwählten Beamten am kommenden Samstag Abend in der Wicker Park Halle öffentlich in ihre Aemter einführen und mit dieser Zeremonie einen Ball für die Mitglieder und Gäste verbinden. Großpräsident Richard Pollock wird die Einführung vollziehen, die neuen Beamten sind: Expräsidentin, Augusta Futterer; Präsident, Fred Besterfield; Vizepräsidentin, Lena Besterfield; Kaplanin, Katharina Schultz; Sekretärin, Anna C. Späth; Schatzmeisterin, Susanna Seifert; Führer, Wenzel Schulz; Hilfsführer, Bettie Blunck; Innere Wache, Konstantia Schubert; Trustees, Minnie Tank und Johanna Kolley. Das Komite wird keine Mühe scheuen, um den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, guten Imbiß und frischen Trunk ist bestens gesorgt. Eintritt 25c, Anfang 7 Uhr.

Der Pfälzer Verein wird am kommenden Samstag Abend in Counts Halle sein 19. Stiftungsfest mit einem Ball feiern. Die Vorkehrungen dazu werden von der Herren Adam Kleis, Präsident; Jakob Behrenz, Vorsitzer; Jakob Kraft, Sekretär; Michael Bahl, Philipp Ickler, Ludwig Kümmel und Jakob Weber getroffen, und Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 an der Kasse 35 Cents. Die zu dem Kreise dieses beliebten Vereins gehörenden Familien sehen dem Fest in Erwartung froher Stunden entgegen, denn es ist allgemein bekannt, daß die Feste der Pfälzer ohne Ausnahme sehr gemütlich und vergnügungsreich verlaufen.

Der Chicago Rebeca Club Nr. 130 feiert am kommenden Samstag im kleinen Saale von Schönhofens Halle sein 32. Stiftungsfest. Das Komite hat sein Bestes getan, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents.

Mit einem Ball wird die Lincoln Rebecca Loge Nr. 762, J. O. O. F., am kommenden Samstag Abend in Idlers Halle, 3004 Lincoln Ave., Ecke Wellington Str., ihr zweites Stiftungsfest feiern. Da die Loge gute Fortschritte macht und der Festausschuß sich die größte Mühe gibt, den Besuchern eine angenehme Unterhaltung zu bieten, so dürfte der Besuch recht zahlreich werden. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein von Chicago wird an dem kommenden Sonntag in Yondorfs Halle sein 11. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Der Verein, der sich nicht nur unter seiner engeren Landsmannschaft, sondern auch allgemein in deutschen Kreisen großer Beliebtheit erfreut und über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt, gedenkt seinen Geburtstag in großem Maßstabe zu begehen und ist dabei der tatkräftigen Unterstützung befreundeter Vereine sicher. Von diesen werden sich an den Darbietungen u. a. beteiligen: die Schuhplattlervereine „Edelweiß" und „D'Wildschütz'n", der Deutsch-ungarische Männerchor, die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins und der Südungarische Damenchor. Demnach steht ein reichhaltiges Festprogramm in Aussicht, und ohne Zweifel werden die Besucher die angenehmsten Stunden verleben.

Einen großen Ball hält die Harmonieloge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, an dem kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., von 5 Uhr Nachmittags an ab. Die seit 24 Jahren bestehende Loge hat bisher bei allen ihren Festen die Besucher bestens zufriedengestellt, und auch diesmal ist ein rühriges Komite fleißig unter der Leitung der Präsidentin Alma Brockmann damit beschäftigt, Alles auf das Beste vorzubereiten. Tanzmusik und die Leistungen von Küche und Keller werden tadellos sein. Der Eintritt kostet 25c.

Der Rheinische Verein von Chicago wird seine 2. große karnevalistische Sitzung am Mittwoch, dem 19. Januar, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abhalten. Der Verein wird, wie immer, so auch diesmal keine Mühe und Kosten scheuen, seinen Freunden und Gönnern einige frohe und unterhaltende Stunden zu bescheeren. Es sind Anstalten getroffen, diese zweite Sitzung zu einer der lustigsten, die der Verein bis jetzt abgehalten hat, zu machen, es stehen diesmal den Besuchern große Ueberraschungen bevor. Der Eintritt beträgt 25c die Person; von 10 Uhr ab 50c. Anfang 7 Uhr 11 Minuten. Narrenkappen frei.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein hält am 22. Januar seinen 28. jährlichen Ball in den oberen Hallen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Ein eifriges Komite ist schon mehrere Wochen an der Arbeit, diesen Ball zu einem sehr angenehmen Vergnügen zu machen. Das Komite besteht aus den Herren Rudolph Christoph, Präsident; Peter Wetzel, Henry A. Voß, Chas. Karnatz, Hermann Schlichting, Albert Kusch, Henry E. Mohr und William M. Mohr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei.

Die bekannte Treue Schwestern Loge Nr. 79 veranstaltet am Samstag dem 22. Januar, in Fleiners Halle ihren 20. großen Preismaskenball. Es wird nur dieser Ankündigung bedürfen, um der beliebten Loge am Festabend Gäste in Schaaren zuzuführen; weiß man doch allgemein, wie schön und unterhaltend diese Festlichkeiten ohne Ausnahme verlaufen. Die Maskerade beginnt um 7 Uhr Abends, drei Stunden später werden die Masken abgenommen. Der Eintritt kostet 25c.

Der Schwäbische Unterstützungsverein, der nächster Tage sein 33jähriges Bestehen feiern kann, wird am Samstag Abend, dem 22. Januar, in Yondorfs Halle einen Maskenball abhalten, damit die Mitglieder und Freunde auf ein paar Stunden den Krieg mit seinem Elend und den Aerger über die Spitzen der Stadt- und der Bundesverwaltung bei dem Maskenscherz vergessen können. Preise gibt es diesmal nicht, aber gute Musik, Speisen und Getränke. Da der Verein nicht nur seine eigenen Mitglieder unterstützt, sondern auch Wohltätigkeit im allgemeinen übt, und deutsche und fortschrittliche Bestrebungen durch Geldbeiträge zu fördern sucht, so ist zu hoffen, daß Yondorfs Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person. Zu haben bei allen Mitgliedern und namentlich bei John S. Jauch, 2111 Dayton Str. Die Vorkehrungen treffen die Herren Karl Fischer, Georg Unrath, Robert Kapke, Chester Staff, John Saussele, Georg Klaus, Emil Wirth, Karl König, Leonhard Dasing, Fritz Nußberger, John Buehler, Christ. Mueller und John S. Jauch.

Der Columbia Frauenverein wird am Sonntag, dem 23. Januar, Nachmittags 5 Uhr beginnend, in der Wicker Park Halle sein 26. Stiftungsfest mit einem Ball feiern. Die Damen Therese Behrens, Präsidentin; Marie Hamel, Anna Brockmann, Martha Hanke, Anna Meinken und Therese Buchholz bereiten das Fest in einer Weise vor, welche allen Besuchern unterhaltende Stunden sichert. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Damenverein „Unter den Linden" veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, sein 3. Stiftungsfest mit Kappenball in Krimmels Halle, Belmont und Albany Ave. Da gute Vorbereitungen getroffen werden unter der Leitung der Präsidentin Margarethe Weber, so verspricht das Fest großartig zu werden. Auch wird an dem Abend eine öffentliche Einführung von 25 neuen Mitgliedern stattfinden. Anfang 7 Uhr Abends, Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, einen großen Preismaskenball, Anfang um 7 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Es gibt Gruppen- und eine große Anzahl Einzelpreise. Der Verein blickt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Es ist ein diensteifriges Komite an der Arbeit, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, seine Mitglieder sind M. Freese, Vereinspräsidentin; G. Bauer, M. Floring, M. Meffert, C. Wengemeyer, M. Hasterock, M. Becker, C. Bonhold, H. Hanus, E. Wagner, M. Schlrack, H. Stunkel, O. Schrader, R. Böttcher, B. Nitsch und P. Gryjetta. Die Festlichkeit findet in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., statt. Die Preise kommen um 10 Uhr zur Verteilung.

Der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 29. Januar, in Yondorfs Halle seinen dritten Preismaskenball. Die Vorkehrungen dazu werden unter der Leitung von Präsidentin Josefine Botschauer getroffen und sind geeignet, dem Fest viele Besucher zuzuführen und den Teilnehmern sehr vergnügte Stunden zu sichern. Die in Aussicht gestellten 200 schönen Preise werden ebenfalls ihre Zugkraft nicht verfehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Im North Avenue Auditorium wird der Goethe Frauenverein am Samstag Abend, dem 29. Januar, einen großen Preismaskenball abhalten, zu welchem ein erfahrenes Komite unter der Leitung der Präsidentin, Ida S. Schmeidenbach, große Vorkehrungen trifft. Wer auf einen der vielen schönen Preise Anspruch machen will, muß um 9 Uhr maskirt im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 hält Samstag, 29. Jan., ein Kappenfest in der Columbiahalle, 1901 West North Avenue, ab. Für einen gemütlichen Abend für die Besucher ist bestens gesorgt. An diesem Abend gibt es Gelegenheit für Kandidaten beider Geschlechter im Alter von 18—55 Jahren, ohne Aufnahmegebühr sich dem Verein anzuschließen. Der Verein zahlt $4 Krankengeld im Jahre auf 6 Wochen, $100 bei Sterbefällen und hat ein schönes Kapital. Tickets 15 Cents die Person, Anfang 8 Uhr.

Der Magdeburger Klub feiert am Samstag, dem 29. Januar, sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit einem flotten Preismaskenball, in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Das Komite wird Alles aufbieten, um den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Masken, welche Preise haben möchten, müssen um 9:30 Uhr in der Halle sein, „Tramps" haben keinen Zutritt. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person, Anfang 7:30 Uhr Abends.

In der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., gibt der Badische Unterstützungsverein der Südseite am Samstag Abend, dem 29. Januar, einen großen Maskenball, welcher von den Herren Karl Stolz, Anton Eble, Aug. Zimmermann, Max Young, Fritz Kohlmann, Philipp Englert und Nikolaus Stumpp sorgfältig vorbereitet wird. Ein Preismaskenball wird es zwar diesmal nicht werden, doch lassen die genannten Herren nichts ungetan, um den Besuchern die heitersten Stunden zu verschaffen. Ohne Zweifel wird auch dieses Maskenfest so erfolgreich verlaufen, wie seine Vorgänger. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person.

Die Saxonia hält am Samstag, dem 5. Februar, in Haas Halle, 1764 Larrabee Straße, einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Raenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet seinen großen Preismaskenball am Sonnabend, dem 12. Februar, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße. Das Komite unter Leitung des Präsidenten H. Hollmann trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele wertvolle Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

In einem Schaltjahr, in welchem man den Frauen Uebertretungen der Etikette nicht so übel nimmt, wenn es gilt, sich einen Mann zu wählen, gibt es nichts Schöneres, als einen Bauernball, wie ihn der Chicago Bayernverein im North Avenue Auditorium, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am Samstag Abend, dem 12. Februar, veranstalten wird. Es wird nämlich ein Standesamt eingerichtet, in welchem Mädchen oder Frauen sich für nur 20 Cents trauen lassen können, und „traut" sie dem Manne nicht, so kann sie sich für 10 Cents auch gleich wieder scheiden lassen. Als Hochzeitsessen kann sie sich ein paar saftige Nürnberger Bratwürste vorsetzen lassen, und an dem nötigen Nationalgetränk wird es auch nicht fehlen, zumal nicht in der Altdeutschen Bauernstube, wo gesungen, musizirt und Geselligkeit gepflogen wird. Der Bauerneinzug beginnt um 9 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Humboldt Frauenverein, ein auf der Nordwestseite wohlbekannter Verein, hält am Sonntag, dem 13. Februar, in Schönhofens Halle sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, ab. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Albertine Ratschlag wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Unterhaltung der Gäste wird der beliebte Theaterdirektor Jean Wormser übernehmen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Die Kohutloge Nr. 60, O. K. O. F., wird am Samstag Abend, dem 19. Februar, in der North West Halle, 2401 W. North Ave., Ecke Western Ave., ihren elften Jahresball abhalten. Obwohl eine ältere Loge, hat sie bisher mit Festlichkeiten wenig von sich reden gemacht, ist aber gut bekannt wegen der Vorteile, welche ihre Mitglieder genießen. In letzter Zeit hat sich junges, arbeitseifriges Element angeschlossen, und aus seiner Mitte hat sich ein Vorkehrungsausschuß unter der Leitung von Frau Mathilde Steiner und Herrn Georg Hartstein gebildet, der keine Mühen und Kosten scheuen wird, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Trinkt heißen Tee gegen böse Erkältung

Holt ein kleines Packet von „Hamburg Breast Tea", oder wie wir Deutschen sagen „Hamburger Brusttee" von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern den Blutandrang. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Es befinden sich in meinem Bekanntenkreise mehrere Wirte (Saloonkeepers), welchen ob des bestehenden, s. Z. in Chicago nicht in Kraft gesetzten Sonntaggesetzes die Bürgerpapiere verweigert wurden. Vorauszusetzen ist, daß eine größere Anzahl solcher Wirte sich selbstverständlich in derselben mißlichen Lage befindet oder befand, denn die übliche, den Ausschlag gebende Frage: „Verkaufen Sie an Sonntagen Spirituosen?" mußte wohl jeder bejahen. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann jetzt die Frage mit energischem Nein beantwortet werden, und das würde dann, wenn sonst keine gegenteiligen Gründe vorliegen, zur Erlangung der Bürgerpapiere führen.

Achtungsvoll,

C. G. Schurz.

Deutschamerik. Nationalbund.

Die monatliche Versammlung der Direktoren vom Deutsch-amerikanischen Nationalbund, Zweig Chicago, findet morgen Nachmittag 4½ Uhr im Bismarck Hotel statt. Die Mitglieder des Direktoriums sind ersucht, vollzählig zu erscheinen, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Ein ungewöhnlich hübsches Modell.

In diesem Modell ist eins der reizendster Kleider von einfacher Eleganz veranschaulicht. Ausgeführt in Atlas, ist dasselbe mit Pelz garnirt, der natürlich leicht entfernt werden kann. Das bemerkenswerteste Detail an dem

Kleide ist das Cape mit hohem Kragen. Der jugendliche Charakter des Kleides könnte nicht besser zum Ausdruck kommen, als in der Einkrausung um die Taillenlinie, da ein solches Arrangement hauptsächlich für jugendliche Figuren geeignet ist. Wenn ein entschiedener Kontrast gewünscht wird, kann das Cape von weißem Atlas, und mit Schwarz eingefaßt sein. Für mittlere Größe sind 5 Yards von 49 Zoll breitem Atlas und 4¾ Yards von dem Pelz erforderlich.

Kostüm Nr. 6567. Größen 34—42 Zoll Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Cape Nr. 6572. Größen: Klein, mittelgroß und groß. Preis 10 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Entlastet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Schankwirts Henry F. Herrmann, Nr. 5444 Lakewood Ave., gab den Wahrspruch ab, daß der Mann an den Folgen der Verletzungen starb, die er erlitt, als Samstag früh ein von ihm und mehreren Freunden benutzter, von seinem Eigentümer, dem Makler Peter Brennan bedienter Kraftwagen im Lincoln Park ins Schliddern geriet und gegen einen Baum prallte. Brennan wurde von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Wurden knieschwach.

In ihrer Kolonialwaarenhandlung, Nr. 1934 Wabansia Ave., wurde gestern Abend Frau H. Pennow von zwei Knaben, die noch Kniehosen trugen, überfallen. Einer der Schlingel brachte mit zitternder Hand einen Revolver auf sie in Anschlag und befahl „Hände hoch!" Als die Frau, statt dem Befehle Folge zu leisten, aus Leibeskräften um Hilfe schrie, wurden die jugendlichen Räuber knieschwach und liefen davon. Sie haben die Flucht bewerkstelligt.

Mittel, von vielen Aerzten verschrieben

Mischung aus einfachen abführenden Kräutern erweist sich als höchst wirkungsvoll.

Dr. W. A. Evans, der für die Chicago Tribune schreibt, versichert, daß tatsächlich ein Jeder hin und wieder an Verstopfung leidet. Dies gilt für jedes Alter und jede Lebenslage.

Die Ueberfüllung der Därme mit Magenabfällen tut sich in verschiedener Weise kund; Blähungen, Aufstoßen von faulen Magengasen, Mattigkeit, Migräne, das Alles zeigt Verstopfung an und verlangt prompte Behandlung, nicht nur um die augenblickliche Störung zu beseitigen, sondern auch um möglichen Krankheiten vorzubeugen, die Folgen sind von Vernachlässigung dieser wichtigen Funktion.

Scharfe Pillen und gewaltsame Purgirmittel sollten nicht angewendet werden, da diese nur zeitweilige Hilfe bringen, während sie dazu dienen, den ganzen Körper zu erschüttern. Ein mildes Abführmittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist um Vieles vorzuziehen und ist das allgemein angewandte und von vielen Aerzten verschriebene Mittel. Es ist frei von Opiaten und narkotischen Drogen und wirkt sanft und angenehm, ohne Kneifen oder andere Schmerzen, und ist ein zuverlässiges, wirksames Familienmittel.

Herr Chas. Schell

Herr Chas. Schell, 132 Church Straße, Grenada, Miss., schreibt, daß er selbst Heilung fand durch den Gebrauch von Dr. Caldwells Syrup Pepsin und daß er es jetzt für den Familiengebrauch bei der Hand hält. Eine Flasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin sollte in dem Arzneischrank einer jeden Familie seinen Platz haben. Man kann eine Probeflasche frei erhalten, wenn man an Dr. W. Caldwell, 442 Washington Straße, Monticello, Jll., schreibt.

Stadtrichter abgekanzelt.

Appellhof stößt mehrere „klassische" Entscheidungen um.

Glaubwürdige Zeugen.

Nicht Richter, sondern Geschworene haben darüber zu entscheiden.—Gouv. Dunne hatte als Treuhänder von Cookes Nachlaß $10,500 zu viel gerechnet.

Amanda Gerlock hat doch noch Hoffnungen. John W. Conroy hatte ihr den Hof gemacht, sie veranlaßt, die Scheidung von ihrem Gatten, von dem sie seit fünfzehn Jahren nichts gehört hatte, zu erwirken und ihr Haus zu verkaufen, dann, als alle Bekannten sich schon auf die Einladung zur Hochzeit spitzten, die Verlobung aufgehoben; sie verklagte ihn, der Richter im Kreisgericht entzog den Fall aber den Geschworenen und wies die Klage ab, da er an der Glaubwürdigkeit der Aussagen der Klägerin anscheinend Zweifel hegte. Heute hat der Appellhof aber die Entscheidung aufgehoben und Neuverhandlung angeordnet mit dem Bemerken, daß über die Wahrheit der Aussagen die Geschworenen und nicht der Richter zu entscheiden hätten und ihnen der Fall hätte unterbreitet werden müssen.

Der Wittwe und den sechs Kindern des Fuhrmanns Thomas M. Smith waren $8500 Schadenersatz zugesprochen worden; Smiths von vier Mauleseln gezogener Lastwagen war an der Ecke der Elston und Armitage Avenue Nachts mit einem Vorderrad in ein tiefes Loch im Pflaster geraten, Smith herabgeschleudert und getötet worden. Drei Mal ist der Fall im Superiorgericht verhandelt worden, jetzt hat der Appellhof das Zahlungsurteil bestätigt und es abgelehnt, die Aussagen der Zeugen Fred Tiedge und Stanley Feist, als im Widerspruch mit denen von Marie Becker und anderen Zeugen, über die genaue Stelle des Lochs auszuscheiden, da der Prozeßrichter und die Prozeßgeschworenen besser befähigt gewesen seien, über die Glaubwürdigkeit der einzelnen Zeugen zu urteilen, wie die Richter des Appellhofs, die sie weder gesehen noch gehört hätten.

Auf $1324 bis $3100 hatten verschiedene Zeugen im Stadtgericht den Verlust von Benjamin M. Lawrence infolge Einäscherung seines Wohnhauses in Lyons geschätzt. Es war bei der Northwestern National Jns. Co. zu $3000 versichert, Lawrence hatte seinen Schaden auf $2492 bewertet, und die Versicherungsgesellschaft hatte jede Zahlung verweigert, weil in dem von Lawrence eingereichten Schadenverzeichniß das Haus als zweistöckiges, die Böden als aus Hartholz, die Türen als Spiegelglastüren bezeichnet worden waren, während das Haus nur einstöckig und keineswegs, wie beschrieben, eingerichtet gewesen sein soll. Es liege somit ein Betrugsversuch vor, der Stadtrichter sprach Lawrence aber $1500 zu, und der Appellhof bestätigte das, da ein Betrug nicht nachgewiesen worden sei.

Richter getadelt.

Marie Haupt, einem 5jährigen Mädchen, war ein Fuß von einem Straßenbahnwagen der City Railway Co. abgefahren worden, und Geschworene im Superiorgericht hatten ihr $12,60 zugesprochen, der Appellhof hat das Urteil aber aufgehoben und Neuverhandlung angeordnet, weil der Anwalt des Kindes den Anwalt der Gegenpartei in seiner Schlußansprache an die Geschworenen so häufig unterbrach, daß dies die Aufmerksamkeit der Zuhörer störte; ferner habe der klägerische Anwalt in übertriebener Weise das Gemüt der Geschworenen „getitzelt", indem er von den „ärmlichen Verhältnissen des Kindes, von dessen „verblaßten Heiratsaussichten", von dessen Schmerzen gesprochen und die Erwartung ausgedrückt habe, der Schadenersatz solle so hoch sein, daß die Klägerin von den Zinsen sorgenlos leben könne. Den Prozeßrichter tadelte der Appellhof, weil er dem Unfug nicht gesteuert habe.

Im Stadtgericht war Orin J. Schafer bestraft worden, weil er mit 25 statt mit 15 Meilen die Stunde Höchstgeschwindigkeit gefahren war. Er behauptete, er sei nur mit 12 Stunden Geschwindigkeit gefahren, sonst hätte er seinen Kraftwagen nicht so schnell anhalten können. Der Richter erklärte, daß es nicht nötig sei, weitere Zeugen zu vernehmen, er sei selbst Kraftwagenfahrer. „Wenn Sie noch fünfzig Zeugen hätten, würde das meine Ansicht nicht ändern", antwortete er auf das Anerbieten Schafers, seine Unschuld nachzuweisen. Der Appellhof bezeichnete heute das Verhalten des Kadi als eine Verweigerung des Rechts. Unglaublich sei es seitens des Richters, statt auf Grund von Beweisen auf seine privaten Erfahrungen hin Recht zu sprechen. Der Appellhof ordnete Neuverhandlung an.

Von der M. Hommel Wine Co., Sandusky, O., hatte Theodor Netler 60 Faß Catawbawein zu 33 Cents die Gallone gekauft, bei der Ankunft, mittels Schiffs, den Wein aber als halb Essig und unverkäuflich bezeichnet, die Zahlung verweigert und Ersatz seiner Unkosten verlangt, der Hommel Co. nicht sagen wollen, wo der Wein gelagert war, auch die Rückgabe abgelehnt. Die Weinfirma klagte, und das Zahlungsurteil im Stadtgericht wurde im Appellhof heute bestätigt, da Netler über die Waaren verfügt habe, als sei er der Eigentümer. Das schließe die Annahme der Waaren ein.

Gouverneur Dunnes Gebühren als Treuhänder des Nachlasses des Brauers John S. Coote wurden vom Appellhof heute von $30,000 auf $20,000 herabgesetzt, die seiner Anwälte in der Nachlaßverwaltung, Wm. A. Doyle und Joseph J. Thompson, $12,000 und $13,000, bestätigt. Coote hinterließ außer der Wittwe, Charlotte, drei Söhne und die Tochter Irene Welch; letztere und der Sohn John sind seither gestorben. Es entstand bald, da das Testament nicht klar genug abgefaßt war, bitterer Streit unter den Erben und mit den Treuhändern, die Brauerei wurde wegen verschwenderischer Verwaltung und des Familienstreits verkauft, der Erlös von den Schulden nahezu aufgefressen, doch verblieb der Wittwe das Einkommen aus dem Grundbesitz des Verstorbenen. Der Appellhof hat nun das Kreisgericht angewiesen, die erwähnten Gebühren herabzusetzen, die des Gerichtsreferenten, $2500, genau zu prüfen und die von $500 für einen von Dunne beschäftigten Stenographen zu streichen, da diesem Dunne aus seinen $20,000 bezahlen solle.

Ein höheres Angebot.

Ein weiteres Angebot, von $400,000, ist heute Kreisrichter Windes für das Gebäude der verkrachten La Salle Street Trust and Savings Bank gemacht worden, und heute Nachmittag wird vor ihm über dessen Annahme verhandelt. Das erste Angebot war $382,000.

Schmerzensgeld zugesprochen.

Infolge vorzeitigen Oeffnens der Klapptür der vorderen Plattform eines Straßenbahnwagens an der Cottage Grove Ave. war Charles Busack, ein Fahrgast der City Railway Co., am 3. Juli 1912 auf das Pflaster gestürzt und am Rückgrat schwer verletzt worden. Geschworene in Kreisrichter Torrisons Abteilung sprachen ihm heute $4750 Schadenersatz gegen die genannte Gesellschaft zu.

Kurze Ehefreuden.

Frieda Heller hatte am 3. Juni 1914 Arthur Heller geheiratet, er soll aber sofort sich als Herr und Gebieter mit Ohrfeigen, Faustschlägen und anderen Handgreiflichkeiten eingeführt haben, daß sie ihn am 10. Juli jenes Jahres verließ, wie sie in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung versichert.

Christian Lindloff hat im Kreisgericht auf Ungiltigkeitserklärung seiner am 4. März 1913 mit Georgia Carlson geschlossenen Ehe angetragen. Er hat mit der Frau bis zum 15. Februar 1915 zusammengelebt und erst an jenem Tage erfahren, daß die Ehe ungiltig sei, weil die Ehe der Frau mit Frank Carlson von Milwaukee erst am 28. Februar 1913 gelöst worden war.

Selbst wenn Ihr einen Hals hättet so lang wie dieser Geselle und littet an Wehem Hals

Bis ganz nach unten

TONSILINE

wird ihn schnell heilen.

Schnelle, wohltuende, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c, Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Aldermen entlasten Kerner.

Erklären Coffins Anklagen gegen ihn für feige Verleumdung.

Coffins Tage gezählt?

Mayor hat Präsidenten der Zivildienstkommission angeblich gründlich den Kümmel gerieben wegen Aufsässigkeit gegenüber dem Stadtrat.

Ist Mayor Thompson und die Stadtverwaltung bereit, Percy B. Coffin, den Präsidenten der städtischen Zivildienstkommision, über Bord zu werfen und damit die Anbahnung besserer Beziehungen zum Stadtrat zu erleichtern? Gerüchte, daß es zwischen dem Stadtoberhaupt und Präsident Coffin zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen sei, in deren Verlauf der Mayor dem letzteren wegen seiner aufsässigen und beleidigenden Haltung gegenüber dem Stadtrat gründlich den Kopf gewaschen habe, drangen heute aus Kreisen, die dem Stadtoberhaupt nahe stehen, in die Oeffentlichkeit. Eine gewisse Bestätigung erhielten sie durch die Haltung Ald. DePriests, eines der Wortführer des Anhangs des Mayors im Stadtrat, in der Sitzung des stadträtl. Ausschusses für Polizei, Schulen und Zivildienstwesen, der die Anklagen untersuchte, welche Präsident Coffin gegen Ald. Kerner, den Vorsitzenden des Rechtsausschusses, in Verbindung mit dem Fall Polizeikapitän Ptaceks erhoben hat. Coffin hatte behauptet, Ald. Kerner habe sich für den angeklagten Polizeikapitän Ptacek verwendet. Der Ausschuß sprach den Alderman frei und verurteilte die Anschuldigungen Coffins in den schärfsten Ausdrücken, zu denen Ald. DePriest seine Zustimmung gab.

Coffin läßt Vorladung unbeachtet.

Der Ausschuß hatte zu der Verhandlung, die vom Stadtrat auf Antrag Ald. Kerners angesetzt worden war, Präsident Coffin geladen, der ablehnte. In einem Schreiben an den Ausschuß erklärte er, der gegenwärtige Zeitpunkt sei nicht geeignet, die Anklagen gegen Ald. Kerner zu erörtern, ausgenommen es sei unbedingt erforderlich. Das sei seiner Ansicht nach nicht der Fall. Da Ald. Kerner auf dem Sprung stehe, die Anklagen gegen die Zivildienstkommissäre Coffin und Geary der Grandjury zu unterbreiten, würde es im höchsten Grad ungehörig sein, wenn die Zivildienstkommissäre und der Ausschuß der Frage jetzt näher treten. Ald. Kerner erklärte, die Sache sei für ihn sehr dringlich, da die Anklage, er habe die Zivildienstkommission zu beeinflussen gesucht, seiner Berufsehre als Anwalt schade. Ald. De Priest, einer der Wortführer des Mayors im Stadtrat, beantragte, daß der Ausschuß dem Stadtrat berichte, die Anklagen gegen Ald. Kerner seien unberechtigt, und Ald. Kerner habe nichts mit der Zivildienstkommission zu tun gehabt. Ald. Buck wies daraufhin, das sei nicht genügend. Man müsse von Coffin eine Erklärung verlangen, ob er sich vor dem Ausschuß einfinden wolle oder nicht. Coffin erteilte auf letztere Anfrage eine abschlägige Antwort.

Ald. Kerner entlastet.

Der Ausschuß vernahm darauf Ald. Kerner, der in Abrede stellte, jemals mit den Zivildienstkommissären über den Fall Ptacek oder einen anderen Fall gesprochen zu haben. Auf den Antrag Ald. McCormick nahm der Ausschuß darauf den Antrag Ald. DePriests an mit dem Zusatz, daß die Anklagen der Zivildienstkommission gegen Ald. Kerner nicht nur ungerechtfertigt und unbegründet seien, sondern auch einen feigen und verächtlichen Versuch, den Namen Ald. Kerners zu beschmutzen, darstellten. Mit diesem Zusatz erklärte sich Ald. DePriest einverstanden. Ein Dreierausschuß wird mit der Abfassung eines eingehenden Berichts an den Stadtrat beauftragt werden.

Ald. Toman, gegen den Coffin ebenfalls Anschuldigungen erhoben hatte, wurde gleichfalls vernommen u. stellte in Abrede, mit den Zivildienstkommissären über den Fall Ptacek verhandelt zu haben. Da eine Weisung vom Stadtrat bezüglich Ald. Tomans nicht vorlag, sah der Ausschuß davon ab, weiterhin auf seinen Fall einzugehen.

Will Umgehungen nicht gestatten.

Mayor Thompson ließ heute durchblicken, daß er nicht gesonnen ist, den unbeschränkten Genuß geistiger Getränke in den Hotels der unteren Stadt bis in die frühen Morgenstunden hinein zu gestatten, und daß er eine Umgehung der Polizeistunde mit Hilfe des Gutachtens des Korporationsanwalts nicht zulassen wird. Er erklärte, daß die Schankwirte der Stadt ein Recht haben, zu verlangen, daß die Hotels die Polizeistundeordinanz ebenso zu befolgen haben wie sie selbst, und daß Umgehungen der Ordinanz nicht gestattet werden. Veranlassung zu der Erklärung gab die Tatsache, daß die Polizei mit einer Untersuchung der sog. Tanzklubs beschäftigt ist, die seit einiger Zeit in verschiedenen Hotels des Geschäftsviertels gebildet worden sind, und die nach ein Uhr Tänze veranstalten, bei denen geistige Getränke verzehrt werden, die angeblich vor ein Uhr gekauft worden sind. Der Mayor ließ durchblicken, daß die angeblichen Bestellungen vor ein Uhr in vielen Fällen jedenfalls nur eitel Spiegelfechterei sind, und daß auch Getränke abgegeben werden, die nicht vorher bestellt sind. Dies wird er nicht gestatten. Vielmehr müssen die Hotels die Polizeistunde ebenso scharf einhalten wie die Schankwirte.

Arme Zopfträger.

Wurden von Banditen gebunden, geknebelt und ausgeplündert.

Zwei Chinesen mußten heute die Bekanntschaft von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen machen, die sich anscheinend eines Kraftwagens bedienten. Fong Goon, der Besitzer, und sein Helfer Fong Dick waren in des ersteren Wäscherei Nr. 9135 Burley Avenue, Süd Chicago, beschäftigt, als die beiden Schnapphähne eintraten, ihnen Revolver unter die Nase hielten und ihnen befahlen, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, wo sie die Chinesen mit einer Wäscheleine zusammenbanden und ihnen Knebel in den Mund schoben. Dann beraubten sie die Kasse ihres aus $64 bestehenden Inhalts und verdufteten. Erst nach halbstündiger mühsamer Arbeit gelang es den Ueberrumpelten, sich ihrer Fesseln zu entledigen, worauf sie die Polizei benachrichtigten. Sie gaben an, daß sie einen Kraftwagen vor der Wäscherei hätten stehen sehen, woraus die Behörde schließt, daß die Gauner sich des Gefährts bedienten, um zu entkommen.

Wie F. E. Winter, Nr. 6542 Stewart Ave., der Polizei meldete, wurden ihm heute in einer Elektrischen der Wentworth Ave.-Linie von drei Taschendieben $50, abgenommen. Er bemerkte den Verlust erst, nachdem die Spitzbuben von dem Straßenbahnwagen abgesprungen waren.

Eine abenteuerliche Geschichte wußte heute im Detektivebüro der in Diensten der United Cigar Co. stehende Verkäufer Harry Pierce zu erzählen. Hiernach befand er sich in dem ihm zugeteilten Laden Nr. 556 West Madison Str., als ein baumlanger Kerl eintrat, eine schwere Gasröhre unter dem Mantel hervorzog, diese über seinen Kopf hielt und ihm befahl, den Geldschrank zu öffnen. Angesichts der Gefahr, in der er sein Leben wähnte, kam Pierce dem Befehle nach, worauf der Gauner sich die in dem Spind befindliche Summe von $90 aneignete. Die Polizei wird der Sache genauer auf den Grund gehen.

Die zweite Sondertagung.

Sie wurde heute Mittag in der Staatshauptstadt eröffnet.

Springfield, Jll., 11. Jan. Bewilligungen zur Entschädigung der Opfer der Maul- und Klauenseuche, Verschmelzung verschiedener Registrirungen und Vorwahlen in Chicago und den Landbezirken, um Ersparnisse zu erzielen, Aenderungen des Vorwahlengesetzes, die er bereits in seiner Botschaft an die erste Sondertagung der Legislatur befürwortet hatte, und Schaffung verschiedener Kommissionen verlangt Gouverneur Dunne in seiner Botschaft an die zweite Sondertagung der Legislatur, die heute Mittag hier zusammentrat. Die Botschaft war verhältnißmäßig kurz. Sie wurde sofort bei Eröffnung der Sitzung verlesen.

Andere Wünsche, die der Gouverneur der Legislatur unterbreitete, bezogen sich auf die folgenden Gegenstände:

Ueberweisung des Verkaufs und der Verteilung von Viehserum an die Staatsbehörden; Annahme von Gesetzen, welche die Verausgabung von Pfandbriefen für Landstraßen gestatten sollen; Anerkennung von Pfandbriefen im Betrage von zwei Millionen, welche Cook County für Landstraßenbauten verausgabt hat; Bewilligung des Gehalts des Sekretärs der staatlichen Zivildienstkommission; Bewilligung für die staatlichen Arbeitsnachweisbüros; Schaffung einer Pensionskommission.

Die Botschaft weist darauf hin, daß nach den bestehenden Gesetzen Registrirungen und Vorwahlen den Steuerzahlern Chicagos im laufenden Jahr $2,225,500 kosten werden, während die Kosten für die Landbezirke ebenfalls entsprechend hoch sind.

Büßt Auge ein.

An Grace und Halsted Str. geriet heute Nachmittag das Rad eines von Frank McTeon, 39 Jahre alt und 1015 Springfield Ave. wohnhaft, gelenkten Wagens der J. W. Peterson Coal Co., 800 W. Division Str., in eine Straßenbahnweiche, und als die Gäule anzogen, kippte der Wagen um. Durch den Ruck wurde Teon von seinem Sitze unter die Rosseshufe geschleudert. Er büßte ein Auge ein erlitt innerlich so schwere Verletzungen, daß er jetzt im Chicago Union Hospital mit dem Tode ringt.

Probirt Campholin gegen Brusterkältung, frei

Ein kostenfreies Probepacket wird Euch sofort geschickt, um darzutun, wie schnell es hilft.

Hau! Hau! Ein schneidender Husten und Schmerz in der Brust, — und Ihr habt das erste Stadium zur Brustfellentzündung oder anderen Brust- oder Halskrankheiten hinter Euch, — ausgenommen, natürlich, Ihr tut dem Anfall sofort Einhalt. Macht keine Experimente. Nichts, womit Ihr die Brust einreibt, kann den Anfall so schnell abwehren, als die bekannte Salbe, Campholin. Sie wirkt direkt auf die Stelle, wo Ihr irgend welchen Schmerz oder Pein spürt. Wendet Campholin an gegen steifes Genick, Verrenkungen, schmerzende Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, wunde Kehle, schmerzende Gelenke, Neuralgie, wehe Mandeln, Schmerzen im Kreuz und Rheumatismus.

Ihr könnt ganz sicher auf die Zuverlässigkeit des Campholin rechnen. Probirt nur mal seine wundervolle Fähigkeit, schnell zu wirken und schnell zu helfen, indem Ihr um ein Probepacket schickt, das wir Euch frei senden, wenn wir Euren Namen und Adresse erhalten haben. Ihr seid berechtigt dazu.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft zu 50c die Schachtel, oder gegen Empfang des Preises direkt verschickt von der Bartz Drug Co., 89 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich.

Roosevelt an seine Getreuen.

Körnel verlangt in Telegramm an fortschrittliche Führer starke Rüstungen.

Mitglieder des fortschrittlichen Nationalausschusses und andere Führer der Partei hielten heute Vormittag im Florentinersaal des Kongreßhotels eine Konferenz ab, in der Vorbereitungen zum Nationalkonvent der Partei besprochen wurden, der in derselben Woche in Chicago stattfinden soll, in der auch die Republikaner hier ihren Nationalkonvent abhalten werden. William Allen White von Kansas schlug vor, den Nationalkonvent auf den 7. Juni festzusetzen, den Tag des republikanischen Nationalkonvents. Der Vorschlag fand anscheinend allgemeine Zustimmung, doch wurde eine Entscheidung bis zum Nachmittag verschoben, wenn der Nationalausschuß hinter verschlossenen Türen zusammentreten wird.

Das hauptsächlichste Ereigniß der Vormittagskonferenz, zu der Vertreter der Presse zugelassen waren, bildete die Verlesung eines Telegramms Col. Roosevelts, des Oberbonzen der dritten Partei, in dem er seine in den letzten anderthalb Jahren so oft wiedergekäuten Ansichten über die „Pflichten des Landes gegenüber den anderen gesetzliebenden Ländern der Welt" nochmals wiederkäute und starke Rüstungen für das Land verlangte. „Wir müssen", erklärte der Mann, der sich in den letzten achtzehn Monaten wieder und wieder zum Mundstück der Engländer und ihrer Verbündeten gemacht und alle Andersdenkenden geschmäht hat, „auf einem gesunden Amerikanertum bestehen und verlangen, daß ein Jeder in unserem Lande ein Amerikaner ist und sonst nichts."

W. P. Elliott von West Virginien zog gegen die Bindestrich-Amerikaner vom Leder. „Wir müssen uns davor hüten, mit den Bindestrich-Amerikanern in Verbindung gebracht zu werden, wenn es solche gibt", erklärte der Biedermann.

Die Verlesung des Telegramms des „Körnels" erregte einen solchen Beifallssturm, daß es ein zweites Mal verlesen wurde. Die Versammlung gebärdete sich wie toll und schwenkte rote Bandannataschentücher, wie sie während der ersten fortschrittlichen Kampagne vor drei Jahren vielfach Mode waren. Es war wirklich überraschend, daß sich unter den Teilnehmern, meist reichen und schwerreichen Leuten, so viele Schnupftücher des armen Mannes fanden. Augenscheinlich lag die Regie in bewährten Händen.

Angeblicher Schwindler.

Soll sich Arbeitssucher zu Opfern ausersehen haben.

John Sullivan, 18 Jahre alt, 1414 Fullerton Ave., wurde heute auf Betreiben von Harry Shoemaker, einem Clerk, 3319 Dickens Ave., an La Salle und Madison Str. wegen angeblicher Schwindelei verhaftet. Wie Shoemaker erzählt, hat Sullivan sich unter den arbeitsuchenden Leuten aufgehalten, die täglich auf das Erscheinen eines Nachmittagsblattes warten, und sich kürzlich an Shoemaker herangemacht. Er fragte ihn, ob er Arbeit suche, und führte ihn dann zur Universal Portland Cement Co. Dort sagte er ihm, er brauche nur hineinzugehen und sich zur Arbeit zu melden, vorher müsse er ihm aber $1 für seine Mühe geben. Shoemaker gab ihm das Geld, tat, wie ihm geheißen, und erfuhr, daß Arbeit nicht zu haben sei. Als er wieder herauskam, war Sullivan verschwunden. Shoemaker wendete sich an die Polizei und bezeichnete dieser heute Sullivan, als dieser wieder sich unter den Arbeitsuchern bewegte.

Termin für Frau Streeter.

Frau Elma Streeter, die Gattin von „Kapt'n" George Wellington Streeter, dem Beherrscher des „Districts of Lake Michigan", war heute mit ihrem Gatten, Töchtern und sonstigen Bewohnern des Distrikts im Kriminalgericht, wo ihr mitgeteilt wurde, daß die Verhandlung gegen sie auf den 21. Februar vor Richter Turney festgesetzt worden ist. Frau Streeter wird sich gegen die Anklage des tätlichen Angriffs mit der Absicht zu töten zu verantworten haben. Sie hatte auf den Detektivesergeanten Geo. Cudmore, der ihren Gatten wegen Verkaufs alkoholischer Getränke an einem Sonntag im Herbst vorigen Jahres verhaften wollte, geschossen und ihn verwundet.

Die kalte Welle.

(„International News Service.")

Washington, 11. Jan. Im kanadischen Nordwesten herrscht eine strenge Kälte, auch überall vom Sierra Nevada Gebirge von Kalifornien bis zum Mississippi und im nördlichen Seengebiet. Der Kälte gesellen sich teilweise Schneestürme zu, und in einigen Orten des weiten Nordwestens fiel das Thermometer bis auf 48 Grad unter Null, in Montana bis auf 26 Grad. Für heute ist im Seegebiet wieder Schneefall vorausgesagt. In den Sierra Nevadas hat der Sturm etwas nachgelassen, und die Eisenbahnbeamten hoffen, den Betrieb morgen wieder aufnehmen zu können. Auch der Verkehr auf der Southern Pacific und Western Pacific Bahnen erlitt vielerlei Störungen.

Entlastet.

Der Fuhrmann John H. Hood, der mit seinem Kraftlastwagen an Eugenie und N. Clark Str. Frl. Catherine Goggin überfuhr und tötete, wurde heute im Chicago Ave.-Stadtgericht von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Vorher war er schon von den Koronersgeschworenen entlastet worden.

5,000 große Flaschen „Swißco" Haar-Behandlung FREI!

„Swißco" erzeugt neues Haar, beseitigt Schinnen, bringt die natürliche Farbe des Haares wieder und vertreibt alle Haar- und Kopfhaut-Leiden.

Es kostet Euch nichts, es zu erproben und ein für allemal überzeugt zu werden, daß „Swißco" die wunderbarste Behandlung ist, die Ihr je gebraucht oder von der Ihr je gehört habt, für das Haar und die Kopfhaut.

Wenn Euer Haar ausfällt, dünn wird, sich kahle Stellen zeigen, das Haar brüchig, grau, verblichen wird oder durch Bleichen ruinirt ist, oder Ihr habt grobes, widerborstiges Haar, Schinnen, Jucken, wunde Kopfhaut, Ausschlag auf dem Kopf, füllt einfach nebenstehenden freien Koupon aus und holt eine Flasche frei, indem Ihr ihn sofort zu einem der folgenden Läden nehmt: **W. A. Wieboldt, 1279 Milwaukee Ave.; The Fair, Boston Store, Rothschild's, Hillman's, Buck & Rayner's 6 Läden und der Platt Drug Co., 1803 S. Ashland Ave.**

50 Cents und $1 Größe Flaschen von Swißco sind zum Verkauf und empfohlen in allen Apotheken und Departementläden.

Nehmt nur „Swißco"

Freier Swißco Flasche Koupon

Gut für eine große freie Probeflasche von Swißco Haar-Behandlung in irgend einem der folgenden Läden, W. A. Wieboldt, 1279 Milwaukee Ave., The Fair, Boston Store, Rothschild's, Hillman's, Buck & Rayner's 6 Läden und Platt Drug Co., 1803 S. Ashland Ave, falls Namen und Adresse auf den punktirten Linien nachstehend ordentlich aufgeschrieben sind. Leute, die außerhalb Chicago wohnen, erhalten eine freie Flasche durch Einsendung von 6 Cents Briefmarken direkt an die Swißco Hair Treatment Co., 5962 P. O. Square, Cincinnati, O., um die Kosten für Porto, Verpackung etc. decken zu helfen.

Name ....

Straße ....

Stadt ....

Staat .... R. F. D. ......

(Schickt volle Adresse. Schreibt deutlich.)
Diese Offerte gilt nur für 10 Tage.

Nehmt nur „Swißco"
Für das Haar und die Kopfhaut.

Zu Tode gerädert.

Der Arbeiter Peter O'Connell von einem Hochbahnzug überfahren.

Beim Rangiren auf den Geleisen der Metropolitan Hochbahn an der Central Park Ave. wurde heute Morgen gegen halb neun Uhr der 35jährige Arbeiter Peter O'Connell, Nr. 1634 W. 36. Str., von einem Hochbahnzuge überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3212 West North Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

An Western und North Ave. wurde der 46jährige Schneider Olaf Hauge, Nr. 3618 N. Central Park Ave., von einem von seinem Eigentümer, J. Rolek, Nr. 2120 N. Lockwood Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Ralek wurde verhaftet. Er wird sich unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage zu verantworten haben.

Richter Landis aufgebracht.

Macht Anwalt Standidge in der „Eastland"-Sache Vorhaltungen.

Anwalt Henry W. Standige, Vertreter von Hinterbliebenen von 115 Opfern der „Eastland"-Katastrophe, setzte heute vor Bundesrichter Landis seine Einsprüche gegen die Rechnung des gerichtlichen Verwalters Denis Sullivan fort. Der Richter äußerte sein Erstaunen darüber, daß Sullivans Forderungen als zu hoch betrachtet werden, denn er kenne Sullivan seit Jahren als Ehrenmann. Als dann Anwalt Standidge auch den Verkauf des Funkentelegraphen des „Eastland", der für $15 veräußert worden ist, beanstandete, geriet der Richter offenbar in Zorn, machte dem Anwalt Vorhaltungen und zwang ihn zu bekennen, daß er sich den Apparat, der nach seiner Behauptung $3500 wert war, gar nicht angesehen hat, obwohl er Gelegenheit dazu erhalten hatte, und daß er Niemand weiß, der mehr als $15 dafür gezahlt haben würde.

Daß die Hinterbliebenen bei dem ganzen Handel schlecht wegkommen werden, bedauerte der Richter sehr; er erklärte aber, daß die Hauptschuld das Gesetz über die Beschränkung der Haftpflicht trage. Er erteilte Anwalt Standidge die Genehmigung, Berufung gegen den Verkauf und dessen Bestätigung durch den Richter einzulegen.

Wollen beraubt worden sein.

Unterließen es aber, rechtzeitig einen Polizisten zu benachrichtigen.

Henry Bauer, Nr. 3437 N. Hamlin Ave., der Sekretär der Zementarbeitergewerkschaft, war heute früh mit seinem Freunde Emil Manz im Begriff, dessen Wohnung Nr. 1334 W. Madison Straße zu betreten, als sie von einem Burschen angehalten wurden, der sich als Polizist ausgab und sie beschuldigte, Waffen im Besitz zu haben. Beide ließen sich ruhig untersuchen, kaum hatte sich der angebliche Polizeibeamte aber nach einer gemurmelten Entschuldigung entfernt, als Bauer seine Brieftasche vermißt haben will, die nach seiner Angabe $80 enthalten hatte. Sie gingen nun dem Burschen nach und trafen an der Madison und Ada Straße den Polizisten Wm. Gavern, dem sie ihr Erlebniß erzählten. Der Beamte nahm sogleich die Verfolgung des Mannes auf, der an ihm ruhig vorübergegangen war, aber in eine Gasse lief, als er sich von dem Polizisten verfolgt sah. Er entkam, trotzdem ihm Gavern drei Schüsse nachsandte. In der Wache an der Lake Straße berichteten die Ueberfallenen, daß sie es nicht gewagt hätten, den Polizisten auf den Burschen aufmerksam zu machen, als er an dem Beamten vorüberging, trotzdem er ihn dann hätte packen können. Leutnant Van Natta hat eine Untersuchung des Falles angeordnet.

Siegreiches Gefecht.

Entflohener Sträfling und zwei Kumpane dingfest gemacht.

Heute zu früher Stunde meldete der Farmer Hugh Thompson, dessen Farm sich einige Meilen westlich von Joliet befindet, dem Sheriff Scholl telephonisch, daß eine Räuberbande auf ihn gefeuert habe, als er einem Geräusch in seinem Hühnerstalle habe nachforschen wollen. Einer der vier Kerle trage Zuchthauskleider.

Zehn Minuten später war Polizeikapitän James Craney von Joliet mit noch anderen Detektives im Kraftwagen zur Stelle; sie wußten bereits, daß der Mann in Zuchthauskleidern der bevorzugte Sträfling Edward Robeck sein mußte, da man inzwischen dessen Flucht entdeckt hatte. Eine Meile von der Farm traf die Polizeimannschaft mit den Vieren, die dem Farmer einen Wagen entführt hatten, zusammen, und es entwickelte sich in der Dunkelheit ein regelrechtes Gefecht, das mit der Festnahme von Robeck, Robert Fleming und John Finnegan endete. Dem Vierten, William Fleming, Roberts Bruder, einem früheren Preiskämpfer, gelang die Flucht. Der verhaftete Fleming war durch eine Revolverkugel am Bein verwundet worden, seine beiden Kumpane mußten durch Schläge bewußtlos gemacht werden.

Erleichterten ihr Gewissen.

Zwei reuige Sünder stellen sich freiwillig der Polizei.

In der Wache an der Desplaines Str. stellte sich gestern Abend der 21jährige Herbert Windblad, Nr. 624 W. Madison Str., ein und ersuchte den diensttuenden Sergeanten, ihn in Haft zu nehmen, da er ein Verbrechen begangen habe, wofür er nun büßen wolle. Einem Verhör unterzogen, gestand er, vor vier Jahren in Golden Range, in der Nähe von Melbourne, Australien, während eines Streites um ein Mädchen einen Mann Namens Emil Maiswood niedergeschossen zu haben. Ob der Mann seiner Verwundung erlegen ist, wisse er nicht, da er gleich darauf nach den Ver. Staaten geflohen sei. Sein Gewissen habe ihm aber keine Ruhe gelassen, so daß er sich der Polizei stellte.

Ein anderer reuiger Sünder, Lionel W. McGrath, stellte sich ebenfalls der Polizei und berichtete, daß er wegen Straßenraubes zu Zuchthausstrafe in Sing Sing verurteilt, dann aber vorbehaltlich guter Führung bedingungsweise entlassen worden sei. Da er aber die Vorschriften übertreten habe, wünsche er nach dem Zuchthaus zurückgeschickt zu werden, um seine ganze Strafhaft abzubüßen, zumal er nicht wisse, wie er hier sein Leben fristen solle, und fürchte, wieder zum Verbrechen getrieben zu werden. Die Aussagen der Beiden werden untersucht werden.

Verhängnißvoller Irrtum.

Als er im Schweineschlachthaus der Firma Armour & Co. eine Enthaarungsmaschine reinigte, geriet der 38jährige John Matusek, Nr. 1219 West 47. Straße, in das Räderwerk und trug innerlich schwere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche davon. Im St. Bernhard Hospital, wohin er überführt wurde, hegen die Aerzte wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Die Maschine wurde von einem Mitarbeiter, der nicht wußte, daß Matusek an dieser arbeitete, in Gang gesetzt.

Menschliche Bestie.

Die 8jährige Christine Duyhout kam gestern Abend weinend in ihre elterliche Wohnung Nr. 1647 West 14. Straße getaumelt, um bewußtlos zu Boden zu sinken. Nachdem ein Arzt sie wieder ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, berichtete sie, daß sie ein etwa 18jähriger Bursche in den Keller gelockt und sich dort trotz ihres Sträubens an ihr vergangen habe. Der Zustand des Kindes wird für bedenklich gehalten. Auf den Schurken wird energisch gefahndet.

* Geheimpolizisten nahmen heute zu früher Morgenstunde eine Razzia im Voltz Hotel, Nr. 410 Süd State Straße, vor und verhafteten drei Frauen und drei Männer. Als der Eigentümer des Hotels wurde Peter Netallo gebucht.

* In seiner Wohnung Nr. 601 West Taylor Straße wurde der 33jährige Schankwirt Nick Galatta tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, brannte der Mann in seinem Schlafzimmer einen Gasheizofen, dessen Flamme den Sauerstoff in dem kleinen Raum aufzehrte, so daß der Schlafende erstickte.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wie Du mir, so ich Dir!

Wenn der amerikanischen Regierung Parteilichkeit im Notenschreiben vorgeworfen wird, so kann sich der Vorwurf nur auf den Inhalt der Noten beziehen, nicht auf die Zahl und den Umfang. Denn Washington schrieb ebenso fleißig an London wie an Berlin und Wien. Unsere Regierung protestirte zu verschiedenen Malen gegen das Aufgreifen amerikanischer Schiffe und die Beschlagnahme amerikanischer Frachten; sie protestirte gegen die Unterbindung unseres Handels mit Neutralen. Sie ließ im Oktober eine lange Note nach London abgehen, in denen die schon früher in Noten besprochenen Fälle nochmals aufgeführt und beleuchtet, die amerikanischen Proteste gegen Englands Verfahren eingehend begründet wurden. Sie protestirte gegen das Anhalten und Durchschnüffeln der amerikanischen Post nach und von Deutschland und neutralen europäischen Staaten, und sie ist jetzt wieder damit beschäftigt, einen Protest gegen die von England errichtete Sperre gegen amerikanische Baumwolle, Nahrungsmittel usw. auszuarbeiten, mit der Absicht, diesen neuen Protest „baldigst" nach London abgehen zu lassen. Man muß es der Administration zugestehen, daß sie auch im Schreiben nach London einigermaßen fleißig war; wenn sie einen Unterschied machte zwischen London auf der einen und Berlin und Wien auf der andern Seite, so lag der darin, daß man dort höflich und freundschaftlich schrieb, hier scharf und herausfordernd, zum Teil geradezu grob und feindselig protestirte.

Und im Uebrigen unterscheidet sich der amerikanisch-englische „Notenwechsel" von dem amerikanisch-deutschen und österreichischen dadurch, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn immer höflich und freundschaftlich, sachlich und würdevoll antworteten und durch großes Entgegenkommen und Nachgeben bewiesen, daß sie den Wunsch hegen, Freundschaft und Frieden mit den Ver. Staaten aufrecht zu erhalten, während England entweder gar nicht oder ausweichend und unsachlich, wenn nicht geradezu unhöflich antwortete. Von einem Entgegenkommen oder Nachgeben Englands keine Spur!

Warum nicht? Und warum läßt die Regierung in Washington sich diese Nichtbeachtung ihrer Vorstellungen, das Hinziehen und Ausweichen ohne Murren gefallen? Warum zieht sie nicht auch England gegenüber endlich schärfere Seiten auf? Aus Washington, von „eingeweihter Seite", kommt die Erklärung, sie kann nicht! Die Regierung ist Washington gegenüber machtlos. Sie ist gebunden und machtlos Dank der berühmten Bryanschen Schiedsgericht und Friedensvertägen, die im September vorigen Jahres unterzeichnet wurden — wohl in Voraussicht des Kommenden. Denn in dem Vertrag mit Großbritannien am 15. Sept. 1914 heißt es, daß die beiden Nationen sich verpflichten, daß alle Streitigkeiten irgendwelcher Natur . . . .wenn alle diplomatischen Beilegungsversuche fehlschlugen, zur Untersuchung und Berichterstattung an eine dauernde internationale Kommission verwiesen werden sollen." Und — es besteht eine andere Bestimmung, derzufolge in jedem Falle ein volles Jahr Zeit gegeben werden muß zur öffentlichen Besprechung und Erörterung des betreffenden Falles.

Dank diesem Vertrage kann, sagt man, die Administration jetzt gar nichts anderes tun als reden und protestiren und wenn England sich nicht daran kehrt, noch mindestens einem Jahr, weiter zu reden. Dank diesem Vertrag kann, so heißt es, auch der Kongreß nichts tun. Wollte er als Vergeltungsmaßregel ein Waffenausfuhrverbot annehmen, so würde England sofort dagegen protestiren und unter Anrufung des Bryan'schen Friedensvertrags eine Verweisung des Falles, bezw. der Streitfälle, die dazu führten, an die ständige Kommission verlangen, die aus fünf Mitgliedern bestehen soll, von denen drei schon ernannt sind: Richter George Gray von Delaware, der Brite Viscount Bryce und Fridtjof Nansen von Norwegen.

Diese Darstellung der Sachlage kommt aus republikanischer Quelle und es bleibt zweifelhaft gegen wen sie in erster Reihe gemünzt ist: gegen Bryan, der den famosen Friedensvertrag mit England ausarbeitete, oder gegen Präsident Wilson, der ihn so bereitwillig annahm und in Kraft treten ließ — sechs Wochen nach Ausbruch des großen Krieges, zu einer Zeit da man schon ungefähr ahnen konnte, wie der Hase laufen würde. Die Frage der größeren Schuld ist auch unwesentlich — schuldig sind sie alle beide, und im Allgemeinen ist richtig, was da ausgeführt wurde — bis auf einen Punkt!

Daß auch der Kongreß Dank dem Friedensvertrage England gegenüber ohnmächtig sei, das stimmt nicht! Wenn England alle Rücksicht beiseite setzt und unseren Protesten zum Trotze fortfährt, die amerikanischen Rechte und Interessen mit Füßen zu treten, um dann zu sagen: gut, besprechen wie die Sache ein Jahr lang und lassen wir dann die Kommission entscheiden, dann kann Amerika auch erst handeln und nachher reden und reden lassen — gleich jetzt ein Waffen- und Munitionsausfuhrverbot erlassen und auf den zu erwartenden englischen Protest hin sagen: gut, besprechen wir die Sache und lassen wir sie später von der Kommission schlichten, aber vorläufig bleibt's dabei: bis dahin, oder so lange bis ihr unseren gerechten Forderungen entsprecht — keine Kanone oder Flinte, keine Granate und kein Pfund Pulver! — — —

Die deutsche Sozialdemokratie.

Die große Masse der deutschen Sozialdemokraten ist lange Jahre hindurch nicht bloß im Auslande, sondern auch im eigenen Lande arg verkannt worden. Ihre vielfach über das vernünftige Ziel hinausschießenden Anschauungen und mehr noch die brüske, schroffe Art und Weise des Geltendmachens ihrer sich aus jenen ergebenden Forderungen, sowie die Ablehnung jeder Arbeitsgemeinschaft mit den sogenannten bürgerlichen Parteien und vor allen Dingen mit der Regierung, selbst da, wo es sich um offenkundige Interessen des Volkes handelte, drückten den Sozialdemokraten in den Augen anders Denkender den Stempel des Volksfeindlichen auf. Die starke Betonung der Internationale, der angeblichen Interessengemeinschaft aller Proletarier der Welt, durch die Leuchten der Partei trug ebenfalls viel dazu bei, die Kluft zwischen den Sozialisten und den Bürgerlichen mehr und mehr zu erweitern. Die unvernünftigen Versuche der Regierung, die gegnerische Bewegung mit Gewalt zu unterdrücken, schütteten Oel ins Feuer. Der Deutsche ist von Natur kritisch veranlagt. Es gab im lieben deutschen Vaterlande gar viele, die mit sich und den Verhältnissen unzufrieden waren, und sie verliehen ihrem Unmut dadurch Ausdruck, daß sie sich der Sozialdemokratie in die Arme warfen, die alle schon auf Erden selig zu machen versprach. So schwoll die Zahl der Mitglieder der sozialdemokratischen Partei und ihrer Mitläufer in kurzer Zeit derart an, daß ihre Partei als die stärkste im Lande galt. Aengstlichen wurde da bange. Sie fürchteten einen gewaltsamen Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, einen Generalstreik der arbeitenden Massen des Volkes im Falle eines Krieges. Die Einsichtigen wußten indessen, daß nichts derartiges zu besorgen war, daß die deutschen Arbeiter trotz aller bedenklichen Reden der Parteiführer im innersten Herzen zuverlässige Anhänger der nationalen Idee geblieben waren.

Das ständige Anwachsen der deutschen Sozialdemokratie brachte aber natürlicher Weise Mauserungen mit sich; denn es ist eine alte Erfahrung, daß eine Bewegung um so gemäßigtere Formen annimmt, je weitere Kreise sie zieht. Die Größe der Partei hatte auch zur unausbleiblichen Folge, daß sich in ihr mehrere Faktionen bildeten, die nicht blos bezüglich ihrer Ziele, sondern auch hinsichtlich der Wahl der Mittel zur Erreichung der Ziele verschiedener Meinung waren. Solange August Bebel ihr Führer war, wirkten die Anziehungskraft dieser glänzenden Persönlichkeit und die von diesem Feuerkopfe aussprühende überzeugende Beredsamkeit als nie versagendes Bindemittel zwischen ihnen. Trotz der erbitterten Kämpfe auf den Parteitagen blieb die Partei nach außen einig. Man wusch die schmutzige Wäsche unter sich.

Da kam der Krieg und die ungeheure Flutwelle patriotischer Begeisterung schwemmte allen Unmut mit sich fort. Man sah nur das Eine: das Vaterland war in Not. Der König rief und alle, alle kamen. Die rote Internationale stürzte mit dem Wiedererwachen des angeborenen und tief in der Volksseele wurzelnden Nationalgefühls wie ein Popanz um und schreckte niemanden mehr. Alle Deutschen ohne Unterschied der Klassen und Parteien waren eins in dem Willen, die dem Vaterlande dräuende Gefahr abzuwehren und die Feinde des Landes auf die Knie zu werfen.

Fast anderthalb Jahre dauert der furchtbare Krieg nun schon. Die erste Begeisterung des Volkes ist verrauscht. Die unsagbar schweren Begleiterscheinungen und Folgen der blutigen Kämpfe machen sich im Volke von Tag zu Tage fühlbarer. Da hielten radikale Zyniker der alten sozialistischen Partei den Augenblick für gekommen, sich aufs neue in den Sattel zu schwingen, aus dem der Krieg sie gestoßen hatte. Die um Liebknecht wollen mit aller Gewalt in den ursprünglichen umstürzlerischen, die heutige Ordnung ablehnenden Grundsätzen festhalten und glauben durch die Herbeiführung eines Friedens um jeden Preis sich die Dankbarkeit und Anhänglichkeit solcher zweifelhaften Patrioten zu verdienen, welche das eigene Leben und die eigenen Interessen dem Wohle des Volkes voransetzen. Aussicht auf Erfolg können diese Bestrebungen nicht haben. Beklagenswerte Verbohrtheit und blinder Ehrgeiz, dort eine Rolle zu spielen, wo sie sich von Rechts wegen vor Scham in ein Mauseloch verkriechen sollten, sind offenbar die Triebfedern für ihr volksfeindliches Auftreten in den letzten Wochen gewesen.

Sie sollten sich klar darüber sein, daß ihr hartnäckiges Beharren auf ihrer veralteten Doktrin den Todeskeim des ganzen Sozialismus in sich birgt. Durch ihr Verhalten im gegenwärtigen Kriege haben sich die Sozialdemokraten des Reiches durchaus auf den Boden der staatserhaltenden Parteien gestellt. Das deutsche Nationalgefühl hat sich eben als stärker erwiesen als der Gedanke der Staatszerstörung. An dieser Tatsache ist heute nicht mehr zu rütteln, und wer, wie Liebknecht, ihr keine Rechnung trägt, über den werden die Ereignisse nach dem Friedensschluß zermalmend hinwegschreiten. Der staatsfeindliche Sozialismus hatte in Deutschland schon vor dem Kriege keine Berechtigung; ist Deutschland doch bezüglich der sozialen Betätigung des Staates allen anderen Ländern ein Vorbild geworden. Der weitere Ausbau des Volksstaates kann nur auf nationalem Boden erfolgen.

"Misty Weather!"

„Misty Weather in the Dardanelles" —so lautete es im englischen Kriegsbericht vom verflossenen März entschuldigend, als die alliirte Kriegsflotte sich vorsichtig von der Küste von Gallipoli zurückzog. Erst im Mai, also fast zwei Monate später, erfuhr das nur englisch verstehende Publikum, daß die mächtigen englischen Kriegsschiffe „Irresistible" und „Ocean" wie der Franzose „Bouvet" in diesem „misty weather" verloren gegangen waren. Man konnte demnach das „misty weather" ins Deutsche übersetzen mit „Krupp'sche Kanonen". Und dieses „misty weather" hielt das ganze Jahr über an.

In diesem Dardanellen-Nebel gingen noch allerhand Alliirtenschiffe verloren und wurden nicht wieder gefunden. Und bei den Türken wurde es immer „heller". Bis heute die Siegessonne strahlend durch all den Dardanellen-Nebel bricht: Die Alliirten haben den letzten Zipfel der Gallipoli-Halbinsel geräumt. „Freiwillig" natürlich. Nur einen verwundeten Soldaten gehabt. Nur paar alte unbrauchbare Kanonen zurückgelassen. — Na, man weiß ja, was man von diesen alliirten Berichten zu halten hat—all lies! In dem „misty weather" haben die Engländer nicht so genau sehen und zählen können.

Damit wäre das Gallipoli-Abenteuer zu Ende. Warum man es im hohen Rate der Alliirten überhaupt beschlossen?—Zwei Gründe, einen offiziellen und einen offiziösen, gab man an. Der offizielle Grund war für die Leichtgläubigen bestimmt und lautete: Wir wollen eine starke Streitmacht der Türken durch diese Expedition festlegen und den Weg nach dem Schwarzen Meer frei machen für die Getreidetransporte aus Rußland und die Munitionstransporte nach Rußland. Der offiziöse Grund war speziell für die Russen bestimmt, die damals nach den vielen Hindenburg'schen Prügeln etwas kriegsmüde geworden waren und schon offen in ihrer Presse anfragten, warum man sich denn eigentlich für die Engländer so verhauen lasse. Ihnen hing man zur Aufmunterung den Köder Konstantinopel vor.

Freilich hatten sich die Themse-Diplomaten damit die ganze Balkan-Suppe versalzen. Das merkten sie aber erst später—als es schon zu spät war. Bulgarien wollte und durfte nicht dulden, daß Rußland Konstantinopel bekam. Griechenland wurde sehr verschnupft, als ihm bedeutet wurde, daß seine Heere selbst im Siegesfalle draußen vor Konstantinopel Halt machen müßten. So verlor man diese beiden wertvollen Faktoren, indem der eine sich stracks in kluger Einsicht zu den Zentralmächten schlug, der andere —nur der Not gehorchend (wegen der offenen Küste), nicht dem eigenen Triebe—vorläufig noch neutral blieb. Ob „amerikanisch neutral", ist zur Zeit noch nicht genau zu sagen.

Das „misty weather" in den Dardanellen ist den Alliirten ziemlich teuer zu stehen gekommen. Die englische Regierung bekennt verschämt, daß es sie rund 115,000 Mann gekostet habe, außer noch fast 100,000 Schwerkranken. Wieviel die Franzosen verloren haben, geben sie nicht an. Doch bei der von jeher geübten Gepflogenheit der edlen Briten, den Bundesgenossen immer sehr großmütig den ersten Platz in der Schlachtreihe zu überlassen, kann man sich ungefähr denken, was die Franzosen unter dem „Dardanellenwetter" gelitten haben. — Ist überhaupt merkwürdig, wie der Wettergott es immer so spottschlecht mit den Alliirten meint: Cadorna jammert am Isonzo über das Regenwetter, wenn er gerade mal wieder österreichische Prügel bezogen hat. Und nun ist schon der zweite russische Winter seit dem Kriege im Gange, aber die Alliirten lauern immer noch vergeblich darauf, daß dem deutschen Kaiser vom russischen Winter das Schicksal Napoleons bereitet werde. Ob der Kaiser wohl irgend so einen Geheimvertrag mit Petrus abgeschlossen hat?—Zuzutrauen wäre es schon diesen hinterlistigen Barbaren.—Daß sich in dem bewußten „Dardanellennebel" auch noch der Riese „Goliath" verkrümelte, „Triumph" und „Majestic" weder triumphirend noch majestätisch sich bewiesen—von diesen drei mächtigen Kriegsschiffen hat man nichts wieder gesehen noch gehört, trotz der stolzen Namen—wollen wir nur so nebenbei erwähnen.

Wie steht es nun mit den Folgen dieses Dardanellen-Abenteuers?—Der erste Grund, eine starke türkische Streitmacht festzulegen, ist nun auch zu Wasser geworden. Ueber eine Viertelmillion türkischer Soldaten sind durch den Rückzug von Gallipoli frei geworden. Das sind nun alles erstklassige, kriegsgeübte und—siegesfreudige Truppen. Aber mehr noch. Unter den Moslem wird dieser Türkensieg eine moralische Wirkung ausüben, deren Folgen sich bald bemerkbar machen dürften. Nicht zur Freude Englands.

Mit dem offenen Weg nach dem Schwarzen Meere ist es nun auch für immer vorbei. Doppelt schmerzlich. Einmal können die Russen mit Getreide nicht heraus, zum andern die Alliirten nicht mit Munition hinein. Die nordischen Häfen Rußlands sind jetzt alle mit Eis bedeckt. Der alte russische Jammer, daß man keinen eisfreien Hafen besitzt. Den einzigen, den man sich gemaust hatte, Port Arthur, mußte man, durch Englands Intrigue, an Japan abliefern. Daher die verzweifelten Bemühungen nach Ausdehnung bis zu einem eisfreien Hafen. Daher ja auch die effektvolle Köderung mit Konstantinopel.

Das alles ist nun vorbei. Die Beschaffung von Munition etc. auf dem Landwege von Japan her ist eine heillos langsame und schwierige. Japan wird sich aus gewissen, ihm selber am besten bekannten Gründen nicht so sehr eifrig mit dem Heranschaffen bemühen.—Es sollte uns daher gar nicht sehr wundern, wenn die russischen Offensiven in der nächsten Zeit sehr nachlassen werden, eine gewisse Untätigkeit, die sich ja jetzt schon bemerkbar macht, Platz greifen wird. Nicht aus Mutlosigkeit. Tapfer ist der Russe. Aber aus Mangel an Munition. — Und das alles haben mit ihrem „misty weather" die Dardanellen getan! — —

Die Feuertaufe der „Emden".*)

Tadellos abgeblendet, rauchlos fahrend, jedermann auf seinem Posten, näherte sich das Schiff dem feindlichen Hafen (Penang). Es war kurz vor Sonnenaufgang. Die Nacht war dunkel. Aber mit dem Erscheinen der Sonne herrscht in den südlichen Breiten sofort Tageshelligkeit.

Dicht vor dem Hafeneingang erschien sekundenlang, blitzartig verschwindend, an unserer Backbordseite ein helles, weißes Licht. Es war mit Sicherheit ein elektrisches Licht, scheinbar also irgend ein Vorposten- oder Wachboot. Das Schiff selbst haben wir nicht gesehen. Aber seine Anwesenheit deutete darauf hin, daß Kriegsschiffe im Hafen waren. Auf „Emden" war selbstverständlich der vierte Schornstein, der schon mehrmals gute Dienste getan hatte, gesetzt.

Als unser Schiff auf die innere Rhede von Penang kam, huschten die ersten zuckenden Streifen des kommenden Tageslichts über die hohen, dunklen Berge des Landes. Wir kamen gerade zur rechten Zeit. In der ganz kurz nur herrschenden Dämmerung sahen wir im Hafen eine große Anzahl Schiffe liegen. Scheinbar nur Handelsschiffe. So sehr wir auch unsere Augen anstrengten, nichts Kriegsschiffähnliches war zu sehen. Schon fürchteten wir, einen Fehlschlag getan zu haben, als auf einmal in der Masse der nicht abgeblendeten Handelsschiffe ein dunkles, abgeblendetes Etwas sichtbar wurde. Allem Augenschein nach ein Kriegsschiff. Nach wenigen Minuten waren wir dicht genug heran, um mit Bestimmtheit feststellen zu können, daß es irgend ein Kriegsfahrzeug war. Plötzlich erschienen an der abgeblendet daliegenden dunklen Masse in gleichmäßigem Abstand von einander drei weiße Lichter. Der erste Gedanke war: das sind die Hecklaternen von drei nebeneinander festgemachten Zerstörern. Bald aber zeigte es sich, daß diese Annahme nicht zutraf. Der jetzt allmählich sichtbar werdende Schiffskörper war für Zerstörer zu groß. Leider drehte uns das Schiff, auf dem Strom liegend, sein Heck zu, so daß keine Silhouette entstand. Erst als „Emden", auf ungefähr 200 Meter Abstand hinter dem Heck des Schiffes passirend, in eine seitliche Stellung zu dem Gegner kam, erkannten wir mit Sicherheit „Schemtschuk". Auf diesem herrschte eitel Ruhe und Frieden. Alles war angestrengt beim Schlafen. Wir waren so dicht heran, daß in dem kommenden Morgengrauen der russische Kreuzer deutlich zu erkennen war. Kein Offizier der Wache, kein Wachtposten, kein Signalpersonal war zu sehen. Auf 200 Meter Abstand flitzte unser erster Torpedo aus dem Steuerbordbreitseitrohr, und gleichzeitig hagelten unsere Breitseiten in das Vorschiff des „Schemtschuk" da hinein, wo die Mannschaft schlief. Der Torpedo traf den feindlichen Kreuzer im Achterschiff. Man sah deutlich, welch ein Ruck durch das getroffene Schiff ging. Es wurde hinten etwa ein viertel bis ein halbes Meter hochgeschleudert, um gleich darauf langsam mit dem Heck zu sinken. Jetzt wurde es auf dem Russen lebendig. Die Türen, die von den Offiziersräumen auf Deck führen, wurden aufgerissen. Zahlreiche Offiziere kamen gelaufen, schienen aber den Weg nach ihre Gefechtsstationen nur mangelhaft zu kennen. Sie sprangen nämlich, ohne sich lange zu besinnen, hinten beim Flaggstock über Bord. Ihnen folgte eine ganze Reihe Matrosen. Scheinbar die Burschen, die mit ihren Herren durch dick und dünn gingen.

Inzwischen hatte unser aus allernächster Entfernung abgegebenes Artillerie-Schnellfeuer auf „Schemtschuk" verheerend gewirkt. „Emden" fuhr auf 400 Meter Abstand von Bord zu Bord mit geringer Fahrt an dem feindlichen Kreuzer vorbei. Die Breitseiten hagelten nur so. Nach wenigen Minuten war das Vorschiff zersiebt. Im Inneren fraßen schwelende Brände. Durch die großen Löcher in der Bordwand konnte man durch das Schiff hindurchsehen. Schlag auf Schlag saßen die Granaten. Wenn sie auftrafen, gab es einen scharfen und hellen Blitz. Dann war es für Sekunden, als wenn feurige Reifen in schneller Drehung um die Auftreffstellen herumkreisten, bis der gleich darauf aus dem Innern des getroffenen Schiffes hervorquellende Qualm und Rauch die metergroßen Löcher in der Bordwand füllte. Ich habe keinen Mann aus dem Vorschiff des „Schemtschuk" herauskommen sehen.

Mittlerweile wurde „Emden" von drei Seiten beschossen. Woher die Geschosse kamen, wußten wir nicht. Wir hörten nur das Pfeifen der Granaten und sahen die Aufschläge auf den Handelsdampfern, die um uns herum lagen. Auch „Schemtschuk" raffte sich auf und eröffnete das Feuer. Da sein Kaliber unserem überlegen war, konnten Treffer für uns verderblich werden. Wenn „Emden" vielleicht auch nicht außer Gefecht gesetzt worden wäre, so konnten doch so große Beschädigungen entstehen, daß unser Schiff, dem keinerlei Möglichkeit auszubessern zur Verfügung stand, in seiner Tätigkeit gelähmt worden wäre. Der Kommandant befahl deshalb, einen zweiten Torpedo zu feuern.

„Emden" hatte in der Zwischenzeit den „Schemtschuk" passirt, mit Maschinenmanöver nach Backbord herumgedreht und lief aufs neue an dem Gegner vorbei. Auf 400 Meter Schußabstand verließ der zweite Torpedo das Rohr. Es war inzwischen schon so hell geworden, daß man deutlich die quirlende Blasenbahn des Geschosses sehen konnte. Nach wenigen Sekunden erfolgte eine ungeheure Detonation in der Höhe der Kommandobrücke des russischen Schiffes. Eine riesige schwarze Kohlenwolke, vermischt mit grauem Rauch und weißem Dampf und Wasserstaub, erhob sich etwa 150 Meter hoch. Losgerissene Teile des Schiffes flogen in der Luft herum. Man sah, wie der Kreuzer in der Mitte auseinanderbrach. Bug und Heck schnitten unter. Dann deckte die Sprengwolke alles zu, und als sie sich nach etwa 10 bis 15 Sekunden gesenkt hatte, war von dem Kreuzer nichts mehr zu sehen außer dem Flaggenknopf seines Mastes.

Zahlreiche Trümmerstücke und schwimmende Leute trieben auf der Stelle des Untergangs herum. Um die Schwimmer brauchte „Emden" sich nicht zu kümmern. Es waren zahlreiche Fischerboote in der Nähe, die auf die Unfallstelle zuhielten, um die Leute zu bergen.

Das Schießen hatte mittlerweile aufgehört. Auch von den beiden anderen Stellen, die uns beschossen hatten, fiel kein Schuß mehr. Es war auch nicht festzustellen, von wo aus geschossen worden war.

Plötzlich sahen wir im Innenhafen, von Handelsdampfern halb verdeckt, das französische Kanonenboot „D'Iberville" vor Anker liegen. Das mußte eine der Stellen sein, die auf uns gefeuert hatten. Gerade als der Kommandant befahl, nach Backbord zu drehen, um, an dem Wrack des „Schemtschuk" vorbeifahrend, der „D'Iberville" zu Leibe zu gehen, wird durch den Ausguckposten ein von See her einlaufender Zerstörer gemeldet. Der durfte uns hier in der Enge des Hafens nicht fassen. Ein Manöver zum Ausweichen vor seinem Torpedoschuß war hier unmöglich. Deswegen jagte der Kommandant mit äußerster Kraft auf den Zerstörer zu, um in dem breiteren Teil des äußeren Hafens auf ihn zu stoßen. Wir sahen das Fahrzeug deutlich auf uns zukommen. Eine hohe spitze Back mit niedrigem, breiten Schornstein dahinter, Kurs vierkant auf uns zu mit hoher Fahrt. Es war der typische Anblick eines der großen englischen Zerstörer.

Auf 4000 Meter sausten die ersten Granaten ihm entgegen. Dicht um ihn herum erhoben sich die durch den Aufprall der Geschosse erzeugten hohen Wassersäulen. Da dreht das Fahrzeug hart nach Steuerbord ab. Es zeigt sich, daß es ein nur mäßig großer englischer Regierungsdampfer ist. Die Strahlenbrechung, die sich in tropischen Gegenden gerade beim Sonnenaufgang besonders stark bemerkbar macht, hatte das Fahrzeug so weit auseinandergezerrt, daß es wie ein Zerstörer ausgesehen hatte. Das Feuer wurde nun eingestellt.

Im Begriff, wieder umzudrehen und der „D'Iberville" zum zweiten Mal auf den Pelz zu rücken, wird von außen einlaufend ein weiteres großes Schiff gemeldet. Auf dieses stieß der Kommandant zu. Schon auf mäßig weite Entfernung zeigte es sich, daß es ein Handelsdampfer war. Der Kommandant beschloß, diesen zunächst zu kapern. Die „D'Iberville" lief uns ja nicht weg. Unser Kutter flog zu Wasser. Der Dampfer bekam die bekannten Signale: „Stoppen Sie, ich schicke ein Boot!" Doch kaum war unser Kutter längsseits des Dampfers, als erneut von draußen hereinsteuernd ein Kriegsfahrzeug gesehen wurde. Deswegen wurde der Kutter zurückgerufen, wieder eingesetzt und auf den neuen Gegner zugefahren.

„Emden" führte um diese Zeit noch keine Flagge. Das entgegenkommende Fahrzeug auch nicht. Auf etwa 6000 Meter ging bei dem uns entgegenlaufenden Schiff die Trikolore hoch. Also ein Franzose! Er kam vierkant auf uns zugefahren und schien sich durchaus im unklaren zu sein, wer wir waren. Was ihn zu seinem Verhalten bewog, ist mir unerklärlich. Er mußte das Schießen und die Detonation unserer Torpedos gehört haben und mußte also annehmen, daß der kurz nach diesen Vorgängen aus dem Hafen auslaufende Kreuzer zum mindesten verdächtig war. Trotzdem behielt er seinen Kurs auf uns bei. Auf 4000 Meter Schußentfernung gingen bei uns die Gefechtsflaggen hoch. „Emden" drehte leicht nach Backbord, zeigte dem Gegner die Breitseite, und die erste Salve sauste ihm entgegen. Jetzt merkte der Franzose, wen er vor sich hatte. Er drehte hart nach Backbord ab, nahm höchste Fahrt auf und versuchte zu entfliehen. Zu spät! Die dritte Salve der „Emden" saß mit fünf Treffern in seinem Achterschiff. Eine Explosion, scheinbar hochgehende Munition. eine große Wolke von schwarzem Kohlenstaub und weißem Dampf hüllte das ganze Achterschiff ein. Trotz seiner aussichtslosen Lage muß man es dem Franzosen lassen, daß er sich energisch zur Wehr setzte. Zwei Torpedos wurden auf die „Emden" geschossen, und das Buggeschütz des Zerstörers eröffnete das Feuer auf uns. Die Torpedos erreichten ihr Ziel nicht, weil „Emden" sich außerhalb Torpedoschußweite hielt. Sie kamen etwa 900 Meter von unserer Steuerbordseite entfernt hoch. Auch das Geschütz schoß nur wenige Schuß, dann war es von dem Hagel unserer Granaten zum Schweigen gebracht. Mast, Schornstein, vorderer Turm, Aufbauten, Ventilatoren, alles war auf dem Franzosen über Bord geschossen. Wenige Minuten noch, und er war gesunken. Es war der französische Zerstörer „Mousquet".

Der Kommandant hielt jetzt auf die Stelle zu, wo das Fahrzeug verschwunden war. Beide Kutter wurden ausgesetzt, um die überlebenden Schwimmer aufzunehmen. Diese trieben, an Balken sich festhaltend oder mit Schwimmwesten versehen, in großer Anzahl im Wasser herum und waren auf eine lange Strecke verteilt. Ein Zeichen dafür, daß die ersten Leute schon im Anfang des Gefechts über Bord gesprungen sein müssen. In den Emdenkuttern befanden sich Aerzte und Verbandsmaterial, so gut es ging. Als die Kutter sich den schwimmenden Franzosen näherten, bot sich das merkwürdige Schauspiel, daß diese vor unseren Rettungsbooten Reißaus zu nehmen versuchten. Die Entfernung nach Land war so groß, daß ein Anlandschwimmen für die Leute ausgeschlossen war. Inzwischen näherte sich, aus dem Hafen herauskommend, ein zweites französisches Torpedoboot. Für „Emden" war es notwendig, jetzt wegzugehen. Die Wahrscheinlichkeit lag nahe, daß noch andere Streitkräfte der Engländer und Franzosen in der Nähe waren. Für die ungeschützte „Emden" war es geboten, ein Taggefecht mit überlegenen Streitkräften zu vermeiden. Deswegen wurde mit hoher Fahrt nach Westen in See zu abgelaufen. Der französische Torpedobootsjäger folgte uns eine Zeitlang, kam aber in einer Regenbö aus Sicht und wurde nicht wieder gesehen. Unsere Absicht, den Zerstörer hinter uns her weit in See zu ziehen, dann umzudrehen und ihn zu erledigen, war damit vereitelt.

*) Aus „Emden". Von Kapitänleutnant v. Mücke. Verl. August Scherl Berlin.

Lokalbericht.

Geißelt beide Parteien.

G. W. Perkins nimmt Wilson und Republikaner aufs Korn.

Blutgedüngter Wohlstand.

Ist alles, was das Land der demokratischen Verwaltung zu danken hat. — Republikaner versagen in der Stunde der Gefahr. — Dempsey indossirt.

In einer Ansprache an Vertreter der Fortschrittspartei aus nahezu allen Staaten des Landes nahm George W. Perkins, der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses der dritten Partei, gestern die Führer beider alten Parteien aus Korn. Gelegenheit dazu gab ihm ein Bankett zu Ehren der Mitglieder des Nationalausschusses der Partei, der heute hier eine Sitzung abhält. Vertreter von allen Staaten des Landes, mit Ausnahme von zweien, hatten sich zu dem Bankett eingefunden, das im Blackstone Hotel stattfand.

Die Ansprache Perkins war ein scharfer Angriff auf die Verwaltung Präsident Wilsons. Der Redner erklärte, nie seit dem Bürgerkrieg sei die Lage für das Land so ernst gewesen wie jetzt. Die Zukunft hänge zum großen Teil davon ab, ob ein passender Führer gefunden werden könne. „Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes," erklärte Perkins, „weist die Verwaltung in Washington mit Stolz auf Wohlstand hin, der sich auf Blutvergießen gründet. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes können amerikanische Männer und Frauen ungestraft hingemordet werden. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes ist unser guter Name mißachtet, unsere Flagge in den Staub gezerrt worden. Unser Land braucht Führer, Führer mit weitem Blick, Mut und Vaterlandsliebe, die uns eine angemessene Lösung der Probleme, denen wir uns gegenübersehen, sichern können. Die demokratische Partei hat bewiesen, daß ihr weiter Blick, Mut und Vaterlandsliebe fehlt. Ihr haben wir es zu verdanken, daß wir uns jetzt eines Wohlstandes erfreuen, der ein Zufall ist, und daß wir uns dank ihrer Nachlässigkeit für schwere Zeiten rüsten müssen. Ihr haben wir es zu verdanken, daß unsere nationale Ehre im Land besudelt, im Ausland herabgewürdigt wird. In dieser schweren Krise unseres Landes haben die Führer der republikanischen Partei nichts zu sagen. Vor wenigen Tagen traten sie in Washington zusammen, als der Kongreß eine der wichtigsten Tagungen in der Geschichte unseres Landes begann. Die Männer, die behaupten, die ehrwürdige alte republikanische Partei, Hunderttausende patriotischer Männer zu vertreten, hatten keine Botschaft für das Land in dieser schweren Stunde.

Bainbridge Colby von New York machte in seiner Ansprache über das Thema „Unser Land" einen schweren Angriff auf die auswärtige Politik des Präsidenten. Seine Ansprache war in durchaus deutschfeindlichem Sinne gehalten.

Während mehrere Redner offen erklärten, daß Col. Roosevelt der einzige Mann sei, der das Land retten könne, ließen andere durchblicken, daß die Fortschrittler bereit seien, sich mit mit den Republikanern zu vereinigen, wenn diese einen Kandidaten aufstellten, der den Ansprüchen ihrer Partei genüge.

Illinois war bei dem Bankett durch Harold L. Ickes, M. J. Dempsey, Frank H. Funk, B. F. Harris, La Verne W. Noyes und John C. Shaffer vertreten. Medill McCormick fehlte.

Sichern sich Versammlungshallen.

Daß die Führer der Fortschrittspartei für die Woche, in der der republikanische Nationalkonvent hier stattfindet, 800 Zimmer im Auditorium belegt und sich Ansprüche auf das Auditoriumtheater, die Orchesterhalle und den Florentiner Saal im Kongreßhotel gesichert haben, wurde gestern bekannt. Das läßt darauf schließen, daß der Plan, den fortschrittlichen Nationalkonvent am selben Tag mit dem republikanischen abzuhalten, jedenfalls verwirklicht werden wird.

Republikaner indossiren Dempsey.

Die republikanische Organisation der 28. Ward, die von der Faktion Deneen kontrolirt wird, indossirte gestern die Kandidatur Ald. M. J. Dempseys, eines Fortschrittlers, der sich um eine Wiederwahl bewirbt. Die Tatsache deutet an, daß auch in anderen Wards ein Zusammenarbeiten der beiden Parteien in der Stadtratswahl nicht ausgeschlossen ist.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William L. Eckardt

am 10. Januar im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Tempel der Lily of the West Loge, Ecke Paulina und Monroe Str., unter den Auspizien der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., nach dem Oakridge-Friedhof, mit Automobilen. Tief betrauert von:

Frau Minnie Eckardt, geb. Baumgarten, Gattin.
Charles Eckardt, Frau G. Gaede, Frau J. C. Hergenhahn, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Haberichter, geb. Hardt,

Gattin des verstorb. Wilhelm Haberichter, im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7225 Aberdeen Str., nach der evang.-luth. St. Stephans-Kirche, 57. Str. und Sangamon Str., von da mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof.

Frank, Emma, Paul, Martha und Gustav, Kinder.
Carrie, William, Minnie, Richard, Emma, Schwiegerkinder.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Samuel Blumer

am 10. Januar, um 1 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1758 Clybourn Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Blumer, geb. Kolobiek, Gattin.
Samuel jr. und Walter, Söhne.
Emma und Mabel, Schwiegertöchter, nebst Großkindern.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Antonia Loewe

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., 1:30 Nachm., von 1248 N. Harding Ave., mit Kutschen nach der luth. St. Simons-Kirche, Spaulding und Pierce Ave., von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Elsie Hansen, Alvin und George Loewe.

Rockford und Freeport, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Ida Jander, geb. Neumann,

am 9. Jan. 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1824 Addison Str., mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Jander, Gatte.
Emma Neumann, Schwester.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Margaret Peiffer

(Grandma Joos) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3508 So. Mozart Str., nach der St. Mauritius-Kirche, von da mit „Auto Funeral Car" nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernde Tochter:

Frau Bernhard Joos.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Florian Bauer

von der 24. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Januar, Vorm. 9 Uhr, von 1852 Mohawk Str., nach dem St. Josephs Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Wilcken

am 9. Januar im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Deutschen Altenheim in Forest Park nach dem Konkordia-Gottesacker. Der trauernde Gatte:

modi Heinrich Wilcken.

Gestorben: Paul P. Wenigman, geliebter Gatte von Mary Wenigman, Vater von Paul, Harry, Frederick und der verstorb. Dorothy Wenigman. — Beerdigung Mittwoch, den 12. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2121 Pierce Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach St. Bonifazius. — Mitglied des St. Boniface Court Nr. 43, C. O. F., und des La Fayette Council Nr. 361, Knights of Columbus. modi

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Stegemann.

Besonders noch dem Herrn Pastor Gotthilf Lambrecht für seine trostreichen Worte, der Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F., Encampment 101, Freier Sängerbund, Schweizer Männerchor, United Master Butchers und den Polizeibeamten des 32. Prezinkt. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank.

Minnie Stegemann und Familie.

Zur Erinnerung

An meine liebe unvergeßliche Gattin und unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friedericke Groß, geb. Lindenkugel,

welche heute vor zwei Jahren, am 11. Januar 1914, gestorben ist.

Sanft und ruhig sei dein Schlummer
In der kühlen Erde Schooß,
Nach des Lebens Müh und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst du auf siegesreichen Höh'n,
Und die du betrübtest durch dein Scheiden,
Tröste sanft ein frohes Wiederseh'n.
Gewidmet von deinem Gatten

Henry Groß nebst Kindern.

Aeltere Jahrgänge

von Zeitschriften, wie

Gartenlaube; Buch für Alle; Ueber Land und Meer; Westermanns Monatshefte; Fliegende Blätter u. a. m., gut gebunden, erhalten Sie während unser Räumungs-Verkaufswoche

Zu außerordentlich niedrigen Preisen!

Ein Besuch wird Sie von der Billigkeit dieser Bände sowie aller anderen zum Verkauf stehenden Artikel überzeugen.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte deutsche Buchhandlung

59 und 61 Ost Monroe Str.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Sebastian Geffert

im Alter von 63 Jahren 11 Monaten und 14 Tagen am 10. Januar nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Januar, um 10 Uhr 30 Min. Vormittags, vom Hause seines Sohnes, 3741 So. Lincoln Str., nach der evang. St. Philippus-Kirche, Ecke 36. Str. und So. Seeley Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Krohn und **Anna Jensen**, Töchter.
Walter, Oscar, Christ und **Richard Geffert**, Söhne.
Amanda und **Anna**, Schwiegertöchter.
Willie Krohn und **Burchard Jensen**, Schwiegersöhne.
Nebst Enkelkindern.

Mitglied der Sir Knights of the Maccabees, Tent Nr. 60, der Carpenters and Joiners of America, Local No. 10.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer,
Wird dir nun ein bess'res Los.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Anton Diener,

2028 Fremont Str., im Alexianer-Hospital nach kurzem, schweren Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Alexianer Hospital aus nach der St. Theresia-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Diener, Sohn.
Anna Diener, Schwiegertochter.
Nicholas Diener, Bruder.
Nebst Enkelkindern u. Verwandten.

Todesanzeige.

Schweizerverein (vormaliger Grütli-Verein und Schweizer Club.

Dem Vorstand, Brüdern und Sängern zur berührenden Nachricht, daß unser lieber Bruder und Expräsident

Sam Blumer

nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1758 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. G. Schmid, Krankensekretär.
300 West 29. Straße.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

J. Woerner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1020 No. Franklin Straße, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Zur besonderen Beachtung für die Beamten, daß das Begräbniß um 11 Uhr Vorm., anstatt 2 Uhr Nachmittags stattfindet.

Conrad Schubert, Präsident.
M. Fink, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Mary Doyle, geb. Frederick,

von Laporte, Ind., am 10. Januar im Alter von 35 Jahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2009 West 67. Place, mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Doyle, Gatte.
Bernice u. Marion, Kinder.
Charles und **Catherine Frederick**, Eltern.
Jennie, Anna und **Anton Frederick**, Geschwister, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katharina Bambach

am 10. Januar im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 663 Blackhawk St., aus nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Bambach, Gatte.
Mathias jun., Maria, Joseph, Peter, Margareth, Kinder, nebst Schwestern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ignatius Woerner

am 6. Januar im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1020 No. Franklin Str., mit Automobiles nach der St. Dominick Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Woener, Gattin.
Joseph, Andrew, William, Clara und **Dora**, Kinder.

Todesanzeige.

Neue Teutonia Loge Nr. 1952, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

William Eckardt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2140 Hastings Str., mit Autos nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich pünkt 12:30 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.,

Oscar Hecht, Prot.
Augusta Brisolara, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Otto Lange

in seinem Heim, 1031 No. Lincoln Str., im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lange, geb. **Rosner**, Gattin.
Frau J. Rawle, Frau Fred Lowing, Frau George Breagel, Paul Gussie und **Elsie Lange**, Kinder.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Bauermeister

am 10. Januar im Alter von 87 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3120 Elston Ave., nach der Concordia Kirche, Belmont und Washtenaw Ave., von da nach Wunders Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Gambrinus Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Florian Bauer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1852 Mohawk Str., aus nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Anton Huebner, Präsident.
Fritz Beckmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Sophie Learned, geb. Mueller,

im Alter von 42 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Januar, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause 3915 Nord Francisco Avenue mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene L. Learned, Gatte.
Marcella, Eugenia, Edwin, Harold und **John Learned**, Kinder.
Albert C., Charles und **John Mueller**, Brüder.
Frau Ernestine Euler, Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Labes, geb. Brendike,

am Montag, den 10. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12 Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1217 George Str. mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Labes, Gatte.
Paul, Arthur und **Olga Karwatoski**, Kinder.
Emma Schdler und **Adele Kakebrand**, Schwestern.
Adolph Brendike, Bruder.

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Wilhelm Eckardt

im ewigen Osten eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2140 Hastings Str., nach unserem Tempel. Die Brüder sind ersucht, punkt 12:30 Nachmittags in unserem Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen. Alle Brüder, die nach dem Friedhof mitzufahren wünschen, sind ersucht, den Ehrw. M. per Telephon (Canal 3234) zu benachrichtigen.

Jacob Mergen, M. vom Stuhl.
Gustav A. Schatz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Bruder und Schwager

Florian Bauer

am 10. Januar im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Januar, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1852 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Automobiles nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Bauer, geb. Weritz, Gattin.
Toni und **Maria**, Kinder.
Josephina Claudin, Schwester.
Nebst Schwäger und Schwägerinnen.

Gestorben: **Carl F. Brostrop**, Onkel von Auguste Schwendemann, im Alter von 88 Jahren. Beerdigung Mittwoch, Morgens um 10 Uhr, vom Deutschen Altenheim in Forest Park nach Graceland Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Freunden, insbesondere dem so beliebten Jaeger Hof Nr. 165 und dem Trierischen Unabhängigen Bruderbund für die schönen Blumenspenden und die rege Teilnahme beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters unseren herzlichsten Dank aus.

Hatty Becker und Kinder.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an unseren lieben Vater

Fred Ewert

gestorben vor 2 Jahren, am 11. Jan. 1914.

Die Uhr hat geschlagen,
Die Engel rufen laut:
Du wirst dich nicht mehr plagen,
Den Himmel hast du erschaut.
Du hast ja treu gelitten,
Was Gott dir hat bescheert.
D'rum hast du auch gestritten,
Zum Himmel du dann kehrst.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Wir liebten dich so sehr hienieden,
Im Tode soll's dasselbe sein.

Gewidmet von seinen Kindern,

May Darling, Harvey Ewert.
Charles Stevenson, Enkelsohn.

Zur Erinnerung

An unsere unvergeßliche Mutter und Großmutter

Wilhelmina Banselow,

gestorben am 10. Januar 1911.

Zur Andacht und Vergißnicht Dein
Und zeigt doch seit fünf Jahren Frist,
Daß du, liebe Mutter, nicht vergessen bist.
Liebe Mutter, nimm als Gabe dieses kleine Verschen an,
Es ist alles was wir geben können.
Doch ist der Zweck des Verschens klein,
Zur Andacht und Vergißnicht Dein.
Ruhe sanft!

Von deinem dich nie vergessenden

Gatten nebst Kindern und Großkindern.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Supt.

Neues Deutsches Theater

Bush Temple, Telephon: Superior 8633.

Morgen, Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. Januar, Abends 8:15 Uhr,

Reiff-Reifflingen

Offiziers-Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser. Erstes Auftreten von Frau Anni Böhmer-Haupt. Freitag, den 14. Jan., Abends 8:15 Uhr,

Wenn Männer flunkern.

Samstag, 15., Sonntag, 16. Jan., Abends 8:15 Uhr, **Du sollst Vater und Mutter ehren („Im Austragstüberl")**, Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Ganghofer.

Dir. Haupt-Tanner.

Große Wohltätigkeits-festlichkeit

und Erinnerungsfeier an die von 45 Jahren erfolgte Gründung des neuen deutschen Reiches, zum Besten des Unterstützungsfonds für notleidende Veteranen aus den deutschen Einigungskriegen 1864—66 und 1870—71,

Donnerstag, 20. Januar,

Abends 8 Uhr, in der

Nordseite Turnhalle

820—824 N. Clark Str.

Sehr reichhaltiges und eigenartiges Programm. Eintritt 50 Cents. — Kein Tanz. jn4,11

Grosser Bauernball

veranstaltet vom

Chicago Bayern-Verein

im **North Avenue Auditorium** (Müllers Halle), Sedgwick Str. und North Ave., am **12. Februar 1916.** Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. Bauerneinzug punkt 9 Uhr. jn5fb11

Die Oberammergauer

— beim —

WURZ'N' SEPP

715 North Ave.

Nur noch diese Woche.

—Eintritt frei.—

Sonntag Nachm. und Abend: Eintritt 10c

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Armut und Gesundheitspflege.

Sie sind unvereinbare Gegensätze, sagt General Gorgas.

Bei dem Essen, welches zehn hiesige Vereinigungen gestern Abend dem Generalarzt der Bundesarmee, General William C. Gorgas, im Auditorium Hotel gaben, sagte der Ehrengast in einer Ansprache, daß die Armut das größte Hinderniß im Wege gesundheitlicher Bestrebungen sei. Ehe die Armut der unteren Volksschichten beseitigt sei, könne an eine gründliche öffentliche Gesundheitspflege nicht gedacht werden, denn der Einfluß der Armut auf den Gesundheitszustand sei bekannt, und daher müsse hier der Haupthebel angesetzt werden.

General Gorgas erblickt in der Einheitssteuer das Heilmittel gegen die Armut, und als ein weiteres gutes Mittel betrachtet er die Erhöhung der Arbeitslöhne. Als er nach Panama gekommen, seien die Löhne der gewöhnlichen Arbeiter verdoppelt worden. Dies sei eine gesundheitliche Maßregel gewesen und habe sofort gute Früchte gezeitigt. Der General glaubt, daß Europa nach dem Kriege große Fortschritte in der öffentlichen Gesundheitspflege machen wird, weil nach seiner Ansicht die Arbeitslöhne hoch sein werden, denn es wird viel zu tun geben, und die Arbeitskräfte werden knapp sein.

Verbündete Vereine.

Monatliche Versammlung der deutschen Delegaten der Nordseite Vereine.

Für die gestrige in der Nordseite Turnhalle abgehaltene regelmäßige monatliche Sitzung der den deutschen Vereinen der Nordseite angehörenden Delegaten wurde Herr Chas. Heckl zum Vorsitzer erwählt. Als Gast war Herr Antony Cermak anwesend, der bewährte Sekretär der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, welcher stets unermüdlich für ihre Rechte eingetreten ist, trotz vieler auf ihn gemachten Angriffe. Herr Cermak beleuchtete in einer sehr sachlich gehaltenen Ansprache die ganze Sonntagsfrage und geißelte besonders den jetzigen Korporationsanwalt Ettelson, der in der Staatsgesetzgebung ein Führer der „Nassen" gewesen sei und jetzt das Sonntagsgesetz auch, soweit Vereinsfestlichkeiten in Betracht kommen, sehr streng ausgelegt habe. Der Redner riet deshalb Klubs und Vereinen, die vielleicht kleine Vergünstigungen wünschen, sich vorher mit den Polizeigewaltigen ihrer Bezirke in Verbindung zu setzen. Des Weiteren bat Herr Cermak alle Anwesenden dringend, in der kommenden Wahlkampagne nur solche Aldermanskandidaten unbeschadet ihrer Parteiangehörigkeit zu unterstützen, die den Grundsätzen der Vereinigten Gesellschaften stets treu geblieben sind.

Deutsche Bank von Chicago.

Sie hat gestern ihre Beamten und Direktoren wiedergewählt.

Die Deutsche Bank von Chicago, deren Gebäude sich an N. Clark und Division Str. befindet, hat in ihrer gestern abgehaltenen Jahresversammlung ihre Beamten und Direktoren wie folgt wiedergewählt:

Gustav F. Fischer, Präsident; Harry H. Keyes, Vizepräsident; Jacob R. Darmstadt, Kassirer. — Direktoren: Rudolph S. Blome, Henry C. Brummel, Gustav F. Fischer, John Geo. Graue, Albert F. Madlener, Louis Mohr, Harry H. Keyes, Wm. F. Jürgens, William H. Rehm, Richard E. Schmidt, Edward Levy und Fred Klein.

Die Deutsche Bank von Chicago wurde am 25. Oktober vorigen Jahres eröffnet, und welchen Erfolg sie in den wenigen Monaten ihres Bestehens zu verzeichnen hat, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß sich ihre Gesammtbestände bei dem gestrigen Abschluß auf 512,000 Dollars stellten.

Meuchelmord.

Das Opfer war erst vor drei Tagen aus Colonna, Mich., hier eingetroffen.

An Larrabee und W. Oak Straße wurde gestern Abend der 30jährige Guilielmo Mammola von einem gutgekleideten Manne hinterrücks niedergeschossen und auf der Stelle getötet. Der Mörder ist entkommen.

Mammola, der erst vor drei Tagen aus Colonna, Mich., wo er als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt war, hier eintraf, befand sich auf dem Wege zu seiner Schwester, Frau Anna Deveranco, Nr. 1224 Frontier Str., als er von dem Mordbuben mit vier Schüssen zu Boden gestreckt wurde.

Der Tatort ist kaum ein Straßengeviert von der Stelle entfernt, wo am Samstag Abend der Privatwächter George Lemieux von einem Italiener niedergeknallt wurde.

Frau Deveranco erklärt, nicht begreifen zu können, was den Mörder veranlaßt haben könnte, ihren Bruder zu töten. Die Untersuchung ist im Gange.

Teutonic Sons of America.

Heute Abend 8 Uhr wird der „Supreme Council" der Teutonensöhne von Amerika eine Versammlung im Hotel Bismarck abhalten, zu der alle Mitglieder und auch Gäste freundlichst eingeladen sind. Der bekannte Rechtsanwalt und Redner Patrick H. O'Donnell wird eine Ansprache halten, und hat sich dazu als Thema „The Hyphen" gewählt. Auch an musikalischer Unterhaltung wird es nicht fehlen.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, wird im Hotel Kaiserhof die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims abgehalten werden.

Die Bahnhofsfrage.

Ald. Geiger befürwortet Verschmelzung der Bahnhöfe der Südseite.

Verhindern Entwickelung der Stadt

Stadtrat appellirt an Legislatur, Wahlgesetze abzuändern.—Würde $360,000 ersparen. — Budget der Bibliotheksbehörde beläuft sich auf $598,000.

Eine Bewegung, die auf die Lösung der Bahnhofsfrage für die Südseite abzielt, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtrats in die Wege geleitet. Sie sieht die Verlegung des Bahnhofs der Illinois Zentralbahn, mit dem die Bahnhöfe anderer von Süden einlaufender Bahnen verschmolzen werden sollen, vor. Die Leiter der Illinois Zentralbahn sind damit einverstanden, daß eine Lösung des Bahnhofsproblems in Angriff genommen wird. Die Frage wurde von Ald. Ellis Geiger, dem Vorsitzenden des Bahnhofsausschusses, angeschnitten. Er brachte einen Beschlußantrag ein, der den Bahnhofsausschuß anweist, der Frage der Verlegung des Bahnhofs der Illinois Zentralbahn näher zu treten. Er wurde an den Bahnhofsausschuß verwiesen.

Der Beschlußantrag Ald. Geigers weist darauf hin, daß die jetzige Lage der verschiedenen Personen- und Güterbahnhöfe der Südseite die gesunde Entwickelung des Bezirks zwischen der 22. Straße, dem Chicagofluß und dem See unmöglich mache. Der beständig zunehmende Güterverkehr in diesem Bezirk störe den Straßenbahnverkehr und hindere eine gesunde Entwickelung des Bezirks und verursache den Grundbesitzern schweren Schaden. Die Anhäufung des Güterverkehrs in dem Bezirk aber sei auf die Planlosigkeit bei der Anlage der Güter- und Personenbahnhöfe zurückzuführen. Abhilfe sei nicht zu erwarten, so lange nicht eines oder mehrere der großen Bahnsysteme, deren Bahnhöfe in dem Bezirk gelegen seien, diese verlege, und mehrere Bahnhöfe verschmolzen würden. In Verbindung damit solle der Bahnhofsausschuß die Frage der Einführung des elektrischen Betriebs erörtern.

Block verlangt Verkehrsverbesserung.

Ald. Block von der 9. Ward stellte in Verbindung mit dem Vorschlag Ald. Geigers den Antrag, den Vorortsverkehr der Illinois Zentralbahn zu verbessern und einen Fahrpreis von höchstens zehn Cents für Fahrten innerhalb der Stadtgrenze vorzuschreiben.

McCormick will Einnahme festlegen.

Ald. McCormick brachte einen Antrag ein, die von der Union Station Co. an die Stadt abgeführten $685,452 nicht zu verausgaben, sondern festzulegen, bis der Stadtrat sich über ihre Verwendung geeinigt habe. Der Stadtvater erklärte, daß diese Summe zusammen mit den früher an die Stadt bezahlten $825,000, welche die Vergütung für die für den Bahnhofsbau geschlossenen Straßen und Gäßchen darstellt, nicht für laufende Ausgaben verausgabt werden solle, sondern in dauernden Verbesserungen, Straßen- und Brückenbauten und Spielplätzen, angelegt werden solle. Der Antrag wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Mit seinem Veto belegte Mayor Thompson die Ordinanz, welche die Zahlung von $7000 an E. C. Shankland anordnet. Diese Summe stellt das Gehalt Shanklands als Mitglied der Tiefbahn- und Hafenkommission für die Zeit vom 1. Juni bis zum 31. Dezember dar. Die Maßregel wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Appell an Legislatur.

Auf Antrag Ald. Richerts nahm der Stadtrat einen Beschlußantrag an, der die Legislatur auffordert, die Registrirung im März ausfallen zu lassen und die Richterwahl mit der Stadtratswahl zu verschmelzen, aber gegen die Verschmelzung der Präsidentschafts- mit der Stadtratswahl protestirt. Der Stadtvater erklärte, die vorgeschlagenen Aenderungen würden der Stadt $360,000 ersparen.

An den Finanzausschuß verwiesen wurde eine vom Rechtsausschuß zur Annahme empfohlene Ordinanz, die den Stadtratsausschüssen und Kommissionen gestattet, eigene Anwälte anzustellen bezw. zu beschäftigen. Die Maßregel soll die Ausschüsse unabhängig vom Korporationsanwalt machen.

Angenommen wurde ein Antrag Ald. Kerners, des Vorsitzenden des Rechtsausschusses, der den Polizeichef anweist, Bericht zu erstatten, warum er die Ordinanz nicht durchführt, welche die Anbringung von Fangkörben an Kraftlastwagen vorschreibt.

Etwa 300,000 Babies sterben, ehe sie ein Jahr alt sind.

Das Census-Bureau schätzt, daß letztes Jahr 300,000 Babies in diesem Lande vor dem Alter von einem Jahre starben, und es ist festgestellt, daß die Hälfte dieser Todesfälle zu vermeiden wäre, wenn alle Mütter stark wären und die Kinder an der Brust genährt würden.

Mutterfreuden Entgegengehende sollten sich bemühen, ihre Kraft durch die stärkenden Fette in Scott's Emulsion zu vermehren, welche das Blut verbessert, Nervosität vertreibt, die Milchqualität erhöht und die wirklichen Lebenszellen nährt.

Aerzte verschreiben Scott's Emulsion; sie ist doppelt wichtig während des Stillens. Kein Alkohol. Jeder Apotheker führt sie. Bestehen Sie auf Scott's — der weißen Nährmedizin. Keine erhöhten Preise.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 15-27

Gezeichnet von: Harvey W. Wiley, Director Good Housekeeping Bureau of Foods, Sanitation and Health.

Kein Kind ist von Natur faul

Euer kleiner Knabe oder Mädchen ist nicht von Natur müde, gleichgiltig, zur unrechten Zeit schläfrig.

Etwas ist nicht in Ordnung.

Das Etwas ist gewöhnlich Verstopfung.

Verstopfung ist eine der größten Gefahren der Kindheit — nicht nur in der Kindheit, sondern weil es eine tückische Gewohnheit ist, die wächst und mit den Jahren chronisch wird.

Benützt keine Cathartics und starken Abführmittel für Kinder, außer auf ärztliche Verordnung. Sie schwächen den natürlichen Vorgang der Entleerung und sind gefährlich, da sie leicht eine Gewohnheit erzeugen.

Nujol, ein reines weißes Mineralöl, ist das ärztlich empfohlene Heilmittel für Verstopfung. Nujol wirkt nur als Schmieröl, ölt den Verdauungskanal, erweicht dessen Inhalt und fördert dadurch die leichte, normale Ausscheidung. Es wird nicht vom Körper absorbirt und mag in jeder Quantität genommen werden ohne Schaden. Deshalb wird es besonders für Kinder empfohlen.

Nujol ist farblos, geruchlos und geschmacklos. Ueber 42,000 Aerzte haben uns bereits ersucht, ihnen Proben zu schicken.

Schreibt nach Büchlein, „The Rational Treatment of Constipation." Falls Euer Apotheker es nicht hat, senden wir eine Pintflasche Nujol nach irgendwo in den Vereinigten Staaten nach Empfang von 75c — Geldanweisung oder Marken.

Nujol
REG. U.S. PAT. OFF.

Ein reines weißes Mineral-Oel

STANDARD OIL COMPANY
(New Jersey)
Bayonne New Jersey

Eine längere Zuschrift des Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson an den Stadtrat, die Müllfrage betreffend, veranlaßte Ald. Merriam zu einigen scharfen Bemerkungen, in denen er erklärte, die Zuschrift sei entweder als falsche Darstellung der Sachlage aufzufassen, oder sei auf ein Mißverständniß zurückzuführen.

Budget der Bibliotheksbehörde.

Der Bibliotheksrat nahm gestern das Budget für das laufende Jahr an. Es sieht Ausgaben im Betrage von $598,000 vor. Es wird dem Stadtrat unterbreitet werden. Die Bibliotheksbehörde ordnete die Gründung zweier Bibliotheken, an der 63. Str., nahe Kimbark Ave., und im farbigen Viertel der Südseite, und Gründung von Zweigbibliotheken in der Carter Harrison-, Nicholas Senn- und Lake View Hochschule, in der Scanlan-, Morse- und Forrestville-Schule und im Holden-, Kosciusko- und Mozart-Park an.

Frühstücksräume werfen Gewinn ab.

Daß die Frühstücksräume in den Hochschulen nahezu allen ihren Leitern einen Gewinn abwerfen, ergibt ein Bericht, den der Schulsuperintendent gestern dem Schulrat abstattete. Der Bericht wurde eingefordert, weil der Schulrat sich mit der Absicht trägt, die Leitung selbst zu übernehmen. Von den Frühstücksräumen, die ursprünglich von Frauenklubs geleitet wurden, hat nur einer einen Gewinn aufzuweisen, der zur Herabsetzung der Preise verwandt wird.

Anbauten an Countyhospital.

Die Kontrakte für die Anbauten ans Countyhospital wurden gestern vom Countyrat vergeben. Die Bauten, die im Juni fertig werden sollen, kosten $527,000. Die Hanley-Casey Co. suchte ihr Angebot auf den Kontrakt für Heizungsanlagen vergeblich zurückzuziehen. Sie behauptete, sie habe ein Versehen gemacht, das ihr $10,000 kosten würde.

Niedrigerer Gaspreis für Oak Park.

Gemäß einem Abkommen zwischen den Anwälten der staatlichen Nutzeinrichtungskommission und der Public Service Co. of Northern Illinois setzte die Nutzeinrichtungskommission gestern den Gaspreis für Oak Park um 10 Cents herab.

Anwalt J. J. Ricks von der Gasgesellschaft griff gestern in einer Verhandlung vor der Kommission den Bericht, den deren Bücherrevisor M. J. Murphy über den Wert der Anlage der Gasgesellschaft abgestattet hatte, als irreführend an. Murphy hatte behauptet, die Anlage sei nicht neunzig, sondern fünfzig Millionen wert. Daher könne der Gaspreis auf 62 Cents ermäßigt werden.

* John Roth, Leiter des Great Northern Hotels, ist Präsident einer mit $10,000,000 Kapital soeben gegründeten Gesellschaft, welche in allen Großstädten, von New York und Washington im Osten bis Seattle und San Franzisko im Westen, Hotels ersten Ranges betreiben will. Es sollen entweder Hotels gebaut oder alte gekauft und umgebaut werden.

Briefkasten.

Ed. T. — Allerdings hat Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in Rom auch den Papst aufgesucht. — Eine solche Firma ist die Fuller Morrison Co., 310 W. Washington Straße. — Unseres Wissens gibt es kein Adreßbuch der sämmtlichen Wirte der Ver. Staaten.

R. H. — Jedenfalls ist der Genuß solchen Fleisches schädlich. Das Vorhandensein der Krankheit könnte nur durch eine fachmännische Untersuchung festgestellt werden.

L. 100. — Wenn schon der Arzt erklärt, daß seine Kunst hilflos ist, so können Sie von Laien kaum Ratschlag erwarten.

Streitende. — Die Russen sind in der Zeitrechnung rund 12 Tage 8 Stunden hinter dem Gregorianischen Kalender zurück.

Sepp. — Nur die Honved (Landwehr) Regimenter haben ungarisches Kommando, bei den anderen Truppen ist es deutsch.

Jos. L. — Ein solches Halbdollarstück hat keinen besonderen Wert.

Geo. Z. — „Trojek" ist kein russisches Wort, wahrscheinlich ist der volle Name jener Stadt Teschtend Trojek.

Hans W. — Dies lautet in der Uebersetzung: „Unterirdischer Eingang zu einer Mine, die von den Deutschen angelegt und von den Franzosen genommen wurde."

Abendpostleserin. — Jenes Lied stammt aus der Operette „Don Cesar", die beiden Rheinlieder sind uns nicht bekannt.

J. M. — Wir wissen nicht, welche „neue Automobilfabrik" Sie meinen, Sie müssen uns zum wenigsten den Namen der Firma nennen.

R. M. — Das müssen Sie mit sich selber ausmachen. Wir würden Ihnen jedenfalls nicht dazu raten, wenn Sie des Englischen nicht in Wort und Schrift durchaus mächtig sind. Außerdem ist die Bezahlung gerade keine gute zu nennen.

A. K. — Die Goethe-Schule, an Rockwell Str., zwischen Fullerton und Milwaukee Ave., ist Ihnen am nächsten gelegen.

Postlagernd. — Die als unbestellbar jeweils in der „Sonntagpost" veröffentlichten Briefe sind nicht postlagernd geschickt worden. — Postlagernde Briefe können nur im Hauptpostamt, Clark und Adams Straße, abgeholt werden. — Postlagernd heißt auf Englisch „care of post office". — Die als unbestellbar gemeldeten Briefe werden, falls sie innerhalb einer bestimmten Frist nicht abgeholt werden, an das „dead letter"-Amt in Washington geschickt und dort vernichtet.

K. H. — Es erscheint dort keine deutsche Zeitung, wohl aber vier englische, nämlich „Independent", „American", „Journal" und „Star". — Von hier bis nach Miles City, Mont., beträgt die Entfernung mit der St. Paulbahn 1120 Meilen, die Fahrt wird also etwa $22.50 kosten.

Frau Amalie G. — Wir haben keine Ahnung, was das sein könnte, ziehen Sie einen Arzt zu Rate, der aus den Symptomen ja schließen kann, ob wirklich das vorliegt, was Sie angeben.

Langjährige Leserin. — Selbstverständlich würde den Betreffenden bei der Anstellung an den hiesigen Schulen diese Erfahrung im Lehrfach gutgeschrieben.

Georg. — Derartige Konsularberichte in deutscher Sprache dürften Sie in der öffentlichen Bibliothek kaum finden, wir raten Ihnen aber, sich mit Herrn B. Singer, 29 S. La Salle Str., dem Konsul von Kosta Rika, in Verbindung zu setzen.

K. S. — Bringen Sie die Marken nach der Markenhandlung von Stevens & Co., 143 N. Dearborn Str.

Vermißt. — Schreiben Sie an die Behörde des Ortes, wo Ihr Onkel zuletzt ansässig war, einen anderen Rat vermögen wir Ihnen nicht zu geben.

S. L., Stevensville. — Nach den hiesigen Gewerkschaftssatzungen muß auch ein Vormann Mitglied der Backsteinlegerunion sein.

Nr. 17. — So wird allgemein behauptet, beweisen läßt es sich aber nicht.

Concord Pl. — Sie können jetzt solche Sachen überhaupt nicht nach Oesterreich-Ungarn schicken, weil der Postpacketdienst eingestellt worden ist.

B. O. — Eine solche Tanzschule leitet Louis Kreitow, 635 Webster Ave.

Leser. — Allerdings führt Rußland auch den Doppeladler im Wappen. — Zar ist gleichbedeutend mit Kaiser.

A. W. — Das deutsche Reich zahlt seinem Kaiser kein Gehalt, stellt ihm aber jährlich etwa 3 Millionen Mark zu Gnadenbewilligungen zur Verfügung. Der König von Preußen hat eine jährliche Zivilliste von 19,219,296 Mark.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

John St. — Sie geben keine klare Darstellung. Wer die Schuldscheine auf eine Hypothek besitzt, kann auch die Hypothek kündigen.

Langjähriger Leser. — Ob die Inhaber einer Privatschule verantwortlich sind für Kleidungsstücke, welche Schülern gestohlen wurden, hängt von den Umständen eines jeden Falles ab. Wenn die Inhaber einen Platz zur Aufbewahrung der Kleider während des Unterrichts bestimmen, dann sind sie wahrscheinlich haftbar. Sie werden die Probe machen müssen durch eine Klage gegen die Schulbesitzer.

C. M. — Wenn ich ein Gutachten abgeben soll, müssen Sie mir eine Abschrift der Nebengesetze Ihrer Gesellschaft liefern, mit dem Datum, an welchem sie angenommen wurden, und eine Abschrift der Konstitution und der Nebengesetze zu der Zeit, als Sie aufgenommen wurden.

F. F. — Sie können bis zum 29. Februar in der Wohnung bleiben und müssen bis dahin die Miete bezahlen.

Unter Anklage.

B. A. Eckart und Andere nahmen angeblich Rückvergütung an.

Bernard A. Eckhart, Präsident der B. A. Eckhart Milling Company und ein Führer der republikanischen Partei in Chicago, die Getreidefirma W. H. Merritt Company, deren Präsident William H. Merritt und ihr Sekretär-Schatzmeister Eugene L. Merritt wurden gestern von den Bundesgroßgeschworenen unter die Anklage gestellt, Rückvergütung auf Getreideversandt von Orten bei Chicago nach Newport News, Va., in Uebertretung des Elkinsgesetzes angenommen zu haben. Herr Eckhart stellt die Beschuldigung in Abrede und erklärt, daß seine Gesellschaft sich stets bemüht habe, den Vorschriften des Gesetzes in jeder Weise nachzukommen.

Die Anklagen sind die Folgen eines Prozesses der Regierung gegen die Pennsylvania und die Panhandle Bahn wegen Uebertretung des Elkinsgesetzes. Beide Bahnen bekannten sich schuldig, sind aber noch nicht verurteilt worden. Auf Annahme von Rückvergütung steht Geldstrafe von $1000 bis zu $20,000 oder bis zu zwei Jahren Zuchthaus, oder beides, für jede Uebertretung.

* Frau Martha M. Herzberg, Winnetka, hat gerichtlich das Testament ihres Vaters, des verstorbenen Maklers Joseph Sherlock, angefochten; sie bezichtigt ihren Bruder und ihren Vetter, John Sherlock, den angeblich schwachsinnigen Greis ungehörig beeinflußt zu haben, so daß dem Bruder $80,000, ihr aber nur $10,000 vermacht wurden.

* Schwere Verletzungen trug gestern Abend Joseph Teßner, Nr. 1639 West 19. Straße, davon, als er an Madison Str. und Kedzie Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde. James Ward, 530 Elmwood Ave., Oak Park, der Lenker des Kraftwagens, wurde in Haft genommen, nachdem er den Verunglückten nach dem Countyhospital geschafft hatte.

* Die 30jährige Josie Clark, oder Josie Culp, Nr. 508 S. Winchester Ave., die früher Tingeltangelsängerin gewesen sein soll, wurde gestern in ihrem Zimmer an Gas erstickt aufgefunden. Zwischen den Zähnen hielt sie noch einen Gummischlauch, dessen anderes Ende mit einem offenen Brenner des Gasarmes verbunden war, während die Rechte noch krampfhaft eine Photographie umschlossen hielt, auf der zwei Frauen und ein Kind abgebildet sind.

— Geplänkel. — Schwester: Du bist ein nichtsnutziger Bengel, alles machst du entzwei, in jedem Jahre muß dir der Weihnachtsmann eine neue Eisenbahn bringen! — Brüderchen: Dir bringt er ja auch in jedem Jahr einen neuen Bräutigam!

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Aida".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers'. — „The Song of Songs".
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „The Law of the Land."
Imperial. — „Bringing Up Father."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Marigsevy, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für „Stock"-Arbeit, Junge bevorzugt, der das Apothekergeschäft zu erlernen wünscht, muß über 16 Jahre alt, Schulzertifikat haben, und bei den Eltern auf der Nordwestseite wohnen. Zu erfragen in der Office des Superintendenten,
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Ein Mann, der versteht, im Badehaus zu arbeiten. 2352 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, der am Tisch aufwarten kann. 307 North Avenue.

Verlangt: Zwei englisch sprechende deutsche Knaben, über 16 Jahre alt. Ansell Ticket Co., 154 Ost Erie Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1949 Larrabee Straße.

Verlangt: Kräftiger Junge mit guter Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Korbmacher findet lohnende Beschäftigung. 1370 Austin Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter.—1610 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Hallenarbeit. 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. L. Klein, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Office-Junge, muß zum wenigsten von Grammarschule graduirt sein, um Switch-Board in Advokaten-Office zu bedienen. Muß englisch und deutsch sprechen. Zu erfragen Zimmer 1518, 111 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge in Bäckerei. Muß Erfahrung haben. 2724 Chicago Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. $5, Zimmer und Board. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter deutscher Fleischer, im Geschäft zu helfen. 1371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends, 2738 Sheffield Avenue.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen Yard. Stetige Arbeit für einen guten Mann. Nachzufragen Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Guter Mann, um Pferde zu besorgen und sich in Bäckerei behilflich zu machen. Board und Zimmer sowie $6. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener, lediger, nüchterner Janitorhelfer mittleren Alters, $45 und warmes Zimmer. Adr.: B 207 Abendpost.

Verlangt: Flinker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, Nachtarbeit. 3612 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erster deutscher Barbier. 3167 Clybourn Avenue.

Verlangt: Schreiner. Adr.: J 544 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann von 18 Jahren oder darüber, um das Geschäft zu erlernen in „Braß Band"-Instrumenten-Fabrik. F. Holton & Co., 2638 Gladys Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Arbeit. Stetige Stelle für den richtigen Mann. North 64. und Barry Ave.

Verlangt: Männer als Verkäufer. 734 E. 42. Str. Telephon Oakland 2679.

Verlangt: Butcher, um Market neben Grocery zu eröffnen; keine Konkurrenz, vorzügliche Gelegenheit. 630 E. 46. Str., Ecke Champlain.

Verlangt: Janitor für Flatgebäude auf der Nordwestseite; nüchterner und praktischer Mann. Nachzufragen mit Referenzen. 1128 N. Winchester Ave., Janowitz.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer. — Zu erfragen 945 Buena Park Terrace.

Verlangt: Verkäufer. Wir wünschen drei aufgeweckte Verkäufer, mit guter Verbindung und stadtbekannt; müssen englisch und deutsch sprechen. Vorzusprechen: 812 Consumers Bldg., Mr. Clark. 6jan,dosafondisa

Verlangt: Dry Goods Verkäufer, die deutsch und englisch sprechen; nur stetige und gut erfahrene brauchen vorzusprechen. Knoop's, North Ave. und Vine Str. modi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um im Laden zu arbeiten; stetiger Platz. 1734 Madison Straße. modi

Verlangt: Ein lediger junger Mann als Janitor-Helfer; nur einer der längere Zeit Arbeit wünscht, braucht sich zu melden. D. Dallo, 2324 Giddings Str. Lincoln Ave. Car. modi

Verlangt: Ein erfahrener Wurststopfer und Wurstmacher. Koscher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str. modi

Verlangt: Einige junge Leute, die ein sehr gutes Geschäft erlernen wollen. Näheres 1564 N. Robey Str., 2. Floor. 9jan1w

Verlangt: 500 Männer zum Eisschneiden. Sam Cummings Agentur, 613 West Madison Straße. samodi

Verlangt: Schweine-Butcher. John Hetzel, 1743 Larrabee Straße. safomodimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Agenten, sowie Männer und Frauen mit Bekanntenkreis für Kriegsartikel, Neuheiten. Muster frei! Schickt 10 Cents für Porto und Verpackung an Reinhard Goetz, 3914 Bowden's Ferry Road, Norfolk, Va. 28dz,didofon3w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; auch als Janitorgehilfe. 4145 Wentworth Ave. Schaffler. dimido

Gesucht: Starker Junge, 17 Jahre alt, wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen, ohne Bezahlung. Board und Zimmer. 1625 Austin Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 17 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit, Laden zu reinigen. Scheut keine Arbeit. Bitte zu schreiben. Franzen, 640 Shades Place.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Stelle, im Stall zu arbeiten. 1453 Larrabee Straße, vorne, unten.

Gesucht: Lediger Maschinenschlosser sucht Janitorhelferposten, gute Erfahrung seit 6 Jahren, kann Alles besorgen, wünscht Stelle bei guten Leuten für Kost und etwas Lohn. Adr.: S 155 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, ist auch willens, etwas zu erlernen. Mark, 612 Willow Str.

Gesucht: Guter junger, lediger, flinker Porter, Waiter und Bartender sucht Arbeit, hat Empfehlungen, ist kein Trinker. Adr: L 637 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit an Wagen oder in Fabrik. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. Joe Gravisse, 1837 So. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Bartender, verrichtet Porterarbeit, Deutschamerikaner, sucht Stellung. — Muench, 1850 Bissell Str. dimi

Gesucht: Mann wünscht irgend welche Arbeit, innen oder außen, kann gut mit Pferden umgehen. Peter Nauy, 1729 Altgeld Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle mit Boß allein zu arbeiten. Adr.: B 210 Abendpost. modimi

Gesucht: Erfahrener, nüchterner Bartender in mittleren Jahren, verheiratet, sucht Stellung. Wenn Ihr einen stetigen, zuverlässigen Mann braucht, telephonirt: Lincoln 7172. 10ja1wX

Gesucht: Kräftiger Mann (36), verläßlich, nüchtern, scheut keine Arbeit, sucht dauernden Posten. S. Horvath, 1846 N. Halsted Straße. modi

Gesucht: Junger deutscher Waiter sucht irgend welche Stelle. Telephon 5042 Diversey. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Arbeit. Breithofer, 2459 N. Halsted Str., Phone Diversey 4932. 9jan1wX

Gesucht: Ein deutscher zuverlässiger Mann sucht Stellung als Wächter in Fabrik, oder sonstige Beschäftigung. H. Meyer, 2128 S. Halsted Str. fr—p

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, besitzt gute Erfahrung. Adr.: B 204 Abdpost. dimi

Gesucht: Stetiger Mann sucht Stelle an Brot als zweite oder dritte Hand. Adr.: B 238 Abendpost. dimi

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner deutscher Mann (38) wünscht irgend welche Arbeit, geschickt mit Handwerkzeug. Georg Schenker, 1430 Larrabee Straße.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, verheiratet, sucht irgendwelche Arbeit. Herman Michael, 1409 Sedgwick Str., Top Floor, hinten 11ja1wX

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Schlächter, hat gute Erfahrung an Sommerwurst, sucht Stelle. Adr.: Wilhelm Thedens, 1500 N. Washtenaw Avenue. dimi

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. 'Phone: Ravenswood 736. sa—di

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei, muß englisch sprechen. M. Merkel, 436 West 31. Straße. dimi

Verlangt: Lehrmädchen und jüngere zum Helfen bei erstklassiger Kleidermacherin. 645 Lincoln Parkway, Mme. Caroline.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten. Muß gute Amerikanerin sein. 5022 Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Arbeit, eins das Telephonanrufe beantworten kann in Doktors Heim. 5937 Broadway, auf Wunsch auch halbe Tage.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen; stetige Arbeit und guter Lohn. 1022 Independence Blvd. 10jan1wX

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen, auch Mädchen zum lernen. $5 zum Anfang. 633 Webster Ave. modi

Verlangt: Finishers an Coats. Kuh, Nathan & Fischer Co., 1650 N. Robey Str. somodi

Verlangt: 50 erfahrene Power Maschinenmädchen; guter Lohn. 3448 Sheffield Ave. 8jan1wX

Verlangt: Mädchen für Buchbinder-Arbeit. — Erfahrung nicht nötig. Blakely Printing Co., 418 So. Market Str. 8jan1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß gegenwärtig zu Hause schlafen, gute Heimat. 541 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß auch gut im Kochen sein. Sarbazly Restaurant, 1024 West 12. Str.

Verlangt: Zuverlässige Person für einfache, aber gute Hausarbeit, keine Laundry. Vorzusprechen Morgens bis 10 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an. 1150 East 43. Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 18—24 Jahre alt, zur Mithilfe bei Hausarbeit, guter Lohn; kein waschen. Anzufragen: 3807 Grand Blvd., Apt. 2, oder telephonirt Douglas 7442.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit, keine Wäsche. M. Schneider, 1257 West 72. Place.

Verlangt: Frau zur Hilfe bei Hausarbeit tagsüber, $3.00. 1927 North Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie, guter Lohn. H. Metzger, 4352 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Deutsche Frau, die einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit versteht, für zwei ältere Leute in Wohnung im zweiten Stock. Erfordert Stadt-Referenzen. Schreiben Sie oder sprechen Sie vor Nummer 5 Nord Karlov Ave., Mrs. Schoenfeldt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. $6—$7 die Woche, gutes Heim. Luis Ender, 'Phone 45 J, Morton Grove. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um zweijährigem Kinde aufzuwarten. 160 Ost Superior Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 302 Ost 35. Str. di—sa

Verlangt: Deutsche Frau mit Empfehlungen, für drei Tage waschen und reinmachen. 652 Gordon Terrace, unten. Wolf.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Hilfe bei 4-jährigem Kind. 4153 N. Kedzie Ave., 1. Flat. 'Phone: Monticello 1664. Nachzufragen nach 4 Uhr Dienstag oder vor 9 Uhr Mittwoch Morgen.

Verlangt: Deutsche Waschfrau für halben Tag Montags. 4633 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen. Ginsberg, 4911 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Waschfrau. 6129 W. 12. Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 437 S. Taylor Ave., nahe Madison Str., Oak Park. — Telephon 3774 M. dimi

Gesucht: Deutsche saubere Saloonköchin sucht sofort Stellung. Tel. Lincoln 8374. dimifr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit als zweites Mädchen, muß Referenzen haben. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Abends. Mrs. L. Sigman, 4801 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfach Kochen, kein Waschen; zwei Kinder. 5436 Calumet Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner jüdischer Familie. 3644 Douglas Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen; mehr für Gesellschaft. 4422 S. Fifth Ave.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit: drei in Familie. Mrs. Ehler, 4934 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein und englisch sprechen. Guter Lohn. C. P. Rabe, 5003 Ashland Ave. 10jan1wX

Verlangt: Sofort, nettes, sparsames, kinderliebes Mädchen für leichtere Hausarbeit. Wird wie Glied der Familie behandelt. Prof. Meyer, 5491 Greenwood Ave. Tel.: Hyde Park 4515. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Stone, 5701 S. Ashland Ave., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern; gutes Heim. 827 Junior Terrace. 'Phone: Lake View 3622. modi

Verlangt: Mädchen, nur zum kochen, waschen und bügeln, $7 die Woche, Empfehlungen. 2156 Sedgwick Str., Ecke Webster Ave. 'Phone: Lincoln 1109. modi

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu helfen. Lohn $5. 916 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Webster Ave., Saloon. modi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 468 Nord Halsted Straße. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 5311 Michigan Ave., 3. Apt. 'Phone: Drexel 227. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden, 1114 Center Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1701 W. Division Straße.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin. Chicago Home for Jewish Orphans, 62. Str. und Drexel Ave. modimi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. $6 die Woche. 1958 W. Superior Str. modi

Verlangt: Waschfrau für kleine Familie. Anzufragen: 7623 Monroe Str., Forest Park. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Wilton Ave., nahe Addison Str. Nachzufragen 742 Wells Straße, 1. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5715 Michigan Avenue, 3. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner, gebildeter Familie; kurze Entfernung von Chicago; guter Lohn. Mrs. L. Goodman, 762 Adams Str., Gary, Ind. samodi

Verlangt: Gebildetes Mädchen oder Frau um auf ein 5jähriges Kind zu achten; muß bei der leichten Hausarbeit mithelfen. Referenzen verlangt. 445 Briar Place. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. Empfehlungen. 'Phone: Winnetka 580 J. Boggs, 1303 Scott Ave., Hubbard Woods, Ill. somodi

Verlangt: Erfahrene Köchin. Empfehlungen nötig. 5611 Blackstone Ave. Tel.: Hyde Park 4387. 7ja1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können; guter Lohn. 1456 Barry Ave. 5'ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4807 Forrestville Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter stetiger Platz. 1214 Nord La Salle Straße.

Verlangt: Eine Waitreß. 1633 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Gutes Heim. 1375 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlngt: Gutes Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 307 North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 W. North Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5211 Winthrop Ave. Telephon: Sunnyside 9152. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3841 Rhodes Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1111 N. Hoyne Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, zur Besorgung von Kindern. 1111 N. Hoyne Ave., 1. Apt.

Verlangt: Eine deutschungarische Restaurant-Köchin, nur eine, die ihr Geschäft versteht und gut im „Rush" ist, mit Empfehlungen. 42 Nord Fifth Ave. Telephon: Franklin 1250.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen; gutes Heim, hoher Lohn. 1075 W. Harrison Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen; gutes Heim, $4. 2502 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant Geschirr zu waschen, muß waschen und bügeln können und zuhause schlafen. 2274 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen. 1342 N. Dearborn Straße, 1. Apart. Hebel.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2439 Grand Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz, stetige Arbeit. 610 Bedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. Dr. Salamson, 2031 Fowler Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. Lohn $8. Kein Waschen. Tel. Lincoln 3297. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. Kuel, 645 Sheridan Road, nahe Grace. Phone Lake View 1704.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 2 in Familie. 5 Zimmer. Nehmt Cottage Grove Ave. und 55. Str. Straßenbahn. 5341 Kimbark Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Gutes Heim. 2018 Evergreen Ave., nahe Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Aufwärterinnen in Restaurant. — 2748 W. North Ave., nahe California.

Verliangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 bis $7 für die richtige Person. Empfehlungen. Gutes Heim. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4925 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 3957 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Zu erfragen bei Levy, 5120 Greenwood Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 527 Barry Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß Liebe zu Kindern haben. Bäckerei 1407 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Hirschfeld, 2429 North Albany Ave., Phone Belmont 3386.

Verlangt: Katholisches Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Empfehlungen. 1348 Wellington Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen, keine Wäsche. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen: Mrs. L. Griesbach, 135 So. Kensington Ave., LaGrange, Illinois.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, 3 in Familie. Gutes Heim, guter Lohn. 2651 Leland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6. Bäckerei 3865 W. Grand Ave. dimido

Verlangt: Köchin, die beim Waschen mithilft. Empfehlungen. 567 Stratford Place, Phone Graceland 5714.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3, keine Wäsche. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 3718 Pine Grove Ave., 2. Flat. Tel. Lake View 4406.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Eheleute, Werkzeug-, Stanzenmacher, Drehbankarbeiter, Millwrights, Automatic Screw. Central Employment, 184 Washington Str

Deutsch-Ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Straße. jan3,modimi,1m

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7ja1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche fleißige Köchin sucht Arbeit in einem Geschäft. 1382 Carroll Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4938 Winthrop Avenue. Telephon Sunnyside 5882.

Gesucht: Deutsches älteres Mädchen sucht Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen.—1969 Burling Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4949 S. Justine Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon Albany 4376.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in einfacher kleiner Familie. Mary Gabriel, 907 Wells Straße.

Gesucht: Ein erfahrenes Bäckerladen-Mädchen sucht Stelle. J. Kilz, 2812 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Telephon: Lincoln 8308.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, halbe Tage, kann schön waschen. Mrs. Knill, 1969 Burling Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1909 Larrabee Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte zu schreiben, 1937 Emerson Ave., 1. Flat.

Gesucht: Köchin wünscht Stellung im Saloon für Busineßlunch. Miß Mueller, 1230 Süd Western Avenue. dimido

Gesucht: Junge Deutsche sucht Beschäftigung im Store, Haus- oder Zimmerarbeit. Kaufmann, 2040 Howe Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, kann gut kochen, waschen und bügeln. A. Drzich, 1837 So. Ashland Ave., 1. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Marie Becker, 3400 N. Kolmar Ave.

Gesucht: Frau ohne Anhang (42), evang.-luth., Fräulein, 43, kath., suchen Platz als Haushälterin, 1 oder 2 Kinder kein Hinderniß. Vorzusprechen 2417 Flournoy Str. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei wohlhabendem, achtbarem Mann. Adr.: B 200 Abendpost. 11ja1wX

Gesucht: Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht stetige Stelle. 1314 Barry Ave.

Gesucht: Slawisch, deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit in besserer Familie ohne Kinder, ist willens zu waschen, bügeln und ein wenig zu kochen. 2550 South Lawndale Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen, spricht englisch, gute Köchin, und gewöhnt einen Haushalt selbständig zu führen, wünscht eine ähnliche Stelle. Schaut hauptsächlich auf feine Behandlung. Ella Weiner, 2500 Logan Blvd., 3. Floor. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2610 Ward Str. dimi

Gesucht: Zuverlässige Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Telephon Graceland 8699. modi

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit auf der Nordseite; wünscht zu Hause zu schlafen. 3128 Broadway. Tel. Lake View 5914. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Hat Erfahrung. Gute Referenzen. — 1752 Cleveland Ave., 1. Flat, hinten.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 6 schöne, helle Zimmer, elektrisches Licht; beste Carverbindung, billig an anständige deutsche Leute. 1915 N. Fairfield Ave. sadi

Zu vermieten: 6 Zimmer, Ofenheizung, 1149 Wrightwood Ave., $16 und $20. Loehde, 948 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 604. 9ja1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmerwohnung. 2221 Herndon Str. safonmodi

Zu vermieten: Fünf helle Zimmer, Gas, Bad, $12. Hinterhaus. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Großes Front-Schlafzimmer mit Board bei älterer Frau; alleiniger Mieter. 2011 N. Racine Ave.

Vermiete Schlafzimmer, auch Board, privat. 1943 Hudson Ave. didofa

Zu vermieten: Reines, warmes Zimmer mit Board, $5.50. 952 Garfield Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer bei einer Frau, hinten, oben. 1476 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Straße. 11ja1w

Zu vermieten: Hübsches, helles Frontzimmer, mit Bad und Privateingang, mit oder ohne Board. 1749 Sedgwick Str., Nordseite.

Vermiete möblirte Zimmer, $1.00 die Woche. 731 West Lake Straße. 11ja1wX

Vermiete saubere Zimmer, am Park; $2.50, $3.25. 2152 Lincoln Park West. frsadimi

Zu vermieten: Großes, warmes Frontzimmer an ein oder zwei Personen, sowie kleines Frontzimmer mit Bad. 61 Burton Place, ein Block südlich von Lincoln Park. Tel.: Superior 2016. modi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, angenehmes Heim. Alle Bequemlichkeiten. 4115 Broadway, 1. Flat. Telephon: Wellington 2439.

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Suche eine kleine Wohnung zu mieten, $6—$8 monatlich. Sheffield Ave., nahe der Maria Theresiaschule. S. Metzger, 4711 Ingleside Ave.

Zu mieten gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, sucht ein nettes Zimmer mit Board und Dampfheizung als Alleinmieter. Bitte mit Preisangabe zu adressiren: B 215 Abendpost.

Junger Mann sucht gemütliches Zimmer mit guter Fahrgelegenheit. Adr.: S 147 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer, nahe Clark und Diversey. Adr.: S 164 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Albrechts Asthma Drops" heilt seit 15 Jahren: Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1727 Larrabee Str. 2jan,sondifr1mt

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 11ja,1mtX

Dr. Uhl, Chiropodist, macht Füße leicht gehen. 6242 S. Halsted Str. 11jn1wX

Deutscher Mann, unbekannt in der Stadt, hat Erfahrung im Musik spielen, wünscht sich darin weiter auszubilden. F. Rose, 1937 Maud Ave.

Bitte mir Adresse einer Stellenvermittlerin für Krankenpflegerinnen mitzuteilen. Adresse: K. S. 149 Abendpost.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Notiz! Versammlung der Aktieninhaber der Bernhard Furniture Co. am 18. Januar 1916 in 1547 West 51. Str. zwecks Auflösung der Korporation und Weiterführung des Geschäfts unter demselben Namen. 5,11,17jan

Den besten Szegediner Paprika bekommt man bei A. Lichtenauer, 1567 N. Halsted Str., 50c das Pfund. 8ja,sadido,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverläsig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Painting und Paperhanging. Mäßige Preise. Auch leichte Abzahlung. Klein, 2101 Lincoln Ave. Tel.: Diversey 3158. 10jan1wX

Pianos gestimmt, $1. Tel.: Humboldt 4590. 4ja2wX

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. ok21*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. 4jan,didosa,2mo

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Nähen zu erlernen aufgenommen im Store 3902 Broadway. sondimi

Englischen Privatunterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen, leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: Z 574 Abendpost. 9jan1wX

Beginnt das neue Jahr durch Eintritt in die North Shore Automobile Schule. Neue Klassen werden formirt für Montag, den 10. Januar, Tags und Abends. Auf Abzahlung, wenn gewünscht.
Tel: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 5ja*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22sp*X

Junge Lehrerin erteilt nach besten Methoden Unterricht in Piano, privat. Adr.: B 239 Abdpost. 5ja1wX

Zuschneider bekommen von $25 bis $75 wöchentlichen Lohn. Wir lehren Ihnen diese Profession für wenig Geld. Tag- oder Nacht-Schule. Master Cutting School, 118 N. La Salle, Zimmer 208. 4ja2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mtX

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29ok,3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212. ok21*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zulassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
— Local Loan Co. —
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
Phone Haymarket 5010.
4647 S. Halsted Str.
Nahe Ecke 47. Str.
Phone Drover 2116.
6jan,dosondi2mt

Wir verleihen
Geld —— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.
$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$
$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld von uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen ohne in Not zu geraten.
Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.
Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephone Central 5493.
4dzX*

Geld
für
das ganze Jahr!
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company,
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer.
nov26*X

Geld für Jeden
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Comp. 29dz,3mt

Anleihen von $5 aufwärts ohne Indossirer, ohne lästige Fragen, schnell. Wir tun für die kleinen Leute, was die Banken für die großen Geschäftsleute tun.
American Loan Co.,
8 So. Dearborn Str., Zimmer 910.
8—18jan

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781.
7ja,frmodido,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt,
58 W. Washington Straße — — Zimmer 605. 4ja1mtX

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., lange Zeit; niedrige Raten. Chicago Finance Company, 79 W. Monroe Str., Zim. 805. Tel.: Central 1060. 16nv,ausg.sa,2mtX

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14ok.3moX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Firma wünscht Anleihe von 5000 Dollars auf 5 Jahre, Zinsen jährlich vorausbezahlt; volle Sicherheit; Privatperson bevorzugt. Offerten an Adr.: B 206 Abendpost. dimi

Möchte $2000 borgen. Stelle das Geld sicher mit einer ersten Hypothek auf mein Grundeigentum. Bezahle 6 Proz. Zinsen. Keine Agenten. Adr.: S. 157, Abendpost. dimido

Zu verleihen: Zu 5½ Proz. Zinsen auf Grundeigentum, $1000 u. aufwärts. 2360 Lincoln Ave. dofrsasonmodi

Zu leihen gesucht: $2500 von einer Privatperson; zahle 5½ Proz. aber keine Kommission; gebe erste Hypothek auf 2stöck. Flatgebäude als Sicherheit. Keine Agenten. Adr.: K 463 Abpst. 6jan1wX

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

6% Erste Hypotheken 6%
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
$3000, $2500, $2000, $1500, $1000 und $500.
—Sicherheit doppelt und dreifach—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abds. 7—9: 555 North Av., Ecke Larrabee. 29dzX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Joseph Blum, zahnärztlicher Mechaniker, reparirt Kunstgebisse; Platten zu billigen Preisen. 2657 Southport Ave.

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12-4 Nachm., ausgen. Sonntag. nov24*X

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt für Frauenkrankheiten, beste Behandlung, mäßige Preise. 2748 Lincoln Ave. 3jan2wX

Dr. Thomas behandelt alle Frauen-Krankheiten. 3258 Cottage Grove Ave. 18dz1mtX

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Zwei gebildete Herren, 25 und 30 Jahre alt, suchen die Bekanntschaft gebildeter Damen mit Vermögen, zwecks Heirat. Kein Nation- oder Religionsunterschied. Adr.: B 203 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchen zwecks Heirat zu machen. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild bis Donnerstag an Adr.: B 205 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Am Samstag auf Elston Ave. Car, 2 Klarinetten, Belohnung. Tel. Irving 2840.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3jan1mX

Zu verkaufen: 18 Zimmer Haus, S. Woodlawn Ave. Feine Möbel. Gutes Einkommen. $950. Kauft jetzt. Horan, 106 N. La Salle Str.

Zu verkaufen: Kleine, gutgehende Bäckerei, alter Platz. Billig, wenn sofort genommen. — 2424 N. Racine Ave. 11jan1wX

Zu verkaufen: Ein älteres Barbiergeschäft in guter Nachbarschaft. 807 Webster Avenue. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 804 W. North Avenue.

Hübsches 6 Zimmer Flat, neu möblirt, Dampfheizung, Fahrstuhl, verschleudere bei schnellem Kauf; gehe nach dem Süden. 147 W. Oak Str., Apartment N.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Blech- und Sheet Eisen-Shop und Roofing-Geschäft. Sehr billig, wenn bald genommen. 3804 S. Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Alters, gutgehendes Restaurant. 230 East 47. Straße. dimi

Zu verkaufen: Lunchroom mit Soda-Fountain, gegenüber Hochschule, sehr guter Platz, billig für Baar. Adr.: L. 635 Abendpost. Telephon West 5277. dimido

Zu verkaufen: Bäcker-Shop wegen Krankheit, gute Lage. 1801 Armitage Ave.

10-Zimmer Roominghaus billig für Baar oder Abzahlung. 2112 Bissell Str. dimido

Zu kaufen gesucht: 2 Stuhl Barber Shop mit Wohnzimmern. Adr.: G. Jung, 1707 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Meat Market, guter Platz, billige Miete. 2954 N. Halsted Str. di-fr

Gutgehendes deutsches Restaurant in belebtester Straße Chicagos zu verkaufen; Eigentümer haben anderes Geschäft in Californien. S 129 Abendpost. dosondi

Retail Hardware-Geschäft zu verkaufen, Inventur ergibt $25,000. Baar oder Hauseigentum. Dicht besiedelte deutsche Nachbarschaft. Um Einzelheiten adressirt: L 636 Abendpost. 8ja1wX

Etablirter Dyeing und Cleaning Shop ist Umstände halber billig zu vermieten. Gute Gelegenheit für Schneider. 437 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. Tel.: Douglas 2999.

Verkaufe 5c und 10c Theater, gut gehend, feine Nachbarschaft. Adr.: S146 Abendpost. 5jan1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Besitzer einer wertvollen neueingerichteten Farm sucht ehrenhafte Partnerin. Adr.: L 622 Abendpost.

Wünsche Geschäftsteilhaber für Grocery und Market, habe die Einrichtung. Auskunft: 2145 Nord Keystone Ave., 1. Flat. modi

Partner. Kleinere Metallfabrik sucht zuverläsigen Mann mit $500 bis $700 als Teilhaber für Innenarbeit. Fachkenntnisse unnötig. Kann durchschnittlich über $40 wöchentlich verdienen. Jede Probe erlaubt. Beste Sicherstellung vorhanden. Brieflich zu adressiren: Z 608 Abendpost. 7ja1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. Baum, 1225 N. Maplewood Ave., Tel. Humboldt 9414.

Verkaufe neuen Heizofen $15, Küchenofen mit Gas, $10. 3648 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Bargain: Möbel, Rugs und $450 Piano, nur 8 Wochen gebraucht; keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Mrs. Robins, 2910 North Ave., 1. Flat. 11jn1wX

Zu verkaufen: Guter Heizofen, $5; ein Küchenofen mit Heißwasserfront, $10. 3831 N. Harding Ave.

Verschleudere 5 Zimmer Einrichtung. Kommt zeitig. 124 W. Ontario Str. sodido

Zu verkaufen: Fast neuer Kochofen, Heißwassereinrichtung, wert $55, halber Preis. Eßzimmer-Einrichtung billig. Dreiarbiger vergoldeter Gas-Kronleuchter, $5. Heyer, 3828 Wilton Avenue. modimi

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles geht für halben Preis. Makler & Son, 755 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 9ja,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$195 kaufen mein hochfeines, modernes 88 Noten Mahagoni Player Piano, 100 Rollen Musik und Bank eingeschlossen. Player ist ein Prachtstück und muß diese Woche verkauft werden. Anzufragen 1451 W. Madison Str., in „Storage", und fragt nach Mrs. Jenkins Player, Lot Nr. 16. Fragt am Tag oder des Abends. 9ja1wX

Storage Piano-Verkauf:
3 Pianos, in Storage, müssen diese Woche für Lagerhausunkosten verkauft werden, $18, $50, $75, in bester Verfassung. 2220 W. Madison Straße. Abends offen. 9ja1wX

$60 Mahagoni Cabinet Victrola und 27 Musikstücke zu $25. 1326 Washington Blvd., Eckhaus. dimido

$35 kaufen $400 Piano mit gutem Ton. 1956 Larrabee Str. 7jan1wX

Nur $65 für hübsches Upright Piano, $5 monatlich bei Groß, 1547–49 Wells Str., nahe North Ave. 6jan2wX

$35 Victor Phonograph mit Rekords billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 5ja1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen. $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dzX*

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ok6mtX

$65 kaufen garantirt gesunde Ablieferungs-Stute. 2255 W. Chicago Ave., oben.

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Mähren, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Muß verkaufen: 20 Pferde, Stuten und Maulesel, alle Größen, in Hypothekenschuld genommen, je $25—$65. Loan Office, 2451 Madison Str. 6ja,3mtX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde u. Mähren verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Mähre ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Str. Tel.: Douglas 8567. 5ja3mtX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja3mtX

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner Pferde, Zweispännergeschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 19dz1mtX

Ausverkauf: 26 Pferde und Stuten, $25 aufwärts, 3 Stuten tragend; auch 4 Gespanne Maulesel, billig. Anzufragen: Supt., 1901 Lake Str. 4dzX*

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 No. Clark Str. 14noX3mt

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 28ok3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel-Hündin für Zucht; echte Rasse. Bezahle guten Preis. 1914 Sheffield Ave. D. Nietzke, 3. Floor.

Zu verkaufen: 100 Kanarienvögel, gute Sänger, $2.50; Weibchen 75c. 4432 Princeton Ave., Painter. modimi

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 1950 Roscoe Str., 5 Zimmer Cottage auf 37½ Fuß Lot, billig. $500 bis $1050 Baar nötig. Karl Winkler, 319 S. Seeley Avenue.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, gute Lage, 5 und 6 Zimmer, in feinem Zustand, muß sofort verkaufen, Preis nur $4800. Nehme $500 baar. 4220 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: 2stöck. Residenz, Frame und Brick, Zement-Basement, Furnaceheizung, Gas etc., Lot 50x125 Fuß, Stall, Hühnerhaus. — Eigentümer, 2309 Cullom Ave. dimido

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage mit 5 Zimmern auf erstem Floor, Bad, moderne Plumbing, Attic ausgeschlagen in drei Zimmer Wohnung; jetzt vermietet; hohes Brickbasement; gepflasterte Straße; ein Block zur Straßenbahn direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. di—fr

Bequemes, heimliches 5 Zimmer-Cottage, hohes Erdgeschoß; Bad, Gas; gepflasterte Straße; nahe zu Belmont und Lincoln Ave.-Straßenbahn und Paulina Str.-Station der Nordwestern-Hochbahn; $2350; $350 baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8jan1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum sofortigen Einzug 5 oder 6 große Zimmer, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Fliesen-Fußboden in Hallen und Badezimmern. Schöner Wohndistrikt in Lake View, mit Bauvorschriften. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie und Straßenbahnlinien; $6475, $750 oder mehr Baar, $30 bis $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison. 8jan1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, 6 große Zimmer in jedem Flat, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußboden, Hartholzverkleidung, Röhrenleitung f. Furnace; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Nachbarschaft mit Bauvorschriften. Bequem zur Straßen- und Hochbahn, $6750, $750 Baar, $30 monatlich.
Zelosky, 3801 Nord Western Ave. 8jan1wX

Modernes 2-Flat Haus, 4 und 4 Zimmer, Furnace im ersten Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in beiden Flats; gepflasterte Straße, $2975; $800 Baar, $20 monatlich. — Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 8jan1wX

Modernes 5 Zimmer Heim in Ravenswood, Furnaceheizung, Bad; 2 Blocks zur Hochbahn; $2600. $300 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 8jan1wX

5 Zimmer Residenz, Eichenholz-Verkleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Heißwasserheizung, $2750. $500 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 8jan1wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 2 Flat Frame auf Concrete Basement, je 4 Zimmer, 50 Fuß Lot an Marshfield Ave., nahe Waveland; nehme Cottage oder leere Lot in Tausch.
Frank Beck, 3934 No. Robey Str. sadido

Verkaufe Haus, 4 Zimmer Flats, Bad, mit Cottage. Preis $5500. Gelegen Osgood Straße. Ruedel, 602 North Ave. jan8,1wX

Verkaufe Haus, Basement, Bad, Miete $43. — Preis $3600. Burling Str. F. Ruedel, Nr. 602 North Avenue. 8jan1wX

Zu verkaufen: 3 Flat Framehaus, auf Brick; bringt $48 monatliche Miete; Preis $4000; die Hälfte baar, Rest Mortgage. Nachzufragen: Eigentümer, 1736 Roscoe Str., 2. Flat. Telephon: Lake View 3199. 5jan1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: om Eigentümer, ungewöhnlicher Bargain, 2909 Roscoe Str., Brick Cottage, hohes Basement, auf 37½ Fuß Lot; letztes Jahr gebaut, $4000, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen: $500–$1000 Baar nötig. F. D. Breit, 5700 Washington Blvd. Tel.: Austin 106. 6jan1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, Bargain, 1825 No. Tripp Ave., Cottage mit Attic Flat, $3500. Jährliche Miete $360. F. D. Breit, 5700 Washington Boulevard. Telephon: Austin 106. 6jan1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, ungewöhnlich, 4149—4153 Wabansia Ave., zwei 2 Flat-Framegebäude auf Concrete Block-Fundament; $7500; jährliche Miete $864. F. D. Breit, 5700 Washington Blvd. Tel.: Austin 106. 6jan1wX

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Block. (150 neue Gebäude werden errichtet.) 28dz*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: An Prescott Avenue, nahe White Ave., Lyons, angrenzend an deutsche lutherische Kirche. Baustelle 100×139 und 50×139 gegenüberliegend. Oswald & Co., 74 W. Washington Str. 'Phone: Central 4367.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm; neue Gebäude; Maywood; vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood. 13novX*

Farmländereien.

Regierungs-Land.
Das Government der Vereinigten Staaten verkauft im Monat Januar 1916 mehrere hunderttausend Acker gutes Acker-, Weide- und Waldland im südöstlichen Oklahoma. Für $40 schon können Sie 40 Acker Land von der Regierung bekommen bei $10 Anzahlung und den Rest in drei gleichen Jahreszahlungen. Eine Person kann nicht mehr als 160 Acker kaufen. Sie brauchen kein Bürger sein, Wohnsitz und Anbau wird ebenfalls nicht verlangt. Das Klima ist sehr gesund, ausgezeichnetes Wasser, gute Eisenbahnverbindungen und gute Märkte. Sie kaufen direkt von der Regierung, bezahlen das Geld ein bei der Regierung und bekommen die Papiere von der Regierung.
Wir vertreten Sie und wahren Ihre Interessen. Um volle Auskunft sprecht vor oder schreibt an Lawrence Heyworth, Zimmer 401, Harvester Bldg., 606 S. Michigan Ave., Chicago.
jan5,6,8,9,11,13,15

Freie Reise nach Elberta am 18. Januar.
Wiederum als Agent für Elberta tätig, lade ich alle meine Freunde ein, mich nach der berühmten deutschen Kolonie Elberta nach dem sonnigen Süden zu begleiten. Leute, welche sich für gutes, ertragfähiges Farmland interessiren, wo man dreimal im Jahr erntet, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Markt, Kirchen, Schulen, getreue Nachbarn hat, wird hiermit Gelegenheit geboten, Klima, Land und Leute auf das genaueste zu untersuchen. Ich verpflichte mich, dieselben kostenfrei per Automobil dort herumzufahren. Seit 26 Jahren im Landgeschäft in Amerika und Kanada, bestätige ich, daß die Golfküste eine ideale Lage ist für deutsche Landwirte, und daß Elberta den besten deutschen Kolonien gleichsteht und von keiner übertroffen wird. Office-Stunden bis Abends 9 u. Sonntag Morg.
L. v. d. Leck,
Kemper Bldg., North Avenue und Halsted Str. jan9–16X

Wir offeriren 640 Acker feines Nebraska Land zu $15 per Acker; die Hälfte baar; viel mehr wert. Feine Lage. Untersucht. Horan, 106 N. La Salle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 165 Acker Wisconsin Farm, 9-Zimmerhaus, große Ställe, 5 Pferde, 21 Stück echtes Holstein Vieh, Schweine, Hühner usw., alle Sorten Maschinerie und Werkzeug, 30 Tonnen Heu, Hafer, Corn, Kartoffeln usw., großer Silo, Windmühle, Gasolin-Maschine usw., Farm vollständig ausgestattet. Preis $15,000, Hypothek $6000. Nehf, 21 N. LaSalle Str. 8jn1wX

Zu kaufen gesucht: Gute Farm für Baar oder in Tausch für Chicagoer Grundeigentum. Wir haben ferner mehreres andere Grundeigentum, welches wir gegen Farmen vertauschen können. LaBouy & Wersching, 2151 N. Halsted Str. 9ja1w

60 Acker Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 30dzX*

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

UMI

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Store-Fixtures, Hair Dyers, Show Cases, Partitions, Manicure Tische, Store und Haus-Möbel etc., billig. Zu erfragen: 1420 Ost 55. Str. Tel.: Hyde Park 3286.

Zu verkaufen: Ein Hubbard-Backofen, billig. 6056 S. Racine Ave. momifr

Zu verkaufen: Fehlerloser Middleby-Ofen zu Eurem eigenen Preis. 7141 S. Racine Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496.
14ja,fridimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Galligan & Oswald, Advokaten, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308, Tel. Central 4367. Deutschen Kunden wird zuvorkommende Bedienung zugesichert. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9jalmiX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4jan1mX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 28dz—20jaX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didofafon*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Miller's Dachdecken und Bau-Material, 1116 W. Lake, Phone Monroe 422, und 1118 W. Madison, Phone Monroe 1617, 1 Schichte per Rolle, 65 Cents; 2 Schichten, per Rolle, 75 Cents, 3 Schichten, per Rolle, $1.00. of21*X3mi

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673. 24ok,fondifr*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5janX3mt

Lokalbericht.

Chicagoer Große Oper.

Erstaufführung von Massenets letztem Werk „Cleopatra".

Shakespeares „Antonius und Cleopatra" hat Massenet zu einer Oper vertont mit unterlegtem Text von Payen. Nach dieser Aufstellung sehen wir gleich zu Anfang des ersten Aktes Markus Antonius als Sieger, umgeben von den Delegaten der besiegten Nationen, die ihm ihren Tribut darbringen. Nur Spacos, Cleopatras Abgesandter, kommt mit leeren Händen. Auf Antonius' erstauntes Fragen erklärt er ihm, daß er wohl ein wundervolles Geschenk von Cleopatra zu erwarten habe, indem sie sich selbst zu Antonius herbemühe. Antonius ist festen Willens, sich von ihren Reizen nicht verführen zu lassen. Doch kaum ihrer ansichtig geworden, verfällt er ihren bestrickenden Reizen und verweigert es, dem Auftrag der Senatoren nach Rom zurückzukehren, Folge zu leisten.

Erst nach ungefähr sechs Monaten verläßt Antonius Cleopatra, um sich mit Oktavia, der Schwester des Octavius, zu vermählen. Die Ceremonie wird mit großem Pomp ausgeführt, und Antonius scheint über diese Verbindung glücklich zu sein.

Oktavia begibt sich ins Brautgemach, von ihren Frauen begleitet. Antonius, im Begriff ihr zu folgen, erblickt Emnius, den er um das Ergehen Cleopatras befragt, nachdem er erfuhr, daß Emnius in Aegypten gedient hat. Antonius erfährt, daß Cleopatra sich getröstet und ihre Gunst Spacos zugewendet hat. Von rasender Eifersucht gepackt, entläßt er seine Freunde und verlangt, allein gelassen zu werden. Oktavia erscheint, und noch unter dem Eindruck seiner Seelenqualen gesteht er ihr seine unauslöschliche Leidenschaft zu Cleopatra. Oktavia läßt ihn ziehen mit dem Versprechen, daß sie ihm verzeihen und ihn liebevoll aufnehmen würde, wenn er wieder zu ihr zurückkehren werde.

Die zweite Szene im 2. Akt zeigt uns eine Episode, Cleopatra mit Spacos, beide verkleidet in einer Schänke. Der Tänzer Adamos findet Gefallen bei Cleopatra, was Spacos' Eifersucht erweckt. Er greift seinen Rivalen tätlich an, und es kommt zu einer heftigen Schlägerei, bei der auch Cleopatra bedroht wird. In diesem Augenblick enthüllt sie ihr Antlitz, wird erkannt und bejubelt.

Durch ihre Dienerin wird Cleopatra benachrichtigt, daß Antonius wieder zurückgekehrt sei. Antonius und Cleopatra sind wieder vereint und werden von Octavia überrascht, die ihrem Gatten gefolgt war, um ihn an seine Pflicht zu gemahnen und zur Rückkehr zu bewegen. Cleopatra billigt Oktavias Verlangen. Doch Antonius entschließt sich aus Furcht vor seinem Rivalen Spacos, bei Cleopatra zu bleiben und ihre Sache zur seinigen zu machen. Von ihr aufgestachelt verrät er Rom und zieht mit seinen Mannen in die Schlacht. Cleopatra verzehrt sich in Angst und Liebe um Antonius. Sie läßt das Gerücht verbreiten, daß sie tot sei, und gleichzeitig einen Boten senden zu Antonius, daß er zu ihr komme. Spacos hintergeht die Königin, indem er Antonius die Nachricht zukommen läßt, daß Cleopatra gestorben sei. Antonius erdolcht sich ob dieser entsetzlichen Kunde und wird sterbend vor Cleopatra gebracht, die sich dem giftigen Biß ihrer Schlange aussetzt, um mit ihrem Antonius zu sterben, gerade vor dem Erscheinen des siegreichen Octavius.

„Cleopatra" ist die letzte Oper Massenets, die in Frankreich aus Pietät für den dahingeschiedenen Meister viele Aufführungen erlebt hat. Das Werk ist nicht das beste von Massenets Feder. Trotz der effektvollen Handlung ist vieles in der Musik langweilig. In manchen Szenen wäre das gesprochene Wort plausibler als Massenets Vertonung. Am besten und einheitlichsten geriet dem Komponisten der letzte Akt mit dem erotischen und farbenreichen Ballet.

Als die Pawlowa Opera Company „Die Stumme von Portici" hier aufführte, hat der gesangliche Teil der Oper den größten Erfolg des Abends zu verzeichnen gehabt, während die Pawlowa selbst in der Hauptrolle an zweiter Stelle kam. Bei der gestrigen Aufführung „Cleopatra" schien das Ballett den Haupterfolg eingeheimst zu haben, während die Oper selbst in den Hintergrund trat. Das Ballett gefiel durch die Originalität der ägyptischen Tänze, die wundervoll und klassisch ausgeführt wurden von Mme. Thamara Swiersky und den Herren Andreas Pavley und Sergei Outrainsky. Es würde sich lohnen, schon des Balletts wegen die Oper zu sehen. Auch Mme. Kousnezoff tanzte graziös. Sie hat sich in Paris als tanzende Sängerin einen Namen gemacht, vor Allem als die Strauß'sche Salome.

Die Künstlerin sah bestrickend aus und gab der Cleopatra durch ihre Intelligenz eindrucksvolle Gestaltung. Leider konnte sie aber stimmlich den Anforderungen Massenets in dieser Partie nicht nachkommen. Es fehlt ihr dazu die große dramatische Stimme. Sie mußte oft das Organ forciren, um über das Orchester gehört zu werden. Wo aber das Orchester nicht zu stürmisch war, konnte man an dem edlen Wohlklang des Organs großes Vergnügen haben.

Fräulein Van Dresser imponirte mehr in der Erscheinung als mit ihrem Gesang; vielleicht liegt ihr die Partie zu hoch.

Fräulein Lindgren dürfte eigentlich mit Solopartien nicht betraut werden. Unser Opernensemble hat viele schöne kräftige Stimmen unter den jungen Kräften, und selbst unter den Chordamen würden bessere Vertreterinnen für die kleine Partie zu finden sein.

Herr Maguenat präsentirte den Marcus Antonius recht heldenhaft und führte darstellerisch als auch gesanglich seine Partie mit hoher Intelligenz aus. Die Arie „Solitaire sur ma terrasse" mußte er wiederholen.

Herr Dalmores war originell, vielleicht ein wenig zu viel, in seiner Maske und Kostüm. Seine Erscheinung wirkte befremdend. Sein allzu tiefes „Decolete" machte einen saloppen Eindruck, und die Gestalt verlor dadurch den Charakter des starken Rivalen.

Die Herren Journet (Emnius), Nicolai (Amnhes), Defrère (Severus) und Meyer (Sklave) gaben ein gutes Ensemble.

Direktor Campanini scheute keine Kosten, die Oper wundervoll auszustatten und kargte nicht mit Proben, eine abgerundete Vorstellung herauszubringen. Adolf Mühlmann.

Der Spielplan für den Rest der Woche lautet: Heute, „Aida"; morgen, „Carmen"; Donnerstag, „Romeo und Julia"; Freitag, zum ersten Mal in Chicago, Leoncavallos „Zaza"; Samstag Nachmittag „Thais" und Samstag Abend, „Bajazzi", „Der Liebesknoten" und Ballet. Am Sonntag Nachmittag, um 1½ Uhr beginnend, wird „Die Walküre" wiederholt.

Chicago Turngemeinde.

Morgen Abend findet in der Nordseite Turnhalle die jährliche Generalversammlung der Chicago Turngemeinde statt. In ihr findet auch die Wahl des Ersten Sprechers und der anderen Beamten statt.

Konsularisch gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Drevsen, Lina, Tochter des George H. Drevsen und dessen verstorbener Ehefrau Friederike, geb. Rosenbaum.
Henning, Franz Christian Peter, geb. am 22. Juni 1873 in Hamburg. Soll nach seiner Auswanderung von einem Carl Janssen in Grandmount, Iowa, adoptirt worden sein. (Erbschaft.)
Rosenbaum, Willi Bahne, geb. am 13. Dezember 1877.
Rosenbaum, Anna Helene, spätere Ehefrau des Andreas Jeppesen, geb. am 30. Juli 1882.
Rosenbaum, Pauline Beihilda, spätere Ehefrau des Mike Nelson, geb. am 30. Juli 1882; sämmtliche Personen waren im Jahre 1903 in Nebraska, in Washington County, wohnhaft.
Sierds, Johannes, aus Lehe bei Lunden in Holstein, Schlächter, 1905 hier eingewandert.
Weißmantel, Alfred, aus Gispersleben bei Erfurt, wohnte zuletzt 5332 Winnemac Ave., hier.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der Markt war in der abgelaufenen Berichtswoche im höchsten Grade nervös. Man weiß, daß er ein höheres Preisniveau im Lichte von Angebot und Nachfrage, also in Gemäßheit der natürlichen, preisbildenden Faktoren, bedingt, aber man weiß nicht, wie stark die künstlichen, von England willkürlich gelenkten Strömungen zur Herabdrückung der Preise sich zu äußern vermögen. Nachdem sich im Verlaufe des Monates Dezember der Preis bedeutend gehoben hat, befindet er sich jetzt auf einem Niveau, auf dem viele Spekulanten verkaufen, weil sie glauben, genügend an den gestiegenen Preisen verdient zu haben, zumal die Zukunft in ihren Einzelheiten und Zufälligkeiten dunkel und ungewiß ist.

Inzwischen aber tritt die überseeische Nachfrage und das überseeische Bedürfniß für unser Brotgetreide in den Ausfuhrhäfen am atlantischen Ozean und am Golf von Mexiko immer deutlicher hervor, wenngleich die effektive Ausfuhr infolge der immer geringer werdenden, verfügbaren Schiffstonnage sich auch zu einem riesengroßen Problem täglich mehr auswächst. Dieser Mangel an Schiffstonnage für amerikanische Landesprodukte und die Blockirung unserer östlichen Häfen und vor allem der nach dem Osten führenden Eisenbahnen bedeutet schon jetzt eine große Gefahr für unsere Farmerinteressen und für das wirtschaftliche Leben im Westen. Dabei sieht unsere famose Regierung in Washington tatenlos zu, schweigt dazu, wie das Interesse des eigenen Landes dem englischen untergeordnet wird. Während unsere Farmer, um nur ein bestimmtes Beispiel anzuführen, seit Wochen darüber klagen, daß sie ihre Getreidevorräte nicht verfrachten können, weil der Osten mit Frachtgut blockirt ist und die Eisenbahnen deshalb einfach die Annahme verweigern, passirten im Durchgangsverkehr doch allein in der abgelaufenen Woche wieder mehr als eine Million Bushels kanadischen Weizens Chicago auf dem Wege nach dem Osten, um dort in bereitstehende englische Schiffe verladen und nach dem „Mutterlande" verfrachtet zu werden. Von unseren einheimischen Produzenten und Lieferanten verlangen die Eisenbahnen, daß genau nachgewiesen wird, wieviel Schiffstonnage man auf einem ganz bestimmten, namentlich anzuführenden, an einem bestimmten Datum abfahrenden Schiff belegt hat, um sicher zu sein, daß das Produkt nur im Durchgangsverkehr auf die Eisenbahn kommt und nicht noch zur größeren Blockirung unserer Eisenbahnen mit beiträgt. Den Eisenbahnen an sich ist kaum ein Vorwurf aus solchem Vorgehen zu machen, wohl aber sollte man gegen England demonstriren und verlangen, daß unser Handel übers Meer freigegeben wird. Heute sind wir, unsere großen Getreidehändler und Millionen von amerikanischen Farmern, nichts anderes als ein Spielball in den brutalen Händen der Engländer, die nichts kennen als das eigene Ich. Erst in den letzten Tagen hieß es wieder, daß die durch Kansas City führenden Eisenbahnen bis auf weiteres ein Embargo auf Getreide legen würden. Da unsere Regierung nicht helfen würde, wäre es das allerbeste, wenn sämmtliche Eisenbahnen solidarisch hingingen und ein solches Embargo einführten, bis England, durch einen solchen Schritt schließlich doch gezwungen, sich bequemen würde, vom hohen Roß herabzusteigen und sich als anständiger Mensch aufzuführen.

Wie schlimm die Unmöglichkeit, unserem Getreide, das wir entbehren können, Abfluß aus dem Lande zu verschaffen, sich schon entwickelt hat, geht z. B. auch daraus recht kennzeichnend hervor, daß seit August die sogenannten sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten jetzt um 60 Millionen Bushels gestiegen sind, obwohl in derselben Zeit auch der Preis um 25 Cents für den Bushel in die Höhe ging. Angesichts dieser großen Ansammlung von sichtbarem Getreide bei im großen ganzen stark steigender Preistendenz werden der Spekulation in Getreide natürlich die denkbar weitgehendsten Möglichkeiten eröffnet. In diesem Sinne müssen denn auch viele, sonst geradezu unglaubwürdig klingende Gerüchte und Behauptungen betrachtet und bewertet werden. So z. B. jenes, daß jetzt 25 Millionen Bushels argentinischen Weizens aufgekauft seien, um mit Englands gütiger Erlaubniß baldigst nach Europa überführt zu werden, wodurch sie den Preis für amerikanischen Waaren herunterdrücken würden. Für England ist in Wirklichkeit die Zeit für solche Scherze viel zu ernst. Seine verkrüppelte Handelsschiffahrt muß England heute bis zur höchsten Kapazität ausnutzen, und das ist nicht möglich, wenn es den Weizen doppelt so weit herholt, als wie es ihn aus den Vereinigten Staaten beziehen kann. Also durch diese 25 Millionen Bushels argentinischen Weizens brauchen wir uns nicht ins Bockshorn jagen zu lassen, ebensowenig durch die kühne und durch nichts bewiesene Behauptung, daß Argentinien jetzt über ein Ausfuhrplus zur Höhe von nicht weniger als 120 Millionen Bushels verfüge, das bei weitem höchste, das ihm je zur Verfügung stand. Dieses und die ganze geschilderte Lage enthüllt so recht das gemeine Treiben Englands, unseren eigenen überseeischen Handel zu untergraben und schließlich die Preise für unser Getreide zu diktieren.

Die Lage im Weltmarkte bedingt unbedingt einen festen und hohen Preis für jedes Körnchen amerikanischen Weizens. Diese Tatsache müssen wir uns vor allem bei jeder Preisschwankung nach unten hin vergegenwärtigen. Es ist erst unlängst an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß man mit der Statistik allein ohne genügende Berücksichtigung sonst mitsprechender Umstände eine Lage des Weizenmarktes konstruiren kann, die auf niedrige Preise weist; aber das ist doch nur auf dem Papiere möglich. Wenn nicht eine derartige Verkehrsstockung hierzulande und auch auf den Meeren eintritt, daß unser Produkt einfach unvermarktbar wird, muß angesichts der kriegerischen Ereignisse in Europa und des großen Bedürfnisses der europäischen Völker unser Weizen den Farmern sowohl wie allen, die ihn auf Zwischenstationen in die Finger bekommen, einen hohen Preis bringen. Solange der Krieg dauert, ist Rußland heute fester als je vom Weltmarkt abgeschnitten, und wir, die Vereinigten Staaten, sind nach Rußland die nächsten, die das westliche Europa mit Weizen versorgen können. Beim plötzlichen Friedensschluß aber wird aller Weizen, der überhaupt auf dem Erdenrund herangeschafft und transportirt werden kann, bereitwillige Liebhaber finden und gute Preise sichern.

Die Zufuhr an Weizen vom Lande nach den wichtigsten Märkten in den Vereinigten Staaten stellte sich mit Schluß der abgelaufenen Berichtswoche auf 348 Millionen Bushels; sie war damit um 14 Millionen Bushels höher als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Woche in Chicago mit 1,26 Dollars, Juliweizen mit 1,18¼ Dollars notirt. Für den Verlauf der Woche waren diese Preise ein ganz klein wenig, ⅝ bis ⅞ Cent, gestiegen. Der gestrige Montag brachte an der Börse in Chicago nach zunächst kräftigem Steigen schließlich doch noch eine Preisminderung; Maiweizen schloß gestern in Chicago mit 1,24⅝ Dollars und Juliweizen mit 1,17,½ Dollars. —

Der Maispreis ist in den letzten Wochen und Monaten um mehr als 20 Cents gestiegen; viele, die mit einem solchen Gewinn im Preis zufrieden waren, haben dann in den letzten Tagen verkauft. Aber nach wie vor ist die Stimmung und der Ton im Maismarkte überaus kräftig, sodaß z. B. am gestrigen Montage der Mais einen neuen Höhenrekord im Preis für diese Saison verzeichnen konnte. Am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche war Mais an der Börse in Chicago von 55 Cents zu Beginn der Saison bis auf 78¼c gestiegen; am gestrigen Montag verzeichnete Maimais sogar 78⅞c. Inzwischen hat auch die Bundesregierung sich veranlaßt gesehen, die schwindelhaften Berichte ihrer Erntestatistikbehörde zu korrigiren; 33⅓ Prozent sind in runder Zahl an den Zahlen des Ertrages der letzten Maisernte abgestrichen worden, mit der lahmen Entschuldigung, daß man Maiskorn mitgezählt habe, daß nur als Viehfutter auf der Farm selbst mehr verwertbar sei und nicht gehandelt werden könne; daß dieser Mais zum größten Teile aber auch nur mehr ein ganz minderwertiges Viehfutter ergibt, diese weitere Tatsache hatte man dennoch wiederum verschweigen müssen. Na, schlimm ist das ja weiter nicht, da kein Mensch, weder Farmer noch Händler noch Spekulant, sich heute mehr an diese „amtlichen" Berichte hält. In weiten Kreisen rechnet man mit einem weiteren kräftigen Anziehen der Maispreise im Verlaufe dieser Woche; inwieweit das zutreffen wird, bleibt abzuwarten, doch stiegen jedenfalls gestern, Montag, die Maispreise wiederum. Westeuropa ist heute auf unseren amerikanischen Mais ebenso angewiesen wie auf unseren amerikanischen Weizen; denn die Donaumaisländer sind ihm fest verschlossen. Trotz der starken Nachfrage nach Mais für den Export war das Geschäft doch nur gering, weil die faktische Ausfuhr infolge der Aufstauung auf den amerikanischen Eisenbahnen, der Blockirung der amerikanischen Häfen, der Verkrüppelung der Handelsschiffahrt und der Ueberfüllung der englischen Häfen so gut wie unmöglich ist. Die weniger guten Qualitäten von Maiskorn aus Iowa, Nebraska und Illinois kommen jetzt, wo das Wetter kalt geworden ist und der geringgradige Mais den Transport besser verträgt, in größeren Mengen auf den Markt. Für einwandfreien Mais aus dem Staate Kansas wurden wahre Höchstpreise bezahlt. Obwohl im allgemeinen die Maiszufuhr noch langsam ist, sammeln sich allmählich doch größere sichtbare Vorräte an, namentlich infolge der Unmöglichkeit faktischer Ausfuhr. Maimais schloß am Samstag in Chicago mit 77⅞c, um 1½c höher als zu Beginn der Woche; Julimais mit 78c, um ⅝c höher als zu Wochenanfang. Am gestrigen Montag wurde an der Börse in Chicago Maimais mit 78⅛c notirt, Julimais genau gleich hoch.

Ueberall, wo bei uns die Maisernte schlecht ausgefallen ist, und das trifft ja für weite Bezirke zu, wird jetzt Hafer in großen Mengen verfüttert. In den besten Hafergegenden sollen aber noch große Hafervorräte aufgehäuft sein. Jedenfalls war in der abgelaufenen Woche eine kräftige Zufuhr vom Lande nach den Marktzentren wahrnehmbar. Sowohl im Inlande wie seitens des Auslandes ist die Nachfrage nach unserem Hafer sehr stark, doch ist vielfach aus den schon geschilderten Gründen die Beförderung und faktische Vermarktung auch unserer Haferernte rein unmöglich. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 48½c, um ⅞c höher als zu Beginn der Woche, verkauft; Julihafer mit 47c, ebenfalls um ⅞c höher als zu Anfang der Woche. Immerhin sind diese Preise noch um 6⅛ bis 7⅞c niedriger als die entsprechenden Preise im vorigen Jahre. Am heutigen Montag wurde bei Schluß der Börse in Chicago Maihafer mit 48¾c und Julihafer mit 47⅛c notirt.

F. F. Matenaers.

Sogar störrische kranke Kinder lieben Syrup of Figs

Wenn fiebernd, biliös, verstopft, gebt sofort Laxirmittel.

Scheltet nicht Euer reizbares, launisches Kind. Seht nach, ob seine Zunge belegt ist. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sein kleiner Magen, seine Leber und Eingeweide mit versäuerten Abfallstoffen verstopft sind.

Wenn es ruhelos, bleich, fieberisch, ganz erkältet ist, einen schlechten Atem und entzündeten Hals hat, nicht ißt, schläft und ein ungewöhnliches Benehmen zeigt, wenn es Magenschmerzen, Unverdaulichkeit, Diarrhöe hat, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in einigen Stunden werden alle in Fäulniß übergegangenen Rückstände, die saure Galle und in Gährung geratene Speisereste aus den Eingeweiden entfernt sein, und Ihr werdet wieder ein gesundes und munteres Kind haben. Kinder lieben dieses unschädliche „Obstabführmittel", und Mütter können unbesorgt der Ruhe pflegen, nachdem sie es eingegeben haben, weil es niemals verfehlt, das „Innere" ihrer Kleinen rein und süß zu machen.

Haltet es immer bereit, Mütter. Eine Kleinigkeit davon heute eingegeben, erspart dem Kinde morgen das Kranksein, aber es muß das echte sein. Fordert von Eurem Apotheker eine 50 Cents Flasche „California Syrup of Figs", Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind klar und deutlich auf jeder Flasche. Denkt daran, daß Nachahmungen davon hier verkauft werden, deshalb geht sicher und seht genau nach, daß der Eurige von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist mit Verachtung jeden anderen Feigensyrup zurück.

Börsennotirungen.

Chicago, 11. Januar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai	$1.25	$1.23⅝	$1.24¾	$1.24⅜
Juli	1.17⅞	1.17¼	1.17¾–⅞	1.17½–⅝
Mais—				
Mai	.78½	.78	.78¼–⅜	.78–⅛
Juli	.78½	.78	.78¼–⅜	.78–⅛
Hafer—				
Mai	.49	.48⅝	.48¾	.48¾
Juli	.47½	.47¼	.47¼	.47⅛
Speck—				
Jan	—	—	—	18.75
Mai	19.40	19.32	19.32	18.22–20
Schmalz—				
Jan	10.30	10.30	10.30	10.25
Mai	10.55	10.52	10.52	10.47
Rippchen—				
Jan	—	—	—	10.37
Mai	10.82	10.77–80	10.80	10.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.26½	.79¼	.49⅛	19.45	10.55	10.85
Juli	1.19	.79	.47⅞	—	—	—

Weizen schloß um 1½ bis 1⅞, Mais um 1⅛ bis 1¼, Hafer um ⅜ bis ¾ höher ab. Eine spät eintreffende Meldung von der Küste besagt, daß heute 2,000,000, gestern 800,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft worden sind. Die Gesammtklarirungen an Weizen und Mehl stellten sich heute auf 1,850,000 Bushels. Auf Grund des Regierungsberichts berechnet stellt sich der Ertrag der Ernte an wirklich ausgereiftem Mais in den 7 hauptsächlichen Maisstaaten auf 1150 bis 1200 Millionen Bushels, ist also geringer, als je in den letzten Jahrzehnten. Maimais stieg heute auf 79⅜, Maihafer auf 49¼, neue Rekordpreise.

Produktenbörse.

Seite Längerem bot South Water Straße heute wieder ein Bild regen geschäftlichen Lebens, soweit es sich durch Anwesenheit zahlreicher Käufer zu erkennen gibt. Die Großhändler sprachen sich daher befriedigt über Nachfrage und Absatz aus. Butter und Eier kamen in beträchtlich größerer Menge als an den ersten Tagen der Vorwoche herein. Auch Geflügel und Kartoffeln langten in beträchtlichen Sendungen an. Mit Ausnahme von Hühnern, die um ½ Cent das Pfund, und Eiern, die um ½ Cent das Dutzend billiger wurden, waren keine Preisveränderungen zu verzeichnen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.29½	—0.30
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.19	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.28
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.27½	—0.27¾
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22	—0.27
„Dirties", das Dutzend	0.15	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.17	—0.17½
„Long Horns", das Pfund	0.17¼	—0.17½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17½
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.24
do., „Block", das Pfund	0.18	—0.19½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14½	—0.15
do., 1 Pfd. Stück	0.15	—0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund		0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.17
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.10
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.24
Gänse, das Pfund	0.17	—0.18
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.16	—0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16	—0.17
do., „Springs", das Pfund	0.16	—0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kaninchen.

Das Dutzend	1.60

Hasen.

Das Dutzend	4.50

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15	—0.15½

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Nabels, Kiste	2.25	—3.25
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	1.75	—3.25
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	2.50	—2.75
do., Hawaii, die Kiste		3.25
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.75	—3.25
Jonathans das Faß	3.00	—3.25
Russets, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Florida, das Quart	.30	—0.40
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	9.00	—10.50
Wisconsin, das Faß	9.00	—9.50

Erdbeeren.

Kalifornien, das Quart	0.40	—0.60

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	0.75	—1.00
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischocken, kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, Korb, 1 Bushel		1.00
do., Kalifornien, Kiste	1.75	—2.00
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.30	—0.35
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten	0.25	—0.40
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.50	—3.50
Erbsen, „Telephon", das Faß		5.00
Endiviensalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Romaine, do., Faß	2.00	—3.50
Grünkohl, das Faß		0.65
do., Illinois, 100 Köpfe	2.00	—3.00
do., do., das Faß	1.00	—1.10
Gurken, Louisiana, Dzd.	1.50	—1.65
do., Treibhaus, 2 Dzd.	1.75	—3.00
Hubbard Squash, das Faß		1.75
Karrotten, neue Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Louisiana, Hamper		1.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.17	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Florida, Hamper	0.75	—2.00
Kürbisse, das Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		1.00
Ohsterplant, das Dutzend	0.25	—0.30
Petersilie, Louisiana, großes Faß	6.00	—8.00
do., Illinois, Dzd. Bündel	0.25	—0.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.25	—2.75
do., Louisiana, Hamper		1.50
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	3.50	—5.00
do., Illinois, Treibhaus, Dzd.	0.40	—0.50
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.10	—0.12
do., kaliforn., großes Faß	3.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	1.00	—1.10
Rüben, Louisiana, das Faß	1.00	—2.00
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.38	—0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	4.00	—4.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	6.00	—7.00
do., Kalamazoo, Kiste	1.00	—1.65
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	3.00	—3.25
Shallots, Louisiana, per Faß		2.50
Spargel, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60	—0.75
do., Louisiana, Hamper	0.90	—1.00
do., Texas, Bushelkorb	0.75	—0.85
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	1.75	—2.00
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.75
Squash, Florida, Crate	2.50	—3.00
do., do., das Faß	1.75	—2.00
Tomaten, kaliforn., Kiste	2.25	—2.50
do., Ohio Treibhaus, 10 Pfd.	1.25	—1.50
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	2.10	—2.25
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.00	—1.25
do., Valencia, Crate	4.25	—4.50
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.25
do., spanische, Bushel	1.40	—1.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Buchsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	5.00	—5.40
„Pea Beans", handgepflückt	3.85	—3.90
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.50	—4.80
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	2.00	—2.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, weiße, Bushel	0.90	—0.98
Minnesota und Ohio, Bushel	0.90	—0.98
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.90	—0.95

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.22¼; Nr. 3, hart, $1.19⅛—1.20; Nr. 2, hart, $1.22⅝; Nr. 2, rot, $1.26—$1.26½.

Sommerweizen. Northern, Nr. 1, $1.24½—$1.25⅝; Nr. 2, $1.24—$1.24½; Nr. 3, $1.16½—$1.18⅝.

Mais. „Sample Grade", 42—65c; Nr. 6, gemischt, 66—68c; Nr. 5, gemischt, 67—69c; Nr. 4, gemischt, 71c; Nr. 6, gelb, 67—68c; Nr. 5, gelb, 69—69½c; Nr. 2, gelb, 76¾c; Nr. 6, weiß, 66—67½c; Nr. 5, weiß, 68—69½c; Nr. 4, weiß, 71c.

Hafer. „Sample Grade", 39½—41½c; Nr. 2, 43¼—44¼c; Nr. 3, weiß, 44¾—45½c; Standard, 46¼—47c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 215,000, von Mais 348,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 170,000 Bu. Weizen und 108,000 Bu. Mais.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

50c Verkauf Mittwoch

S.&H. Grüne Stamps mit jedem 10c-Einkauf.

Weiße Gamaschen für Kinder, wert 89c, Mittwoch zu	50c
29c befranste Rag Rugs, 18 bei 36, schwere Sorte, 3 für	50c
19c Gardinen-Madras, weiß und cream, 36 Zoll breit, 5 Yards	50c
15c punktirte Jacquard und Leno Plaid Gardinen Swisses, 5 Yds.	50c
Muslin Combination oder Envelope Chemise, alle Gr., bis 1.50 wt., St.	50c
Middy-Blusen, Matrosenkragen, alle Größen, wert $1, zu	50c
Flannelette-Unterröcke, extra Größe, hell und dunkel, zu	50c
Muslin-Beinkleider, extra Größe, mit Stickerei besetzt, zu	50c
Ueberbleibsel in Percale-Hauskleidern — wert $1, zu	50c
Wasser-Service mit Sternschliff, großer Krug und 6 Gläser	50c
39c German Silber Photographierahmen, abnehmbare Rückseite, 2 für	50c
Linning's Special Weckeruhr, wert 75c, zu	50c
98c Flechten von echtem Menschenhaar, 22 Zoll lang	50c
Flanell-Pajamas für Kinder, in einem Stück, wert 89c, zu	50c
Blaue Chambray-Männerhemden mit doppelt genähten Säumen, zu	50c
Cambric-Nachtroben für Männer, sehr weit gemacht, zu	50c
Ganzlederne Handtaschen, Morocco und Pearl Grain, ausgestattet	50c
Schwere gefließte Kinder-Strümpfe, Größen 5½ bis 9½, 6 Paar	50c
Cashmere-Halbstrümpfe für Männer, dauerhaft, Gr. 9½ bis 11½, 4 Pr.	50c
Reinwoll. Cashmere-Damenstrümpfe, Größen 9 bis 10, 39c wert, 2 Paar.	50c
69c Velveteen, 22 Zoll breit, volle Farbenauswahl, die Yard zu	50c
69c reinwoll. Storm Serge, 36 Zoll breit, volle Farbenauswahl, Yard	50c
12½c heller und dunkler Kleider-Percale, 36 Zoll breit, 6 Yards	50c
8c amerik. Hemdenzeug und Kattune, garantirt echtfarbig, 10 Yards	50c
15c gebleichter Shaker-Flanell, 27 Z. breit, 5 Yards für	50c
12½c heller Outing-Flanell, schwere Qualität, 6 Yards für	50c
Schwere wollegefließte Unterhemden und -Hosen für Männer, 75c wert	50c
Schwere Canvas Männerhandschuhe, gestr. Handgelenk, Lederhandfläche	50c
Schwere waschbare Chamoisette- und Duplex-Damenhandschuhe, alle Gr.	50c
Reinlein. Initial-Taschentücher für Männer u. Damen, wert 25c, 3 für	50c
39c graue gefließte Knaben-Unterhosen und -Hemden, 2 Stücke für	50c
75c spitzenbesetzte Center Pieces und Scarfs, Spitzenkante, zu	50c
69c türkische Handtücher mit farbigem Rand, extra schwer, extra groß	50c
69c Comforter-Watte, 3 Pfd.-Rollen, 72 bei 90, rein weiß, zu	50c
75c doppelte Baumwoll-Bettblankets, grau, tan und weiß, das Paar	50c

Gerste. „Malting", 72—79, „Feed", 65—67c; „Screenings", 53—63c.

Roggen. Nr. 2, 99c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 98c.

Mehl. „Straight", $5.50—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.60—$4.70; „First Clears", $4.90—$5.20; „Second Clears", $3.40—$3.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$19.00.
Timothysamen, „Cash Lots", $6.00—$8.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.95 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.25; Schlachtkühe, $4.50—$7.25; Bullen, $4.75—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.55—$6.70 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.75—$6.85; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—$6.95; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.50—$6.25.

Schafe. „Western Wethers", $6.75—$8.00 pro 100 Pfund; "Yearlings", $7.50—9.00; „Western Ewes", $5.50—$7.00; „Bucks", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $9.00—$10.50; „Fed Western Lambs", $9.00—$10.65; „Cull Lambs", $7.50—$9.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.74
do., gereinigt, do.	0.75
Terpentin, im Faß, Gallone	0.65½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.50; weißer, $1.60. (Bei Abnahme von 5 u. 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)

180gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.55
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.59

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	75	35	35	35
Booth Fisheries	30	26½	26½	26½
do., bevorzugt	17	68	68	68
Chic. Pneum. Tool	100	76	75	75
Chic. Rys., Series 3	100	4	4	4
Commonw. Edison	10	145½	145⅛	145½
Diamond Match	46	107	107	107
Montg. Ward, bev.	25	113¼	113⅛	113¼
Public Service	85	110	109¾	109¾
Peoples Gas	80	110¾	110	110
Quaker Oats	30	310	310	310
do., bevorzugt	15	107½	107½	107½
Sears-Roebuck	350	185	184	184¾
Stewart-Warner	2084	90¾	89	89
Swift & Comp.	170	127¼	127¼	127¼
Union Carbide	135	175¾	174¼	175

Bonds.

$ 5,000 Chicago City Railway 5s	99¾
5,000 Chicago Gas Light 5s	102¼
6,000 Chicago Railways 1st 5s	97¼
1,000 Commonwealth Edison 5s	102½
5,000 Chicago Railways 1st 5s	97⅛
11,000 Swift & Company 5s	98⅞
2,000 do.	98⅞

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Barbara, 3419 N. Clark Str.
Brucks, Robert, 1413 N. La Salle Str.
Behnke, Rudolph, 3519 W. Hirsch Str.
Blumer, Samuel, 62 J.; 1758 Clybourn Ave.
Dewald, Christian, 11 Mo.; 2117 W. Congress Straße.
Diener, Anton, 2028 Fremont Str.
Eckhardt, Wm., Paulina und Monroe Str.
Felsmann, Carl, Shermerville, Jll.
Haberichter, Henriette, 73 J.; 7225 S. Aberdeen Straße.
Herrmann, Henry, 6444 Lakewood Ave.
Henninger, Helen, 17 J.; 3857 Southport Ave.
Israel, Hulda, 4747 Calumet Ave.
Klinckmann, Hermann, 45 J.; 4120 W. 12. Str.
Krüger, Rudolph, 40 J.; 930 W. 31. Place.
Keller, M., 3660 W. 12. Str.
Kammermann, Mabel, 4233 Broadway.
Klein, Karl, Marshfield Ave. und Taylor Str.
Lauter, Henry, 738 Willow Str.
Loewe, Antonia, 1248 N. Harding Ave.
Maaß, Carl 80 J.; 1873 Maud Ave.
Merz, August, 58 J.; 6141 Eberhart Ave.
Paegelow, Frau Wm., 519 N. Western Ave.
Rabitsch, Hermann, 42 J.; 3906 Federal Str.
Staudinger, Harry, 37 J.; 452 N. May Str.
Schuster, C. J.; 3500 Bosworth Ave.
Steinbach, Katherine, 53 J.; 3057 Clybourn Ave.
Woerner, Ignatz, 51 J.; 1020 N. Franklin Str.

Flieger-Wettbewerb.

Der Fliegerleutnant Immelmann,
Der schraubt sich täglich himmelan,
Hingegen treibt auch Leutnant Bölcke
Sich stets herum in dem Gewölke.
Wenn wer von drüben sich verflattert,
So hat er meistens ausgeknattert,
Denn sie empfinden ihn als Kränkung
Und er versinkt in der Versenkung.
Von Bölcke las man im Berichte,
Daß er schon seinen fünften kriegte —
Dies stört dem Immelmann den Schlummer:
Er leistet sich dieselbe Nummer.
Noch einen, nun herunterputzend
Macht Bölcke voll das halbe Dutzend. —
Gleich denkt sich Immelmann: den deckt de
Und auch bei ihm erfolgt der sechste.
Vom siebenten — das weiß noch keiner!
Vielleicht ist es dem Bölcken seiner — —
Doch kann's auch Immelmann gelingen — —
Die Konkurrenz, die muß es bringen!
Gottlieb im „Tag".

Gerade so gut.

II.

Seit vielen Jahren, und in den letzteren mit besonderer Lebhaftigkeit, führt die Bundesregierung einen Kampf gegen Nahrungsmittelverfälschung und für reine Nahrungsmittel. Der Begriff „reine" Nahrungsmittel läßt sich zwar hypothetisch leicht, in der Praxis jedoch nicht ganz so leicht feststellen wie es den Anschein hat. Brod, Salz und Eier, drei Verzehrungsartikel, die bei jedem Volke der Erde zu finden sind, dürfen wohl als meistens rein bezeichnet werden, und doch vermögen Umstände sie zu einer Gefahr für die Gesundheit des Menschen zu gestalten. Die Bekömmlichkeit von Eiern hängt bekanntlich zum größten Teil von ihrer Frische ab, daß aber auch Qualität dabei eine Rolle spielt, ergibt sich aus der Tatsache, daß z. B. an der New Yorker Börse 21 Grade regelmäßig quotirt werden, die von „Naher Hühnerhof, fein" bis „Kühlspeicher, gering und schmutzig" laufen. Daß diese große Stufenleiter den Verkäufern Gelegenheit gibt, nicht nur Verschiebungen der Grade, sondern auch allerlei Mischungen vorzunehmen, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Wie sehr Vorsicht hinsichtlich aller Nahrungsmittel erforderlich ist, ergibt sich u. A. auch aus der Tatsache, daß Firmen, deren Erzeugnisse nicht den Beifall des Publikums fanden, diese wiederholt unter verschiedenen Namen auf den Markt brachten, und infolge ausgedehnter Anzeigekampagne die ursprünglich ablehnenden Käufer mehrfach zum Ankauf der ihnen nicht zusagenden Waaren veranlaßten.

Es läßt sich kaum behaupten, daß alle Verfälschungen außer der Schädigung des Geldbeutels auch eine Gefährdung der Gesundheit bedeuten, aber selbst wenn der Unterschiebung von Oel aus Baumwollsamen für höher bezahltes Olivenöl nicht große Bedeutung beigelegt werden kann, stellt sie gleichwohl eine strafenswerte Gesetzesverletzung dar. Das Gleiche gilt für viele Mittel, die programmäßig das Körpergewicht des Käufers vermehren soller, dies aber nicht tun, weil sie z. B. aus Vaselin, saurem Rahm oder perfümirtem Schmalz bestehen. Schlimmer ist es schon, wenn man anstatt des verlangten Reispulvers ein „Poudre du Riz" etikettirtes Kästchen erhält, dessen Inhalt, wie eine Analyse ergibt, genügend Wismutchlorid aufweist, um Vergiftungen herbeizuführen. Daß kalifornische Weine nach Frankreich exportirt, dort von einem Weindoktor behandelt, und dann unter französischem Etikett hierher zurückgesandt werden, um hohe Preise zu erzielen, ist zur Genüge bekannt. Derartige Weine werden meistens von Wohlhabenderen getrunken, und da der Mittelstand kalifornischen Wein für alle Zwecke billig erhalten kann, wäre diese Täuschung nicht so schlimm, wenn sie nicht dem Rufe des Weines unseres Landes beträchtlichen Schaden zufügte.

Nahrungsmittel, die gefärbt sind oder ein Präservirungsmittel enthalten, können niemals als „absolut rein" bezeichnet werden. Ein Einwand hiergegen läßt sich jedoch nur erheben, wenn z. B. Tee oder Erbsen statt mit einem harmlosen vegetabilischen Färbestoff mit giftigem Kupfer oder Arsenik grün gefärbt werden. Margarin und Maissyrup sind empfehlenswert, solange der Händler sie nicht als Butter und als Syrup aus Rohrzucker verkauft. Die Frage, ob die für Präservirungszwecke viel verwendet Benzoesäure schädlich oder nicht ist, wird noch immer von den Gelehrten unseres eigenen Landes und solchen anderer Nationen erörtert, ohne daß sich die einander schroff gegenüber stehenden Ansichten zu einigen vermögen. Wo sie aber benutzt wird, muß entsprechend dem „Reine Nahrungsmittlegesetz" eine bezügliche Angabe auf dem Etikett zu finden sein.

Aber auch der Bekleidung des Menschen dienenden Stoffe und Gegenstände bieten unredlichen Fabrikanten reichlich Gelegenheit zur Erziehlung von unzulässigen Profiten. Wolle und Baumwolle, Leinewand und Baumwollgewebe lassen sich in so verschiedenartiger Mischung vereinigen, daß Angaben der Bestandteile von Stoffen sich nur schwer kontroliren lassen. Seide wird vielfach so sehr durch Metallbäder beschwert, daß der Metallgehalt bis zu 70 Prozent ihres Gewichts ausmacht. Derartige Seidenstoffe reißen nach kurzem Tragen, und alles Bemühen, dauerhafte Nähte herzustellen, erweist sich als vergeblich. Um Schuhleder schwerer wiegen zu machen, pflegen viele Gerbereien dieses mit Glukose oder Epsom Salz oder auch mit beiden zu behandeln. Als Folge wird derartiges Leder bei nassem Wetter oder wenn es mit Schlamm in Berührung kommt, bald brechen oder in Stücke zerfallen. Bei einer kürzlich von der Bundesregierung vorgenommenen Untersuchung von Lederproben, stellte es sich heraus, daß 63 Prozent des untersuchten Leders in der bezeichneten Weise gewichtiger gemacht worden war. Die „Ladung" betrug von Epsom Salz 1 bis 7½ Prozent, (Durchschnitt 3 Proz.), von Glukose bis zu 10.4 Proz. (Durchschnitt 5½ Proz.). Wo beide Arten verwendet worden waren, stieg die Gewichtsvermehrung auf 16 Proz., (Durchschnitt 8 Proz.). Dieses Verfahren erscheint besonders verdammenswert, da durch das brüchige, undichte Leder des Schuhwerks die Gesundheit der Träger desselben arg gefährdet wird. Das kaufende Publikum ist den geschilderten Praktiken gegenüber allerdings zum Teil hilflos, es kann aber eine Besserung auf diesem Gebiete herbeiführen, wenn es sich über die Qualitätsbedingungen von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Schuhen usw. unterrichtet, verlockender Billigkeit mit Mißtrauen begegnet, und Verkäufer für die betreffs der Waare gemachten Zusicherungen verantwortlich hält.

Was man so geschenkt kriegt.

Eine Dame hatte von einer Freundin zum letzten Weihnachtsfeste eine reinleinene, hübsch bestickte Tischdecke zum Geschenk erhalten. Daß die Decke reinleinen war, wußte die Empfängerin ganz bestimmt, denn sie hatte sie selbst vor zwei Jahren gekauft, und die Bestickung war ebenfalls ganz nach ihrem Geschmack, da sie diese nach einem eigenen Muster selbst hergestellt hatte. Soweit sich durch vorsichtige Nachfragen feststellen ließ, hatte die Decke, seitdem sie zuerst auf einem Geburtstagstische erschien, schon einem halben Dutzend anderer Damen als Beweis treuer Klubschwesternliebe oder Zeichen persönlicher Wertschätzung dienen müssen, bis sie nach ihrer von vielen Dankesworten begleiteten Rundreise wohlbehalten wieder im Heimatshafen angelangt war. „Unter Freundinnen ist sowas janz ejal", wird aber wohl auch die Betreffende gedacht haben, und wer sich frei von Schuld in dieser Hinsicht weiß, werfe den ersten Stein auf sie. Daß so manches Geschenk von Hand zu Hand wandert, ehe es einen Empfänger erreicht, der Verwendung dafür hat, beruht wohl zum größten Teil auf der Gedankenlosigkeit mit welcher im Allgemeinen beim Einkauf von Gaben verfahren wird. Diese Beobachtung ist nicht neu, denn schon vor dreißig Jahren, als Straminstickereien noch in der Mode waren, vermochte ein ältlicher Junggeselle in Hamburg sich des Besitzes von 9 Paar Morgenschuhen mit knallroten Rosen und himmelblauen Vergißmeinnichts, 5 Zeitungsmappen, 6 Bürstenbehältern usw. zu rühmen, von den unzähligen Pulswärmern, Schlummerrollen, gehäkelten Schlipsen und ähnlichen Dingen garnicht zu reden.

Ein Geschenk, für welches der Beschenkte mit dem besten Willen keine andere Verwendung zu finden vermag, als es in einer Kommodenschublade oder Schrankecke verstauben zu lassen, verfehlt nicht nur seinen Zweck, sondern erweist sich diesem geradezu feindlich. Die Gleichgiltigkeit, die aus der dem Empfänger nutzlosen Gabe spricht, pflegt sich häufig und gar bald den Beziehungen von Schenker und Beschenktem mitzuteilen. Als Mittel zu gleichem Zweck dürfen im Allgemeinen auch die „selbst hergestellten, sinnigen" Geschenke bezeichnet werden, wozu in Frauen- und Familienzeitungen Anleitungen gegeben werden. Der Himmel bewahre alle gutherzigen Männer vor Lampenschirmen, Kragenkästen, Bürstentaschen, Handschuh- und Taschentuchbehältern, Schlipshängern und den tausenderlei Staubfängern, die sich aus Stoffblumen, roten Pappherzen und Crepepapier herstellen lassen. Nicht zu vergessen der eigenhändig verfaßten Verse, die krampfhaft zum Ausdruck gebrachte Bewunderung erheischen. Die Hauptursache der erwähnten Uebelstände ist die Tatsache, daß Viele den Geschenkeinkauf bis zum letzten Augenblick verschieben. Da wird dann das erste Beste, das sich für Mann oder Frau, je nachdem, eignet, erworben, weil man ja doch etwas mitbringen muß. Wer mit seinem Geschenk nicht einer Sitte folgen, sondern einem Herzensbedürfniß genügen will, widmet der Auswahl eines Geschenks einiges Nachdenken oder hält in den großen Läden Umschau, wo er unter der Menge ausgestellter Waaren nicht nur etwas „Passendes", sondern auch wirklich Willkommenes zu finden vermag. Wer dies tut, braucht nicht zu befürchten, an Geburtstagen, zu Weihnachten und ähnlichen Gelegenheiten selbst mit allerlei Tand überrascht zu werden.

Hinter schwedischen Gardinen.

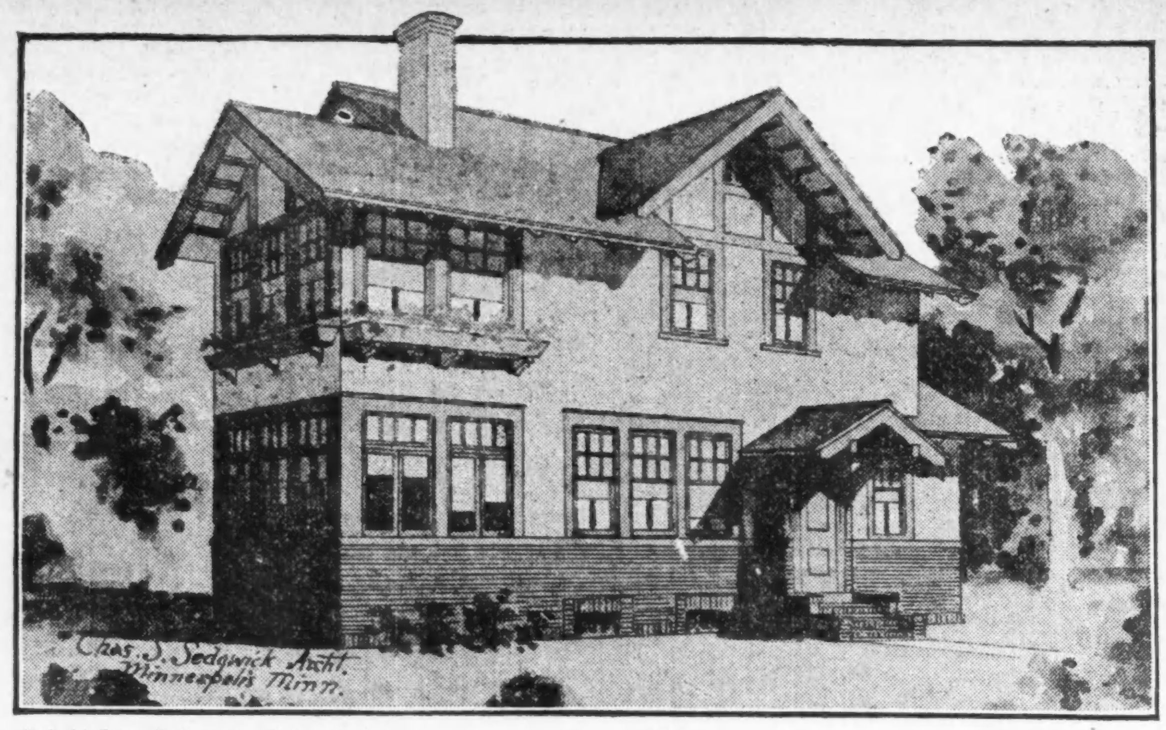
Sind geständig, Wagenführer der Yellow Taxicab Co. beraubt zu haben.

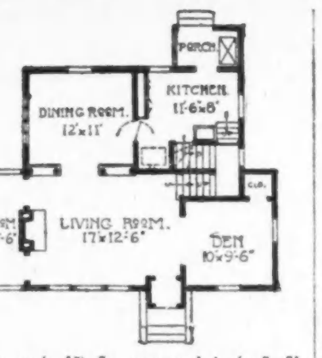
Die drei Banditen, die kürzlich Wagenführer der Yellow Taxicab Company überfallen und beraubt haben, sind gestern vom Detektivesergeanten Alexander Gasparek verhaftet und in der Wache an der Hudson Ave. eingesperrt worden. Die Häftlinge sind Charles L. Turner, auch „Bud" Willis genannt, Robert Lancaster, 19 Jahre alt, und Georg von Brandt, auch Brandeis genannt. Sie wohnten im Hause Nr. 730 N. State Straße. Turner ist 20, Brandt 19 Jahre alt, alle drei waren früher Laufjungen in hiesigen Hotels. Von Brandt hat angeblich erklärt, daß sie, durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not zur Verzweiflung getrieben, auf die Idee kamen, sich ohne große Mühe durch Beraubung von Wagenführern Geld zu verschaffen.

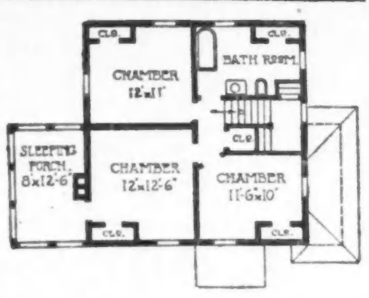
Turner, in dessen Zimmer die Polizei einen geladenen Revolver fand, ist geständig, am 4. Januar den Chauffeur L. Schulmann beraubt und in die Hand geschossen zu haben. Ferner hat der Wagenführer Fred Straight, 5131 Prairie Ave., in den Häftlingen die Kerle erkannt, die ihn am 24. Dezember an Montrose Blvd. und den See um $4 beraubten.

Außer ihnen wurde ihre Hausgenossin Marjorie Kelsey verhaftet. Sie hatten die Burschen an jenem Abend, an dem der Wagenführer angeschossen wurde, begleitet. Von dem geplanten Raubüberfall hatte die auch unter dem Namen Garnet Baird bekannte Maid angeblich keine Ahnung. Die Polizei fahndet jetzt noch auf eine die beiden Raubgesellen unter dem Namen „Babe" Fiske bekannte Zimmergenosin der Kelsey. Auf die Ergreifung der Banditen hatte die Shaw Livery Co. vor einigen Tagen die Summe von $1500 als Belohnung ausgesetzt.

Eine Backstein- und Stuck-Cottage.







Bei diesem Entwurfe sind rauhe „orientalische" Backsteine von der ebenen Erde bis zur Fensterbank in Aussicht genommen, sie sind auch für die Umrahmung der Fenster verwendet, während die Wände mit Zementstuck auf Metallatten fertiggestellt sind.

Die Größenverhältnisse für den Hauptteil sind 25 bei 25 Fuß, mit einem Sonnenraum zur Linken 8 bei 12½ Fuß groß, worüber eine Schlafveranda. Zur Rechten liegt ein kleines Zimmer, das mit dem Wohnzimmer durch eine breite Oeffnung verbunden ist. Dieses Zimmer ragt zur Rechten 4 Fuß hervor. Das Wohnzimmer, das sich die ganze Front entlang zieht, ist 17 bei 12½ Fuß groß, hat einen Kamin zur Rechten, eine Gruppe breiter Fenster vorne, und ist mit dem Speisezimmer durch eine säulengeschmückte Oeffnung verbunden, zu deren Seiten hübsche Bücherschränke. Die Haupttreppe liegt rechts hinter dem kleinen Zimmer und ist so arrangirt, daß sie Verbindung mit der Küche hat, auch mit der Kellertreppe, und darunter eine Tür zum Keller zur ebenen Erde. Die Küche mit Geschirrschränken, Hinterveranda usw. wird jede Hausfrau zufriedenstellen. Das 1. Stockwerk ist mit gebeiztem Fichtenholz ausgestattet, die Fußböden sind von Eichenholz.

Das 2. Stockwerk hat drei geräumige Schlafzimmer, Schlafveranda und Badezimmer, auch hinreichende Wandschränke. Das hier verwendete Kiefernholz ist weiß angestrichen und emaillirt. Ausschließlch Heizanlage und Plumberarbeiten dürften sich die Baukosten auf $3200 bis $3800 belaufen. Das Dach besteht aus Schindeln, die mit Kreosot gebeizt sind. Auch alle äußeren Verzierungen, Karnieße, Fensterrähme usw. sind mit braunem Kreosot gebeizt.

Ein guter Vorsatz

ist immer empfehlenswert. Nehmt Euch heute vor, mit dem Sparen zu beginnen. $2 jede Woche deponirt belaufen sich mit 3% Zinsen halbjährlich gutgeschrieben

In einem Jahre auf $ 105.49
In fünf Jahren auf 562.38
In zehn Jahren auf 1215.08

$1 oder mehr eröffnet ein Konto und trägt Zinsen, die halbjährlich gutgeschrieben werden. Spareinlagen, am oder vor dem 13. Januar gemacht, bringen

3% Zinsen vom 1. Januar an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Eine Staats-Bank etablirt 1862

Scheck-Kontos
von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen werden gewünscht und unter günstigen Bedingungen eröffnet.

Trust-Departement
Wir übernehmen Trusts jeder Art als Exekutoren und Treuhänder von Testamenten und Vermögensverwaltungen.

Grundeigentum-Darlehen
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu dem niedrigsten Zinsfuß. Wir verkaufen auch Hypotheken an Leute, die Geld anzulegen wünschen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

27dz,5,10ja

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Gefrieren der Fensterscheiben zu verhindern.

Das Gefrieren der Fensterscheiben im Winter wird verhindert durch Abreiben derselben mittelst eines mit einer Mischung von 3 Teilen Alkohol und 1 Teil Glyzerin angefeuchteten ganz reinen Lappens oder Tuches. Ein erforderliches Reinigen der Fenster bei fortbestehender Kälte geschieht durch Abreiben mit Alkohol.

Porzellan.

Porzellan reinigt man mit scharfem Salzwasser, oder reibt es mit angefeuchtetem Kochsalz so lange, bis die Flecken verschwinden. Porzellangeschirr, welches selten im Gebrauch ist, bekommt oft Staubflecken, welche sich so fest setzen, daß sie sich selbst durch Sodawasser nicht entfernen lassen. Befinden sich Streifen in den Gegenständen, so müssen sie mit pulverisirter Kreide ausgerieben werden. — Um Porzellan zu bohren, nimmt man einen gut gehärteten Blattbohrer, wie solche von den Drechslern zu Beinarbeiten verwendet werden, taucht diesen öfters in Oel (Petroleum) und bohrt damit vorsichtig. Der Bohrer darf außerdem nicht zu spitzig, sondern nur wenig schräge angeschliffen sein. Man muß den Bohrer erst an einem Stücke nutzlosen Porzellans probiren. — Kitten. 1) Man fügt die einzelnen Stücke zusammen, umwickelt das Gefäß mit einem Bande, so daß es gut zusammenhält, kocht es eine Zeit lang in süßer Milch, läßt diese mit dem Gefäße erkalten und nimmt das Band ab. 2) Durch Benetzung mit Wasser zu Pulver zerfallener Kalk wird mit Eiweiß und Leim angerührt. 3) Man kocht frischen weißen Käse so lange mit Wasser, bis er zu einer zähen Masse geworden ist, und rührt ungefähr 25 Prozent seines Gewichtes zu Staub gelöschten Kalk hinein.

Rahmen.

Vergoldete Holzrahmen werden folgendermaßen gereinigt. Man nimmt einige Quarts — je nach der Größe des Rahmens — Sägespäne von Tannenholz, siebt sie durch ein grobes Sieb und trocknet sie im Ofen oder auf der warmen Platte, so daß jede Feuchtigkeit heraus ist. Dann nimmt man ein Bettuch, breitet es aus und schüttet auf dasselbe die getrockneten Sägespäne. Nun nimmt man ein der Größe des Rahmens entsprechendes flaches Gefäß und gießt weiches, lauwarmes Wasser hinein, dann nimmt man möglichst wenig Soda enthaltende Waschseife, zwei weiche, nicht zu kleine Borstenpinsel, legt, nachdem man das Bild herausgenommen, den Rahmen auf die Kanten des Gefäßes, taucht den Pinsel (der andere wird zu den Sägespänen gelegt) in das Wasser, reibt dann so lange mit demselben auf der Seife, bis er voll Seifenschaum ist und bestreicht damit den Rahmen. Man pinselt so lange vorsichtig die Seife auf demselben hin und her, bis man glaubt, der Schmutz sei entfernt. Ist das der Fall, so spült man über ein anderes Gefäß mit reinem, kaltem Wasser die Seife vollständig vom Rahmen ab, und läßt das Wasser soviel wie möglich ablaufen. Hierauf legt man den Rahmen in die ausgebreiteten Sägespäne, nimmt den trockenen Pinsel, schüttet schnell Sägespäne auf die nassen Stellen, pinselt sie rasch wieder ab, um frische darauf zu bringen und wiederholt dies so lange, bis die Sägespäne von selbst abfallen und somit jede an dem Rahmen haftende Feuchtigkeit aufgesogen haben. Der Rahmen wird aus den Sägespänen wie ganz neu hervorgehen, vorausgesetzt, daß die Vergoldung echt ist. Ist der Rahmen groß, so nehme man nicht die Waschung auf einmal vor, sondern in verschiedenen Abteilungen, weil die Seife, wenn sie zu lange auf einer Stelle liegen bleiben würde, dem Golde schaden könnte. Es muß eben alles möglich rasch gemacht werden, zumal mit den Sägespänen muß man schnell zu Werke gehen, um einen schönen Glanz zu erzielen.

Horn.

Um Gegenstände von Horn zu kitten, pulvert man Mastixgummi, schmilzt dasselbe mit etwas Leinöl über einem Lichte, bestreicht damit die vorher über glühenden Kohlen etwas erwärmten Hornstücke, drückt sie fest zusammen und läßt sie erkalten. Man reibt dann mit Alkohol mittelst Wollenlappens ab.

Schwarze Politur auf Eisen.

Eine schwarze Politur auf Eisen und Stahl wird erhalten durch Kochen von 1 Teil Schwefel mit 10 Teilen Terpentinöl. Das Produkt bildet ein braunes Oel von unangenehmem Geruche; es wird so dünn wie möglich auf die zu polirende Fläche gebracht, hierauf der Gegenstand über der Spirituslampe so lange erhitzt, bis die schwarze Politur erscheint.

Holzkitte.

1) Man löst Käsestoff in kaltgesättigter Boraxlösung. — 2) Zum Ausfüllen von Rissen in Schränken u. s. w. knetet man 1 Pfund Kalk, welcher in etwas Wasser gelöscht worden ist, und 2 Pfund Roggenmehl mit Leinölfirniß zu einem festen Teige und verstreicht damit die von Staub gereinigten Fugen.

Fahr wohl, du steigend Roß!

Mandel Bros. haben gestern das letzte ihrer Pferde verkauft und werden nun ihren gesammten Ablieferungsdienst durch Kraftwagen besorgen lassen. Die Firma unterhielt früher 297 Pferde, an deren Stelle 80 Last- und leichte Kraftfuhrwerke getreten sind. Auch die anderen großen Waarenhäuser vermindern ihren Pferdebestand fortwährend und besorgen ihre Ablieferungen durch Kraftwagen.

Au! Kreuzschmerzen! Reibt Lumbago oder Kreuzweh weg.

Reibt Steifheit fort mit einer kleinen Probe-Flasche des alten „St. Jakobs Oel".

Ah! Der Schmerz ist verschwunden! Schnell? — Ja. Beinahe augenblicklich Befreiung von Entzündung, Steifigkeit, Lahmheit und Schmerz erfolgt nach einer sanften Einreibung mit „St. Jacobs Oel."

Reibt das beruhigende, durchdringende Oel auf Euer schmerzendes Kreuz, und wie durch Zauber kommt Erleichterung. „St. Jacobs Oel" ist eine harmlose Kur für Kreuzweh, Lumbago und Nervenreißen, die nie enttäuscht und die Haut nicht verbrennt.

Kopf hoch! Hört auf mit Klagen! Macht ein Ende mit diesen peinigenden „Stichen". In einem Augenblick werdet Ihr vergessen, daß Ihr jemals einen schmerzenden Rücken hattet oder steif oder lahm waret. Holt Euch eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jacobs Oels" von Eurem Apotheker und Ihr werdet diese dauernde Befreiung erlangen.

Gesundheitspflege.

Kneifer oder Brille.

Eine Brille ist aus vielfachen Gründen einem Kneifer vorzuziehen, besonders deshalb, weil die Gläser durch das Gestell stets in der vorgeschriebenen Entfernung von der Pupille gehalten werden. Gleichwohl ziehen viele Leute einen Kneifer der altmodischen Brille vor, weil er ihrer Ansicht nach flotter aussieht. Ein unrichtig konstruirter Kneifer sitzt nicht fest. Er fällt schon beim Reiten und Laufen herunter, geschweige denn bei noch energischeren Körperbewegungen. Und sitzt er wirklich einigermaßen fest, so macht er seinem Namen mehr Ehre, als gerade unbedingt nötig ist, er kneift nämlich abscheulich! Kneift die Nase wund und verursacht Kopfschmerzen! Letzteres aber nicht allein durch den Druck, sondern noch mehr dadurch, daß er nicht richtig sitzt.

Der Träger sieht nicht durch den Brennpunkt, sondern oben durch den Rand des Glases, auch nicht senkrecht zur Glasfläche, sondern schräg hindurch.

Das ist keine Schonung für die Augen, sondern eine fortgesetzte Ueberanstrengung derselben! Denn sie werden hierdurch in eine schielende Stellung genötigt, und diese Zwangsstellung überanstrengt sie schnell. Daher ist die rasche Ermüdung beim Lesen, daher die chronischen Kopfschmerzen, daher die Nervosität. Letztere aber auch noch aus anderen Gründen.

Billige Kneifer halten schlecht. Man zähle nur, wie oft man im Laufe von zehn Minuten einen solchen durch Anfassen in die richtige Lage bringen muß, wie oft man sich bemühen muß, ihn dadurch in der richtigen Stellung zu erhalten, daß man jede Bewegung der Gesichtsmuskeln unterdrückt, und wievielmal die Gläser nach dem Anfassen geputzt werden müssen. Immer wieder neigt er sich vornüber und muß zurechtgerückt werden, und da dies von früh bis Abends geschieht, versteht man wohl, warum so viele Träger von Kneifern nervös werden. Nicht Alle stimmen damit überein, daß ein Kneifer flott aussieht. Die Gläser hängen ja, statt wagerecht zueinander zu stehen, seitwärts herab; sie bringen einen gewissen leidvoll entstellenden Zug ins Gesicht hinein, der eher alles andere als einen netten, flotten Eindruck macht.

Ein Kneifer erfüllt seine Aufgabe miserabel, weil er meistens gegen alle anatomischen und optischen Regeln konstruirt ist.

Ein guter Kneifer soll so fest, so angenehm und so korrekt sitzen wie eine gutpassende Brille. Er soll deren sämmtliche Vorzüge haben und ihre sämmtlichen Nachteile vermeiden.

Man soll nicht nur reiten und springen, sondern sogar, wenn es sein muß, radschlagen können, ohne daß der Kneifer abfällt. Er soll nicht das Gesicht zwickelförmig verunstalten, sondern wagerecht stehen, elegant und absolut unauffällig sein. Er soll vor allen Dingen ein vollkommenes optisches Instrument sein und die Augen nicht in eine unnatürliche, anstrengende Stellung zwingen.

Für augenanstrengende Arbeit, Nähen, Sticken, Lesen usw., ist eine Brille entschieden vorzuziehen, da sie eine bedeutende Schonung der Sehkraft bedeutet. Wer Gläser tragen muß, sollte solche nicht selbst in dem ersten besten Laden auswählen, sondern zu einem verläßlichen Optiker gehen, und dort durch Prüfung seiner Augen feststellen lassen, welches Glas für jedes dieser am geeignetsten ist. Entschließt man sich aber für einen Kneifer, dann wende man dem Gestell seine besondere Aufmerksamkeit zu und sorge nach Möglichkeit dafür, daß durch dieses die oben erwähnten Uebelstände vermieden werden. Das Augenlicht ist ein so unschätzbarer Besitz, daß zu seinem Schutze uns keine Ausgabe als zu kostspielig erscheinen sollte.

Frostbeulen.

Frostbeulen werden durch zu schnelles Erwärmen kalter Füße hervorgerufen. Während sich Frostbeulen bei manchen Leuten häufig einzustellen pflegen, scheinen andere dafür unempfänglich zu sein. Eine Heilung führt man herbei, indem man die Füße mehrfach in kaltes Wasser taucht, in welches man etwas Salz oder Ammoniak getan hat, oder indem man sie in Petroleum badet. Hierauf trocknet man sie unter sanftem Reiben ab und bestaubt sie mit Talcumpulver. Wer Frostbeulen hat, sollte keine wollenen, sondern baumwollene oder seidene Strümpfe tragen. Ehe man die Strümpfe anzieht, bestreiche man die Beulen mit Jodine, doch lasse man den ersten Anstrich trocknen, ehe man den zweiten aufträgt. Zur Vermeidung von Frostbeulen bewahre man die Füße vor plötzlichem Temperaturwechsel. Wenn die Füße sehr kalt sind, reibe man sie mit Schnee warm, statt sie vor einem Feuer zu rösten. Gute Strümpfe und wasserdichte Stiefel sind selbstverständlich notwendig.

Schönes Haar der Frauen Krone.

Schönes Haar vermag man sich für die Dauer nur zu erhalten, wenn man ihm regelmäßige Pflege zuteil werden läßt. Kein Bestandteil der Schönheit gibt Vernachlässigung rascher zu erkennen oder zeigt sich so schnell dankbar für Pflege wie das Kopfhaar. Wenn es nicht täglich gebürstet wird, verliert es seinen Glanz und seine Stärke. Wenn es nicht so oft gewaschen wird, wie dies behufs Sauberhaltung erforderlich ist, beginnt es auszufallen, und wenn der Kopfhaut nicht geeignete Nahrung zugeführt wird, vermag sich kein neues, lebenskräftiges Haar zu entwickeln. Schönes Frauenhaar hat etwas Verlockendes an sich. Es hat unsere größten Dichter zu ihren schönsten Versen begeistert, und Männer sind opfermutig für Heldinnen in den Tod gegangen, deren goldene, rotblonde oder rabenschwarze Haarflechten ihr Herz in Fesseln geschlagen. Sonnenlicht reinigt und belebt das Haar besser als irgend ein künstliches Mittel es vermag; lasse es dein entblößtes Haupt bestrahlen, so oft und so lange als möglich. Wenn du dein Haar „shampooed" hast, lasse es in der Sonne trocknen, es ist dies besser als die Verwendung eines elektrischen Haartrockners oder künstliche Wärme. Ergreife die Strähne am Ende und schüttle sie, bis das Haar trocken ist. Massire die Kopfhaut gründlich, so daß sie durchweg Nahrung erhält, und nachdem das Haar trocken, benutze ein verläßliches Haarstärkemittel. Castoröl und Rohöl sind dem Haarboden zuträglich, fördern den Haarwuchs und beseitigen Schuppen. Teile das Haar, tropfe das Oel auf dasselbe, ohne die langen Strähne mit den Fingern zu berühren, und reibe es dann gut in die Kopfhaut. Wenn das Haar von Natur aus ölig ist, nässe es hin und wieder mit einem in Alkohol getauchten Schwamm und reibe es sanft mit einem weichen Handtuch trocken. Haar sollte täglich gut gebürstet werden, lange, gleichmäßige Bürstenstriche machen es stark, geschmeidig und glänzend. Die Beschaffenheit des Haares ist zum guten Teil von dem allgemeinen Gesundheitszustand abhängig. Reichlich Bewegung in der frischen Luft, Vermeidung von Sorgen und Grübeln, vernünftige Beschränkung von Vergnügen und acht Stunden Schlaf täglich werden auch auf die bleichsten Wangen bald wieder die Rosen zurückzaubern.

Die folgende Tabelle für Landmessen oder Quadratmaße wird manchem Grundeigentumsbesitzer willkommen sein.

1 Quadratfuß	144	Quadratzoll.
1 Quadratyard	9	Quadratfuß.
1 Quadratrod	30¼	Quadratyards.
1 Quadratchain	16	Quadratrods.
1 Quadratrod	40	Quadratchains.
oder	1210	Quadratyards.

1 Acre enthält:

4	Rods,
10	Quadratchains,
160	Quadratrods,
4,840	Quadratyards,
43,560	Quadratfuß.

1 Quadratmeile enthält:

640	Acres,
102,400	Quadratrods,
3,097,600	Quadratyards,
27,878,400	Quadratfuß.

Moderne Hotels.

Vom alten Holland House bis zum Plaza, vom McAlpin und dem Knickerbocker bis zum Vanderbilt und Belmont, im Umkreis von einer einzigen Meile, besitzt New York 18 Hotels, von denen keines weniger als $5,000,000 gekostet hat, und in welchen sich die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kunst und Küche vereinigen, dir Alles zu gewähren, was dein Herz begehrt. Jede dieser riesigen Karawansereien rühmt sich ihrer besonderen Vorzüge. Das Belmont Hotel hat natürliches Quellwasser, das aus Felsgestein hervorsprudelt, ihm gegenüber liegt das Manhattan Hotel, ein Sammelplatz für Politiker und Studenten. Gleich um die Ecke findest du das Baltimore Hotel, das sich durch seinen Luxus auszeichnet; sein Dach trägt einen Sommergarten, der gegen Regen und Gewitter geschützt ist, es finden dort mehrmals wöchentlich Künstlerkonzerte statt, und wenn Kammermusik dich schläfrig macht, kannst du dich in dem hoch eleganten Türkischen Bad, ein paar Stockwerke niedriger, erholen. Fast alle dieser Hotels haben große Hallen, die als Spielplätze für Kinder eingerichtet sind, Turnapparate für Männer und Frauen, ihren eigenen Taxicabdienst usw. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird jedoch überall der Küche zugewendet, nichts wird versäumt, um auch den Gaumen des verwöhntesten Feinschmeckers zu kitzeln. Im Ritz-Carlton werden Bachforellen in einem großen Behälter lebend gehalten, und verwendete Eier werden durch eine elektrische Maschine auf ihr Alter geprüft, das 24 Stunden nicht übersteigen darf. Im McAlpin ist ein Fachmann angestellt, der mit der Herstellung von Candies betraut ist, von welchen die Hotelleitung zur Weihnachtszeit Tausende Pfund ihren Gästen überreichen läßt. Hier befindet sich auch ein chemisches Laboratorium, wo alle für die Küche bestimmten Waaren zunächst auf ihre Zuträglichkeit geprüft werden, auch müssen die Kellner sich in einem „Manicure-Parlor" täglich die Fingernägel reinigen und poliren lassen. Im Netherland Hotel sind besondere Bequemlichkeiten für Junggesellen, im Netherland Hotel ein großes sanitäres Spielzimmer für Kinder, im Plaza Hotel mehrere Erzieherinnen, um Kinder oder heranwachsende junge Ladies auf Spaziergängen zu begleiten. Der Speisesaal des Knickerbocker Hotels kann ohne viel Zeitverlust in ein Theater umgewandelt werden. Die Speisekarte dieser Hotels weist eine solche Fülle von Leckerbissen und Leckereien auf, daß man sehr wohl verstehen kann, warum Leute, die sich's leisten können, so oft zur Mittags- oder Abendzeit ihre Schritte dorthin lenken. Trotzdem aber gibt es noch zahllose altmodische Leute, denen gute Hausmannskost im Kreise ihrer Familie unendlich besser mundet, als all das Spitz- und Krausgebackene, das „importirte" Küchenchefs zu ungeheuerlichen Preisen in ihren Kochateliers herzustellen vermögen.

Qualvoller Tod.

Als gestern Abend die neunjährige Josephine Giaconi, Nr. 871 Milton Ave., die Glut im Herde mit Gasolin, das sie irrtümlich für Petroleum hielt, anfachte, ereignete sich die unausbleibliche Explosion. Die Kleider des Mädchens gerieten in Brand, und ehe Nachbarn die Flammen ersticken konnten, hatte die Aermste entsetzliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückte fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort hat sie der Tod von ihren Qualen erlöst.

Schon wieder ein Opfer.

In seiner Kraftwagenremise, die hinter seiner Wohnung Nr. 5226 West Adams Str., Austin, gelegen ist, wurde Albert E. Long, der Kassirer der Philadelphia Fire Association, tot aufgefunden. Allem Anscheine nach wurde der Mann von Gasen getötet, die dem Auspuffrohr des Kraftwagens entströmten.

Kurz und Neu.

* Einbrecher drangen gestern in die Wohnung von Frank E. Kevil, Nr. 717 Independence Blvd., ein und stahlen Schmucksachen, Silber und Kleidungsstücke im Werte von $1,500.

UMI

Spar-Kontos

In Uebereinstimmung mit unserer Gewohnheit bezahlen wir Zinsen vom 1 Januar an mit

3% per Jahr

halbjährlich gutgeschrieben auf alle Sparkassen-Einlagen, die gemacht werden an oder vor dem

13. Januar

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STRASSE

Organisirt 1873

Wir haben unseren Einlegern seit 1890 über $37,000,000 an Zinsen bezahlt.

Sicherheit

für Sparkassen-Einlagen ist absolut, wenn in der First Trust and Savings Bank hinterlegt. Zinsen zu 3% das Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto in dieser Bank sehr wünschenswert

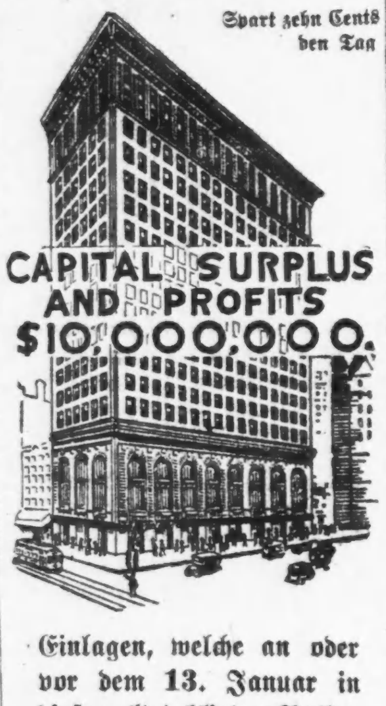
James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktieninhaber der First Nat. Bank of Chicago sind Besitzer der Aktien dieser Bank

Spart zehn Cents den Tag



Einlagen, welche an oder vor dem 13. Januar in dieser altetablirten National-Bank gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

Corn Exchange National Bank

Nordwest-Ecke La Salle und Adams Str.

3% ON SAVINGS 3%

Einlagen, gemacht am oder vor dem 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Kauft jetzt zum Tageskurs

Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht kauf den billigen Kurs 30 Prozent bis 40 Prozent einbringt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Geld nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland, wie alle Kriegs- u. Staats-Anleihen

Wie immer, so auch heute sind wir die

Billigsten!!!

Sie sparen, wenn Sie Ihr Geld durch uns senden.

Ein Versuch wird Sie überzeugen

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

1935 Milwaukee Ave.

Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Avenue, 1400 W. 51. Str.,

Armut ist eine Schande

3% auf Ersparnisse

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK

3% ON SAVINGS

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.

Kriegsanleihen

Deutsche, österreichische und ungarische.

Jos. Aschkar,

im Geschäft seit 1900

755 West North Avenue,

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

Briefe einer Amerikanerin.

IV.

Charlottenburg, den 21. Okt. 1915.

Liebster Vater:

Heute Abend will ich einen Brief an Dich anfangen, obwohl ich eigentlich auf Nachrichten von Dir warte; denn ich höre, daß amerikanische Post angekommen ist, da verschiedene ziemlich alte Zeitungen aufgetaucht sind, und Marion Meeter einen Brief von ihrer Schwester erhalten hat. Wenn es drüben in der Heimat ebenso kalt ist wie hier, wirst Du wahrscheinlich die dicken Handschuhe tragen, die wir Dir durch Frau M. zukommen ließen.

Im „Literary Digest" und im „Commoner", die Du uns sandtest, stehen viele gute Aufsätze; die Zeitschriften scheinen recht unparteiisch zu sein. Wir haben erfahren, daß mit Mexiko endlich Friede geschlossen wurde, und ich hoffe, daß die Leute, die bisjetzt so unruhig waren, endlich zur Einsicht gebracht wurden und dem armen, geduldigen Onkel Sam keine Unannehmlichkeiten mehr machen werden. Wußtest Du, daß Frau Frank King Clark, die Wittwe des Gesanglehrers, sich wieder verheiratet hat? Der wöchentliche Brief von Tante Alice ist noch nicht angekommen, wird aber zweifellos bald eintreffen, da wir in letzter Zeit immer ziemlich regelmäßig aus Rom Nachrichten erhalten haben. Ich habe neulich einen sehr interessanten Brief gelesen, den Herr Hofzimmer von seinem früheren Schüler, Don Jones, einem Amerikaner, erhalten hat; er hat vor, zurückzukehren und gemeinsam mit Herrn H. zu arbeiten. Auch Corinne Paulson, eine andere von seinen Schülerinnen, gibt Konzert und spielt mit dem Damrosch-Orchester in Omaha. Nichts ist zu schwierig für meinen Lehrer, und er macht es immer möglich, es auszuführen, ohne das Temperament seiner Schüler, das zum Erfolg unbedingt notwendig ist, zu ersticken oder auch nur zu beeinträchtigen. Ich schreibe in diesen Tagen keine langen Briefe und das hat seinen guten Grund — wir müssen auf den Zensor Rücksicht nehmen; denn auch er hat eine Pflicht zu erfüllen.

Viele Grüße und Küsse von uns beiden

Deine Marjorie.

Charlottenburg, den 26. Okt. 1915.

Mein liebes Väterchen: —

Hab' aber keine Furcht, daß ich Dich mit dem Zar oder irgend einem andern „Väterchen" verwechsle. Mein Benehmen in letzter Zeit hat bei Dir vielleicht die Annahme hervorgerufen, daß ich Dich vernachlässige, aber meine Absichten für die Zukunft sind erstklassig. Verschiedene Briefe von Dir sind eingetroffen — der letzte vom 6. Oktober kam gestern und der vom 30. Sept. (S. S. „Maßdyck") vorgestern.

Es war ein eigenartiger Zufall, daß Herr Hofzimmer an dem Abend, an dem Joys Brief kam, gerade bei uns zum Tee war, und da sie auch eine frühere Schülerin von ihm ist, so freute sich jeder, als ich den ganzen Brief laut vorlas und die Grüße, die sie sandte, gleich überbrachte.

Erhielt eine Feldpostkarte mit Bild von Herrn ——; er wird in Königsberg ausgebildet, wo er jetzt schon drei Wochen ist. Er sagt, er fühlt sich sehr wohl, körperlich sowohl wie geistig, und genießt das Leben in der frischen Luft. (Das Leben eines Soldaten ist wirklich ein Leben an der frischen Luft, nicht wahr?). Herr K. (aus Chicago) und er waren gute Freunde und fast so vertraut miteinander wie Marion Stirling und ich zu sein pflegten. Sie waren beide hier unzertrennlich, jetzt aber hat der Ruf des Kriegsgottes sie voneinander geschieden. Mutter und ich werden am Sonnabend bei Frau Hildebrand, einer sehr netten Mitschülerin von mir, Kaffee trinken. Herr W., nach dem Du gefragt hast, hat uns vor ungefähr vierzehn Tagen besucht. Wir hatten so lange nichts von ihm gehört, und der Besuch kam ganz unerwartet. Es ist wirklich schön, jemanden zu treffen, von dem man geglaubt hatte, er sei tot oder verwundet; den nächsten Tag erhielt ich einen netten Brief von Marion Sterling, alles das brachte mich über einen Anfall von „miesepetriger" Stimmung hinweg, die über mich gekommen war; so war ich ziemlich gehobenen Mutes. Von jetzt an werde ich mir Mühe geben, meine Briefe kurz zu halten und nur das Wichtigste schreiben und dadurch auch dem Zensor zu helfen und ihm Zeit zu sparen. Also, gute Nacht, mein Väterchen! Viele Grüße von uns beiden. (Erfreut, daß Du Großpapa Curran gesehen hast. Ja, natürlich, ich entsinne mich Florence Newells, die in die Hochschule ging; grüße sie von mir.)

Deine Dich liebende

Marjorie.

Zur Geschichte der britischen Gewaltherrschaft in Irland.

Von Karl Witte.

Vor einiger Zeit ist dem englischen Volke von amtlicher deutscher Stelle ein kurzer Abriß seiner an unterjochten Völkern begangenen Sünden vor die heuchlerischen Augen gehalten worden. Es fehlte dabei natürlich nicht an einem Hinweis auf die erbarmungslose Unterdrückung, die Irland seit Jahrhunderten von England zu erdulden gehabt hat, aber erst wenn man Schritt für Schritt die blutige Spuren verfolgt, die die britische Gewaltherrschaft auf der unglücklichen „Schwesterinsel" — eine Benennung, wie sie höhnischer aus englischem Munde kaum gedacht werden kann — zurückgelassen hat, wird man es begreiflich finden, daß selbst die „Times" einmal in einer Anwandlung von Aufrichtigkeit von der unvermeidlichen Nemesis der siebenhundertjährigen britischen Mißregierung in Irland" schrieb. Ein Amerikaner unserer Tage, Price Collier, spricht sich in seinem Buche über England mit Worten des höchsten Abscheus über die Art und Weise aus, wie der Engländer dem Nachbar jenseits des Georgs-Kanals den Fuß auf den Nacken gesetzt hat: „Er hat geraubt, ausgehungert, abgeschlachtet, bestochen." „Ein Gewebe aus Brutalität und Heuchelei" — so kennzeichnet der Gerichtsschreiber Lecky die Sünden der englischen Unterjochungspolitik in Irland. Doch lassen wir Tatsachen sprechen.

Kein englischer Fuß hat im Lande Erins tiefer im Blut gewatet als der Oliver Cromwells. Wir können uns dafür auf sein eigenes Zeugniß berufen. Nach der Uebergabe von Drogheda sandte er einen Bericht darüber nach London, worin mit dem Namen Gottes der schändlichste Mißbrauch getrieben wird. „Es hat Gott gefallen, unsere Bemühungen gegen Drogheda zu segnen. Es ist deshalb mein Wunsch, daß alle aufrichtigen Herzen ihm allein dafür die Ehre geben. Ich glaube, wir haben alle Verteidiger bis auf höchstens dreißig, die zu entfliehen vermochten, über die Klinge springen lassen." In der ganzen Geschichte der Hunnen, Vandalen und Gothen gibt es nach dem Urteil Matthew Careys, der als durchaus zuverlässiger Historiker gilt, nichts, das der unmenschlichen Grausamkeit dieses Blutbades gleichkommt.

Cromwell hatte die Stadt bereits einige Zeit belagert, als die Besatzung sich unter der Bedingung, daß ihr Freiheit und Leben gesichert werde, zur Uebergabe bereit erklärte. Der englische Befehlshaber willigte mit dem feierlichsten Versprechen ein, aber kaum hatte der letzte Mann die Waffen niedergelegt, als auf ein Zeichen von ihm das Morden begann. Es dauerte fünf Tage lang, an den Wehrlosen wurden Greueltaten begangen, wie sie schlimmer auf keiner Seite der ganzen Menschheitsgeschichte verzeichnet sind. Und die wahnsinnige Blutgier der Mörderschaaren Cromwells beschränkte sich keineswegs auf das irische Heer, die bürgerliche Bevölkerung blieb ebensowenig davon verschont. Frauen, Greise und Kinder teilten das Schicksal der waffenfähigen Männer, in den Straßen Warfords wurden sie zu tausenden hingeschlachtet. In der Kathedrale zu Cashel hatten dreitausend Personen jedes Standes, Alters und Geschlechts Zuflucht gesucht in der trügerischen Zuversicht, unter dem Dache des Gotteshauses würden sie vor den englischen Bluthunden wenigstens vorübergehend in Sicherheit sein. Um so fürchterlicher war ihr Erwachen aus dieser Selbsttäuschung. Die schweren verriegelten Türen wurden eingeschlagen, und dann begann unter der von entsetzlicher Todesangst gepackten hilflosen Menge ein Morden, das mit seinem Wehklagen in den Stimmen der Rache nachklingt, die seit jener Schreckenszeit in Irland niemals ganz verstummt sind.

Während der Cromwell'schen Periode sind mehr als 100,000 Kinder beiderlei Geschlechts gewaltsam nach Westindien übergeführt worden, zum Teil in Ketten, um dort als Sklaven auf den Plantagen englischer Kolonien Zwangsarbeit zu verrichten. An amerikanische Kolonisten wurden 30,000 verkauft. Offiziere im Heere Cromwells trieben einen förmlichen Handel mit irischen Knaben und Mädchen, auf die sie im eigentlichen Sinne des Wortes Jagd machten. Man bevorzugte dabei auf das Geheiß des Gebieters das Alter von 12 bis 14 Jahren. Die Sklavenjagden in Afrika, über die John Bull vor heuchlerischer sittlicher Entrüstung zuweilen ganz außer sich geraten ist, müssen damals auf der unglücklichen grünen Insel ein Vorspiel gehabt haben. Im Oktober 1655 wurden allein in Galway vertragsmäßig 1000 irische Sklavenknaben und ebenso viele Sklavermädchen eingeschifft, unter denen sich auch Kinder angesehener Familien befanden.

Der Vertrag von Limerick vom Jahr 1691 war gewissermaßen eine Magna Charta für Irland, oder sollte es vielmehr sein, denn er verhieß dem Lande religiöse und bürgerliche Freiheit. Aber der schlimmste Treubruch seitens Englands folgte auf dem Fuße mit Aechtung und Landbeschlagnahme im größten Maßstabe. Nicht weniger als 2 Millionen Acres — ein Acre etwa 1¾ Morgen — rissen die unersättlichen Räuber an sich, nachdem sie sich in früheren Jahrhunderten schon über 10 Millionen widerrechtlich angeeignet hatten, so daß den alten eingeborenen Familien fast nichts mehr übrig blieb. Der Bruch des Vertrags von Limerick, den kein englischer Geschichtsschreiber zu rechtfertigen oder zu beschönigen gewagt hat, bedeutete aber auch zugleich die fast völlige Vernichtung des irischen Handels und der irischen Industrie, da die fremden Gewalthaber zu ihrem eigenen Vorteil erdrückende Gesetze dagegen erließen.

Die Feder sträubt sich, die Greueltaten aufzuzählen, die im Jahre 1796 bei der Unterdrückung des Aufstandes in Irland von der britischen Soldateska in sinnloser Mordgier und oft in wilder Trunkenheit begangen wurden. Alle Geschichtsschreiber bestätigen, daß dem durch die roheste Willkür zum Widerstand der Verzweiflung getriebenen Volke nichts von dem erspart blieb, was schrankenlose Grausamkeit ersinnen kann. Folterqualen, Vergewaltigung, tötliche Mißhandlung, Todesstrafe am Galgen: es schien, als ob die gegen eine wehrlose, unbewaffnete Bevölkerung losgelassenen 30,000 englischen Soldaten von einem Würgengel angeführt würden.

Und dann die Jahre der Hungersnot in Irland, die 1847—48 ihren Höhepunkt erreichten und die schwer geprüfte Insel halb entvölkerten. In immer größeren Scharen wanderte die unglückliche Bevölkerung aus, um dem unerträglichen Elend zu entfliehen und jenseits des Atlantischen Ozeans in der neuen Welt menschenwürdigere Daseinsbedingungen zu suchen. Man weiß nicht, ob ein Anflug von Reue oder Hohn dem die Feder führte, der damals in der „Times" schrieb: „Der Kelte ist gegangen — mit Rache in der Brust. An den Ufern des Shannon wird er bald so selten zu finden sein, wie die Rothaut an den Ufern des Hudson."

Macaulay sprach einmal im Unterhause das offenherzige Wort aus, nahe dem Herzen des gewaltigen britischen Reiches gebe es einen verwundbaren Teil. Diese Worte des berühmten englischen Geschichtsschreibers, die sich natürlich auf Irland beziehen, decken sich, wenigstens dem Sinn nach, mit denen eines englischen Schriftstellers unserer Zeit, der Irland das „Gespenst bei dem großen nationalen Festmahl" nennt, das „Warnungszeichen, wie bei dem orientalischen Despoten, daß menschliche Größe und Macht naturgemäß vergänglich sind." Und ein deutscher Historiker der Gegenwart, Professor Dietrich Schäfer, meint, noch heute könne man in Irland eine offene Wunde Englands sehen. („Weltgeschichte der Neuzeit", 2. Bd.)

Für die grandiose Heuchelei des englischen Volkes, das uns vor der ganzen Welt als „Barbaren" und „Hunnen" verächtlich machen möchte, gibt es keinen passenderen Maßstab als den Berg von gewalttätiger Bedrückung, den es aus unersättlichem Egoismus erbarmungslos unmittelbar vor seiner eigenen Tür angehäuft hat.

Speise, die im Magen sauert, verursacht Unverdaulichkeit, Gas

„Pape's Diapepsin" endet alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Was Euren Magen in Unordnung brachte — welcher Teil der Nahrung an seiner Schädigung die Schuld trug — möchtet Ihr das wissen? Nun, zerbrecht Euch den Kopf darüber nicht. Wenn Euer Magen sich auflehnt, wenn er sauer, aufgebläht und außer Ordnung ist, und das, was Ihr gerade gegessen habt, durch Gährung zu schwerlöslichen Klumpen wird, wenn Ihr Schwindelgefühl und Schmerzen im Kopfe habt; wenn Gase und Säuren Euch aufstoßen und unverdautes Essen Euch wieder hoch kommt; wenn Ihr einen schlechten Atem habt und Eure Zunge belegt ist — dann nehmt nur ein wenig Pape's Diapepsin und in fünf Minuten werdet Ihr Euch darüber wundern, wo Eure Unverdaulichkeit und Eure Beschwerden geblieben sind.

Millionen von Männern und Frauen wissen heute, daß es nicht nötig ist, daß man einen schlechten Magen hat. Ein wenig Diapepsin hin und wieder regulirt dies empfindliche Organ, und sie verzehren ihre Lieblingsspeisen ohne Angst.

Wenn Euer Magen Euer reichliches Essen nicht verarbeitet, ohne sich aufzulehnen, wenn Eure Nahrung Euch Schaden bringt, statt Nutzen, dann bedenkt, daß Pape's Diapepsin, wovon die große Schachtel in den Apotheken nur 50 Cents kostet, das schnellste sicherste, höchst harmlose Heilmittel ist. Es ist wirklich wunderbar —

Es verdaut Nahrung und bringt Alles in Ordnung, so sanft und leicht, daß es in der Tat überraschend ist. Bitte, geht um Eurer selbst willen doch nicht fort und fort mit einem schwachen und verdorbenen Magen umher. Ihr habt das nicht nötig.

Lokalbericht.

Deutschland der Sieger.

Londoner Schriftsteller erhofft für England noch eine gedeihliche Entwicklung.

Der englische Schriftsteller Frank Harris, der infolge seiner freimütigen Aeußerungen bei der Masse seiner Landsleute ebenso unbeliebt geworden ist, wie Bernard G. Shaw und Lord Haldane, äußerte sich im Blackstone Hotel, wo er auf der Durchreise abgestiegen ist, Vertretern der Presse gegenüber dahin, daß die Weltgeschichte kein Beispiel einer solchen Menge strategischer Fehler in der Kriegsführung in so kurzer Zeit kenne, wie sie der britische Oberbefehlshaber General Kitchener begangen habe. Schon im Burenkrieg habe er seine Unfähigkeit erwiesen, bei Paardeberg hätten 4000 Farmer seine ausgebildeten Truppen, 25,000 Mann, geschlagen. England fehle ein Feldherr, wolle es sich noch retten, Frankreich bereite sich zum Frieden mit Deutschland vor, Jules Cambon, acht Jahre lang französischer Botschafter in Berlin, sei Minister des Auswärtigen geworden, ein bedeutsames Zeichen angesichts der britischen Fehler. Der Krieg sei so gut wie vorüber, Deutschland sei Sieger. Die Beherrschung der Meere durch England werde von den kleinere Völkern als Bedrohung empfunden und sie zum Bündniß gegen England treiben. Ein Segen für England wäre eine wirtschaftliche Revolution, welche zu einer völligen Umgestaltung der Zustände führen müsse. Harris war früher Redakteur der „London Daily News", der „Fortnightly Review" und der „Saturday Review".

Der nächtliche Besucher.

Polizist nahm ihn in Empfang, als er Rettungsleiter hinabkletterte.

Frl. Rubie Tuft und Frl. Florence Duncan, im Wesley Hospital bedienstete Pflegerinnen, die in dem, dem Krankenhause angrenzenden Harris-Heim für Krankenpflegerinnen wohnen, wurden durch einen Lichtschein aus dem Schlafe geweckt und sahen zu ihrem Schrecken einen Farbigen, der ein brennendes Streichholz in der Hand hielt, neben ihrem Bett stehen. Frl. Duncan stieß einen Schrei aus, sprang auf und lief aus dem Zimmer. Ihre Bettgenossin wollte das Gleiche tun, besann sich aber eines Anderen, als der Eindringling ihr befahl, sich ruhig zu verhalten, wenn ihr Leben ihr lieb sei. Dann nahm der Einbrecher ihre $4 enthaltende Börse, kroch aus dem Fenster und stieg die Rettungsleiter hinunter. Inzwischen hatte sich Frl. Tuft aufgerafft und rief so laut um Hilfe, daß ein Polizist aufmerksam wurde. Dieser sah den Burschen die Rettungsleiter hinabsteigen und erwartete ihn unten. In der Wache gab der Gefangene seinen Namen als John Paton, Nr. 1216 West 12. Straße, an. In seinen Taschen fand man die gestohlene Börse.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Kapital und Ueberschuß **$2,000,000.00** Gegründet 1855.

Spar-Einlagen, welche vor dem 14. Jan. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Jan. an.

3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen

Eröffnet Euer Bank-Konto in der alten zuverläßigen Staats-Bank

GREENEBAUM SONS BANK & TRUST COMPANY

im neuen Gebäude Ecke LaSalle u. Madison St.

Aus allen Teilen Chicagos bequem zu erreichen.

Sichere erste Mortgages und Bonds zu 6%

Offen Montag Abend bis 8 Uhr.

Sicherheitsgewölbe — Kasten $3

PICTORIAL REVIEW

Muster

sind die besten der Welt.

Die täglich in der „Abendpost" und in der „Sonntagpost" erscheinenden Modellbilder sind

Pictorial Review Modelle.

Gefährliche Augengläser

Schroeder

801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Private Leiden.

Seien Sie nicht im Zweifel

Dr. WEINTRAUB

36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Krankheiten

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

29 W. Adams Str., Zimmer 60.

Leset die „Sonntagpost"

Nur Männer

Konsultation frei!

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Männer

Dr. BURGESS,

122 Süd State Strasse, Chicago, Ill.

Zuverlässige Zahnarbeit!

$4.00 **$5.00**

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave.

Wichtig für Männer.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Bruch

Rupture Hernia

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

301 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Verkrümmungen des Körpers

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue.

Kauft ein und speist bei WIEBOLDT'S Mittwoch

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

20c Luncheon

Kalbskoteletten mit Tomaten-Sauce, ein Stück Butter, zwei Stücke Brot, gestampfte Kartoffeln, Jello mit geschlag. Rahm und eine Tasse Kaffee, die ganze Order für..... 20c

Erspart 10%

10% Rabatt jeden Mittwoch an Bilder-Rahmen.
10% Rabatt jeden Mittwoch an Fenster-Rouleaux und Rouleaux-Arbeit.
10% Rabatt jeden Mittwoch an elektrischen oder Gas-Fixtures, auch Lichtern und Domes.
10% Rabatt jeden Mittwoch an allen Sorten Standard Handwerkszeug für Zimmerleute.
10% Rabatt jeden Mittwoch an allen Badezimmer-Fixtures.

11 Spezialitäten in Yardstoffen

Waschstoffe, bestehend aus Poplins, Pongees, Percales, Flanellen etc., alles Rester und Ueberbleibsel, wert bis zu 15c, speziell, Yard............ 5c

Kleider-Percale, heller oder dunkler Grund mit schön geblümten Mustern, — echtfarbig, — ganze Stücke, 12½c Qualität, speziell, Yard........ 8½c

Baumwoll. Challies, Floral od. persische Muster, für Comforter-Bezug; ganze Stücke — speziell, Yard... 4c

Echte Serpentine Crepe, Rester, für Kimonos und Dressing Sacques, neue Farben, 31 Z. breit, Yard... 8½c

Seide-Poplin, fein schmal gerippt, für Waists und Kleider, glänzend. Finish, alle Farben, spez., Yard......... 39c

Reinwoll. Suitings, 54 Zoll breit, wendbar, geschrumpft, — ganze Stücke, Yard.......... 39c

Schwarzer Duchess-Satin, 36 Z. breit, feiner weich. Cham.-Finish, garant. dauerhaft, Yd. 79c

Reinwoll. Kleiderstoffrester, 36–44 Z. breit, alle Schattirungen dieser Saison, wert bis zu 75c, speziell die Yard...... 25c

Gebleichter Muslin, feiner weicher Finish, nicht gestärkt, wert bis 10c, spez., Yard.... 5½c

Oeltuch, 1¼ Yds. breit, ganz weiß und Holzfinish, hat kleine Fehler, große Auswahl v. Mustern, Yard... 10c

Merzerisirt. Tafel-Damast, 2 Yds. breit, glänzender Finish, schöne Floralmuster, wert 65c — spez., Yard.... 39c

Strumpfwaaren

Schwarze schwere fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, 12½c Wert, speziell zu...... 8c

Blaue schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte weiße Ferse und Zehen, 19c Wert, speziell zu.... 12½c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 8, speziell zu..... 5c

Schuhe

Damenschuhe aus Patent Colt u. mattem Calf, Schnür- u. Knöpf-Facons, wert bis $2.50, speziell zu....... $1.49

Kinderschuhe aus Patent Colt und Kid, handgewend. Sohlen, Spring Absätze Größen bis 8, $1 Wert, speziell zu. 69c

Schwarze Jersey Leggings für Damen u. Kinder, alle Größen, gute Werte zu $1.00, speziell, die Auswahl zu.... 49c

Russische Ueberzieher für Knaben zu $1.59

Russian Ueberzieher für Knaben, ebenso Mackinaws, Größen 2½ bis zu 9 Jahren: graue Chinchillas, marineblaue Cheviots und dunkle Mischungen, sehr speziell zu nur.................... $1.59

Coats für Damen

Mäntel für Damen und Mädchen, feine Mischungen, schwere Cheviots, gute, warme Stoffe, einfarbig und gemischt, neue Modelle Flare-Facon, wert bis zu $12.00, speziell zu...................... $5.00

White Fox Scarfs

Weiße Iceland Fox Scarfs für Damen, ferner ein Hundert andere gute Pelz-Kragen, beste Qualität Pelz, früher bis zu $30 verkauft, spez., Ausw $2.95

Linoleum

Nairns schweres eingelegtes Fußboden-Linoleum, 8-4 Breite, ganze Rollen, feine Auswahl von 1916 farbigen und Holzblock-Mustern, passend für Speise-, Schlaf- und Badezimmer, wert $1.75, speziell die Quadratyard zu......... 59c

Gardinen-Voile

Eine Partie merzeris. Voile und Marquisette für Gardinen, ferner mehrere Bolts feines Nottingham Allover geblümtes Lace-Net, 36 Zoll breit, farb. Borte, ein Teil hat hohlgesäumte Ränder und fancy Drawnwork Streifen, weiß oder Arabian, leicht beschmutzt, 35c u. 45c Wert, spez., so lange sie vorhalten, Yard...... 17½c

Männer-Ausstattungen

Arbeitshemden für Männer, assortirte Farben, wert 50c — speziell, Auswahl zu....... 29c

Männerhemden in Plisse-Facon, neue und elegante Muster, leicht beschmutzt — Größen 14 bis 18, wert bis zu $1.50 — speziell, Auswahl zu....... 55c

Sweater-Coats für Männer — mit Shawl-Kragen, zwei Taschen, $1.00 Werte, zu..... 39c

Schwere gefütterte Männer-Handschuhe, 75c und $1.00 Werte, spez. zu 50c

Four-in-Hand Ties für Männer, regul. 25c Werte — zu............ 11c

Spezielles Unterzeug

Baumwoll. gerippte fließgefütterte Union-Suits für Männer, $1 Qualität, zu............ 69c

Männer-Hemden und -Beinkleider aus reiner australischer Wolle, wert $2 und 2.50, spez., Auswahl.. $1.50

Glatte fließgefütt. Hemden und Beinkleider für Männer, 50c Qualität, Stück......... 32c

Wollene gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, kurzer Aermel, regul. $2 Wert, zu......... $1.29

Wollene gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, $1 und $1.50 Werte, zu...... 69c

Gerippte Leibchen für Damen, hoher Hals, kurze od. lange Aermel, die reguläre 50c Qualität, zu............ 19c

Wollene gerippte Union-Suits f. Knaben, Alter 6 bis 16, regulär zu $1.50 verkauft, speziell zu............ 69c

Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen 16 bis 18, wert 18c, zu.......... 5c

Kurzwaaren

Richardsons merzerisirte Stopfbaumwolle, 75 Yards auf der Spule, alle Farben, die 5c Sorte, Spule zu................... 3c

Lisle Elastic Garter Längen, in verschiedenen Farben u. Breiten, 5c Wert — speziell, die Länge......... 2½c

Nickelplattirte Scheeren, gerade „Trimmers", 7 Zoll lang, regulärer 50c Wert, speziell zu............ 29c

Fels Naptha oder U. S. Mail Seife, 10 Stücke, 39c

Liköre

Export-Bier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen, speziell zu............ 95c

Jack Cowan Bourbon, — „bottled in Bond", volles Quart zu...... 69c

Golden Stag Whiskey, volle Quart-Flasche zu 52c; — oder zwei für......... $1.00

Jamaica Rum od. Kümmel, die Flasche........ 49c

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht—das Pfund........ 33c

Fancy Wisconsin Limburger Käse — das Pfund zu............ 21c

Eier, ausgewählt und groß, „Country candled" — Dutzend....... 28c

Feine mild geräucherte Schinken, 10 bis 12 Pfund durchschnittlich — Pfund....... 16½c

Sniders reine Tomato-Suppe, — die neue Sorte Büchse, zu.... 10c

Rumfords Backpulver, Pfund-Büchse zu... 21c

Feinster granulirt. Zucker — das Pfund......... 5¾c

Feinster English Breakfast Tee, Pfund......... 43c

Feinste Muir getrocknete Pfirsiche, Pfund.. 8c

Sun Maid frisch entkernte Rosinen — das Packet zu............ 12c

Minute Tapioca od. F. S. Farina, 3 Packete für. 25c

Dutch Marke Sugar Corn, — die Büchse.... 10c

Ceresota oder Wieboldts Best Mehl — ¼ Barrel zu......... $1.69

Argo Corn- oder Glanzstärk 3 Packete 10c

Pettijohns Breakfast Food — das Packet.... 12c

Hawaiische geschnittene Ananas, die Büchse.... 15c

Frisch gebackenes Roggen- od. Weißbrot — drei Laibe für..... 10c

Uneeda Biscuit od. Crispo Crackers — 3 Packete für........... 10c

Zuverlässige Zahnarbeit

22-kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten $4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser.

Linsen werden das erste Jahr kostenfrei umgetauscht: Rahmen 15 Jahre garantirt.

$2.45 für vollständige 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.

Dimox-Linsen — 90c das Paar.

Drs. HIRSCH und GROWN.

Standard-Muster

Die vorzeitigen Frühjahrs-Moden treffen jetzt ein. Irgend ein Muster, das Ihr wünscht, zu 15c

Zweiter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

THE STORE OF TO-DAY AND TO-MORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS—PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

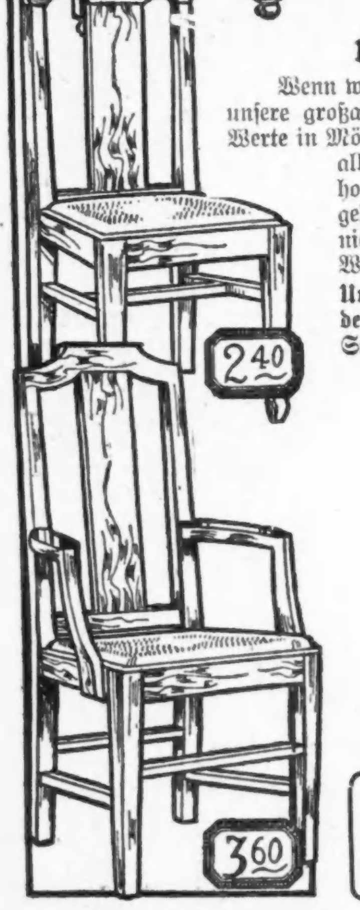
Freier Unterricht

im Häkeln und Stricken für Käufer von Bear Marke Garn. Während dieser ganzen Woche findet eine Demonstration statt.

Dritter Floor.

Speisezimmer-Stühle zu den Herstellungskosten

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt



Ueber 1600 Stühle — nahezu 3 Waggonladungen

Wenn wir einen Verkauf von Stühlen ankündigen, interessirt sich ganz Chicago dafür, denn unsere großartigen Stuhlverkäufe haben sich einen wohlverdienten Ruf erworben in Bezug auf Werte in Möbeln von unbestreitbar guter Qualität. Der morgen stattfindende Verkauf verspricht alle bisherigen zu übertreffen. Er umfaßt eine wundervolle Auswahl von hochfeinen Eßzimmerstühlen, in mehreren Entwürfen (acht davon hier abgebildet) zu außerordentlich niedrigen Preisen. Die Partien sind natürlich nicht alle gleich groß, und einige mögen schon frühzeitig vergriffen sein. Wenn verkauft, sind keine ihrer Art mehr erhältlich. Kommt darum früh.

Um so viele Kunden wie möglich damit versehen zu können und zu verhindern daß Händler sich damit versorgen, müssen wir jeden Käufer auf sechs Stühle beschränken.

Der 1.00 Stuhl hat Paneele aus Spiegeleichen und vollen Sattelsitz

Der 1.15 Stuhl hat vollen Box-Sitz, und die Ecken sind geblockt.

Der 1.20 Stuhl hat volle Box-Konstruktion, Ecken geblockt und echter Ledersitz.

Der 2.40 Stuhl ist aus dem feinsten fumed Spiegeleichen gemacht, Slipsitz aus echtem spanischem Leder, volle Box-Konstruktion, in 4 Ecken geblockt.

Jeder Eßzimmerstuhl mit hoher Rückenlehne (wir zeigen 4 Entwürfe hier abgebildet zu 2.25, 2.35, 2.45 und 2.65) hat volle Box Konstruktion, geblockte Ecken und echten spanischen Leder-Slipsitz und ist aus bestem nördlichem Eichenholz gemacht.

Lehnstühle, die zu verschiedenen Stuhl-Entwürfen passen, werden zu entsprechenden Herabsetzungen offerirt.

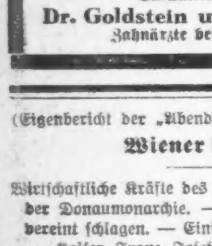
Zur Beachtung—Wir offeriren, zu ebenso außergewöhnlichen Herabsetzungen, mehrere Entwürfe von Eßtischen, Buffets und Porzellanschränken, was Euch eine Gelegenheit gibt, Euer ganzes Speisezimmer zu möbliren, zu ungefähr den Herstellungskosten der Möbel.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wirtschaftliche Kräfte des Deutschen Reiches und der Donaumonarchie. — Getrennt marschiren, vereint schlagen. — Einige aufklärende Ziffern. — Kaiser Franz Josef und 67 Jahre seiner Regierung. — Wieder ein trauriges Weihnachtsfest. — Die Kaufläden und die Kriegsmillionäre. — Angehörige feindlicher Staaten vor hiesigen Gerichten.

Wien, den 4. Dez. 1915.



Bei der beständig andauernden und schon recht lebhaften Agitation zum Zwecke eines näheren wirtschaftlichen Anschlusses der zwei Verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn (wozu letzten Endes auch die verjüngte Türkei und das emporstrebende Bulgarien kommen), wird es gut sein, einige wesentliche Tatsachen im Gedächtnis zu behalten, sonst geht die Debatte leicht ins Uferlose. Die Aufgabe, um die es sich nämlich handelt, ist durchaus nicht so leicht wie es auf den ersten Blick den Anschein hat. Während der Sechziger und Siebziger Jahre war nämlich die Donaumonarchie ein Freihandelsland. Dann wurde, dem Bismarckschen Vorbild im neuen Deutschen Reiche folgend, der Schutzzoll eingeführt; eigentlich ein Hochzoll, denn er ging weit über den deutschen hinaus. Unter diesem Hochzoll blühte freilich zuerst die österreichische und später, obwohl in weitem Abstand, auch die ungarische Industrie auf. Es kamen die Handelsverträge mit dem Deutschen Reich. Dieselben begünstigten die Ausfuhr ackerbaulicher Erzeugnisse, namentlich aus der ungarischen Hälfte des Gesamtreichs. Aber da die Donaumonarchie schließlich alle diese Bodenprodukte selbst brauchte (sogar deren noch einführen mußte), so hatten die Verträge faktisch nur den Erfolg, der heimischen österreichischen und ungarischen Bevölkerung die Lebensmittel jeglicher Art zu verteuern und eine überaus starke agrarische Politik zu schaffen. Wie sonst die Sache ging, zeigt sich am deutlichsten an folgender authentischer Liste betreffs der Ein- und Ausfuhr der Monarchie:

1886—1890	Ueberschuß	1594	Millionen	Kronen
1891—1895	„	1046	„	„
1896—1900	„	881	„	„
1901—1905	„	1064	„	„
1906—1910	Passivsaldo	148	„	„
1911—1912	„	1612	„	„
1913	„	521	„	„

Es erweist sich aus diesen Ziffern vor allem, daß Oesterreich-Ungarn mit seinen letzten Handelsverträgen schlecht gefahren ist. Die Begünstigung der Ausfuhr von Ackerbauerzeugnissen wirkte illusorisch. Die Vereinigten Staaten und Rußland (die Hauptkonkurrenten auf diesem Gebiet für die Monarchie) siegten im Wettbewerb bei der Einfuhr ins Deutsche Reich, da sie niedrigere Preise nehmen konnten. Dagegen überschwemmte Deutschland selbst die Monarchie mit seinen wohlfeileren Fabrikaten — namentlich auch in der Schwerindustrie. Obige Umstände erklären auch zum großen Teil die nur bedingte Unterstützung (stellenweise sogar den starken Widerstand) der österreichischen und ungarischen Industrie bei einem engeren Zollanschlußplan zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reiche.

Hier nur noch einige andere Zahlen, die erklären, weshalb viele hiesige Wirtschaftspolitiker Deutschland für zu stark halten, um sich ökonomisch mit ihm auf ein Gleichheitsverhältnis einlassen zu können.

Es ist sozusagen das alte Gleichniß vom irdenen Topf und dem eisernen Topf — welcher würde in der treibenden Flut zuerst an dem anderen zerschellen?

Die Bevölkerung Deutschlands ist rund um ein Drittel zahlreicher als die der Monarchie, dabei aber noch im Durchschnitt um vieles reicher und kapitalskräftiger. Die deutsche Roheisenerzeugung zur hiesigen verhält sich wie 6.6 : 1, die Kohlenproduktion wie 4.5 : 1; die Erzeugung elektrischen Stromes wie 5.5 : 1; die Telephonstellen wie 8 : 1; der Fabrikatenexport wie 5.6 : 1; die Handelsmarine wie 6.8 : 1; Aktienkapital wie 4.2 : 1; Einfuhr von Nitraten wie 8.5 : 1; Staatseinkünfte wie 2.4 : 1; Sparkasseneinlagen wie 2.2 : 1; Ernteertrag in Weizen wie 1.5 : 1; in Roggen 1.5 : 1; Kartoffeln 1.4 : 1; Rinder 1.3 : 1; Schweine 1.5 : 1. Summirend erweist sich also das Verhältniß der deutschen Industrie zur hiesigen wie 5.5 : 1; Landwirtschaft wie 1.5 : 1; Spargeldern wie 2 : 1. Der allgemeine Durchschnitt also als Maß der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit würde sich für die beiden Kaiserreiche ermittelt lassen wie etwa 3 : 1, oder gar 3.5 : 1.

Nun wird allerdings durch den Krieg allmählich eine ganz neue Sachlage geschaffen. Die Meistbegünstigungsklauseln für Frankerich, Rußland und Italien hören auf. Man kann auf breiter neuer Grundlage aufbauen. Auch den Vereinigten Staaten gegenüber wird das Feld wohl anders zu bestellen sein. Außerdem treten, wie gesagt, die Türkei und Bulgarien, vielleicht auch noch der ganze übrige Balkan hinzu. Andere Gesichtspunkte werden vorwalten, für die Monarchie wird durch deren Nähe zum Balkan und durch die geographische Notwendigkeit, als Durchfuhrstraße nach dem Orient zu fungiren, eine weitaus wichtigere und ökonomisch günstigere Lage eintreten.

Indessen, letztere Dinge sind vorläufig noch Zukunfsmusik, sind noch nicht scharf umrissen, bestimmt und deutlich genug, um darauf bei so wichtigen neuartigen Verhandlungen — wie Zollanschluß etc. — fußen zu können. Abgesehen davon, daß zwischen Oesterreich und Ungarn erst ein neuer Ausgleich stattfinden muß, ehe man definitiver sprechen und handeln kann.

* * *

Still und ohne Aufsehen ist Kaiser Franz Josef, der an einem trüben Wintermorgen, dem 2. Dezember 1848, als bartloser Jüngling von 18 Jahren die Regierung eines großen Landes übernahm, das auch damals bis in seine Grundfesten erschüttert war, den Stürmen der Revolution Trotz bot, in das 68. Jahr seines dornenvollen Monarchenamts eingetreten. Rasch war Kaiser Wilhelm gekommen und wieder gegangen. Die zwei Herrscher hatten sich stundenlang und gründlich aussprechen können. Hier in Oesterreich wurden zugleich drei neue Minister ernannt, was das gemeine Volk großenteils mit dem Kommen des deutschen Bundesgenossen in Verbindung brachte. Das ist natürlich Unsinn. Kaiser Wilhelm hatte nicht mehr damit zu thun, als der Mann im Mond. Die Feier des Tages des Regierungsantritts wurde hier im Gegenteil sehr ruhig begangen. Die Hauptsache war, daß sie zum „Soldatentag" gemacht wurde; d. h. es wurden im ganzen Reiche Liebesgaben für die Streiter an der Front gesammelt. Millionen von Kronen sind so zusammengeflossen, die sich in allerhand gute und notwendige Dinge umwandeln werden: in kräftiges Essen, in warme Kleider u. s. w. Hier in Wien hatten sich junge Damen und Mädchen der Gesellschaft erboten, sowie auch Tausende von Schulbuben und Mädeln, die stets in Gruppen zu drei mit ihren Festbinden am Arm und ihren Abzeichen an der Brust umhergingen und heischten. Jede Gabe kam in die verschlossenen Sammelbüchsen. Das Wetter war greulich; es regnete und stürmte und der Kot lag fußtief in den schlammigen Straßen und Wegen. Aber trotzdem: gegeben wurde doch.

* * *

Schon macht sich das nahende Weihnachtsfest fühlbar und sichtbar, das zweite schon seitdem die Fackeln zum Weltbrand lohen. Und es wird wohl auch ein recht trauriges werden. Alles spricht dafür. Es herrscht viel Not unter den Armen, viel Trauer auch bei Hoch und Niedrig über die während des langen Kriegsjahrs weit da im Norden oder Süden Gefallenen. Und doch — wie könnte man's leugnen? — der Schmuck der Läden ist so elegant wie je. Die Schaufenster erglänzen in der Fülle elektrischen Lichts, und hinter den dicken Scheiben, auf Sammetkissen oder Seidenpolstern, in geschmackvollen Kästchen oder Hülsen, glänzt und funkelt es, bis es die Augen blendet.

„Wer kauft denn so was — jetzt, mitten im Kriege?" die Stimme der jungen hübschen Frau an meinem Elbogen klang leise vorwurfsvoll.

„Die Kriegsmillionäre wohl," belehrte sie ihr Begleiter.

„Ach so — na ja." Und sie ging, wie schmollend ihres Weges.

Die Kriegsmillionäre. Ob das gerade auf jenen Fall zutraf, das weiß ich nicht. Aber es sollte mich nicht wundern. Denn solche Brillantohrgehänge, groß wie Taubeneier und von infernalischem Feuer; solche Perlengeschmeide, — Preis 125,000 Kronen — und solche erlesene pigeon-blood-Rubinen wie die in jenem Fenster ausgebotenen, kann sich wirklich wohl in diesen schlechten Zeiten niemand anders als ein „Kriegsmillionär" leisten. So hat nämlich das Volk mit seiner feinen Witterung die erfolgreichen großen Lieferanten für Armeebedarf „getauft". Getauft — das ist die einzige Taufe, die viele von ihnen empfangen haben. Es liegt ja auf der Hand: Wo ein derartiger Strom von Milliarden in allerhand Heeresbedürfnisse, Kriegsmaterial, Lebensmittel, Bekleidungsstücke in so kurzer Zeit sich umsetzt wie es in diesem Weltringen der Fall ist, da bleibt manches Millionchen hängen. Damit will ich durchaus nicht gesagt haben, daß dies mit unrechten Dingen zugeht. Man behandelt solche Fälle (wie ich schon in früheren Briefen bemerkt habe) hier mit drakonischer Strenge, und zwar sowohl Kleine wie Große. Eben lese ich wieder von einem Fall in Budapest, wo ein „krummer" Lieferant Namens Alexander Böresek zu sechs Jahre Zuchthaus verurteilt wurde. Vor einigen Tagen wurde eine ganze Kumpanei ähnlicher Handelsleute in Brunn (ungefähr 12 waren's) zu Freiheitsstrafen verdonnert, die zwischen vier Monaten Kerker und 12 Jahren Zuchthaus schwankten.

Aber auf alle Fälle ist eine neue Schicht Milionäre auch hier entstanden, die ihren Reichtum dem Kriege verdanken. Akkurat wie in Deutschland übrigens; akkurat auch wie in den Ländern unserer Feinde. In Ungarn trägt man sich mit der Absicht, von diesen neuen Krösussen auch eine hohe Kriegsgewinnsteuer zu erheben. Und in Oesterreich wird wohl auch so was Aehnliches geschehen.

* * *

Mit einer beneidenswerten Ruhe und Sachlichkeit urteilen hier die Gerichte, niedere wie hohe und höchste, wenn es sich um Fragen handelt, die die hiesigen oder auswärtigen Angehörigen feindlicher Staaten angehen. Während britische und französische Gerichtshöfe in blindem Haß entschieden haben, daß „feindliche" Zivilisten überhaupt keine Rechte haben, hat soeben wieder der oberste Gerichtshof in Oesterreich und der Verwaltungsgerichtshof unter dem Vorsitze seines Präsidenten, Marquis Bacquehem, endgiltig entschieden, daß hier ansässige „feindliche" Ausländer auf alle Fälle das Recht besitzen, die Hilfe der hiesigen Gerichte anzusprechen. Es waren mehrere wichtige Fälle, bei denen sowohl französische wie englische Kapitalisten interessirt sind. Und ganz unparteiisch nach dem Paragraph des Gesetzes wurde Recht gesprochen.

Wolf von Schierbrand.

Eure Augen

Sind sie rot, schwach, triefend oder entzündet? Leidet Ihr an Staar, Wucherungen, hängenden Augenlidern, schielenden Augen oder irgend einer anderen Form von Augenstörungen? Ihr dürft mit der Behandlung nicht zögern, denn die Zeit ist wertvoll. Fast alle Augenleiden können leicht geheilt werden, wenn sie rechtzeitig behandelt werden. Je länger Ihr mit der richtigen Behandlung wartet, desto hartnäckiger wird das Leiden und desto größer wird die Gefahr der Erblindung.

18 Jahre an State Straße.

Laßt mich Euren Zustand kostenfrei untersuchen. Kann ich Euch helfen, so werde ich es Euch sagen; kann ich es nicht, so werde ich es ebenso offen wissen lassen. Ich gebe Euch den Vorteil meiner 18-jährigen Erfahrung als Augenspezialist, und meine Geschicklichkeit in der Heilung tausender, von anderen als hoffnungslos bezeichneter Fälle. Ihr solltet Eure Augen nur von einem völlig erstklassigen Augenarzt behandeln lassen, und das ist die Behandlung, die ich Euch anbiete. Laßt Euch nicht durch Geldmangel abhalten. Meine Gebühren sind mäßig, und wir werden schon ein Abkommen miteinander treffen.

Zögert nicht—Sprecht heute vor.

Schiebt jedoch die Sache nicht auf. Je eher Ihr in Behandlung tretet, desto eher werdet Ihr geheilt. Eure Augen werden nicht von selbst heilen, und werden stets schlimmer werden. Richtige Behandlung und passende Augengläser werden sie heilen, wenn rechtzeitig angewendet. Kommt heute zu mir. Untersuchung frei.

Dr. F. O. CARTER

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Neue Nr. 120 S. State Str., 2. Fl., Chicago.
Stunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.
Eine Tür nördlich von „The Fair".

Notleidende deutsche Veteranen.

Jährliche Festlichkeit zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reichs.

Der Verwaltungsrat des am 18. Januar 1911 geschaffenen Unterstützungsfonds wird am Donnerstag, dem 20. Januar, seine jährliche große Festlichkeit zur Erinnerung an die vor 45 Jahren erfolgte Gründung des neuen Deutschen Reiches in der Nordseite-Turnhalle abhalten. Die ganze Einnahme wird, nach Abzug der notwendigen Kosten, dem Unterstützungsfonds der hier wohnenden notleidenden Veteranen aus Deutschlands großer Zeit von 1864, 1866 und 1870—71 überwiesen werden. Fast alle von den hiesigen 160 Veteranen, bis auf die Verwundeten, befanden sich in Frankreich, als am 18. Januar 1871 im Königsschlosse zu Versailles das Deutsche Reich geschaffen wurde. Manche von ihnen waren damals schon ältere Landwehrleute, und leider ist etwa der vierte Teil hier in bittere Not durch unverschuldete Rückschläge und die Beschwerden und Leiden hohen Alters geraten.

Das Deutschtum Chicagos wird somit hoffentlich wenigstens an diesem einen Tage diese seit 40 und mehr Jahren in seiner Mitte wohnenden deutschen Veteranen nicht vergessen. Das Festprogramm ist folgendes:

1. Jubelouverture.....C. M. v. Weber
2. Große Fantasie aus Lohengrin ....Richard Wagner

Ballmanns Orchester.

3. Massenchor, Vereinigte Männerchöre von Chicago. Dirigent Carl Reckzeh.
4. Festrede, Professor Scherger.
5. Ouverture, Berlin, wie es weint und lacht...........Conradi
6. a) Kaiser-Wilhelm-Franz-Joseph-Marsch ....Ballmann
   b) Turner-Marsch........Ballmann
7. Marmorgruppen, gestellt von Aktiven der Chicago Turngemeinde.
8. a) Kaiser-Friedrich-Marsch.... ....Friedmann
   b) Was ist des Deutschen Vaterland ....Franke

Orchester.

9. Lebendes Bild — Verbrüderung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Huldigung der beiden Kaiser. Deutsches und österreich-ungarisches Militär. Volk in Nationaltracht. George Washington und Friedensengel.
10. Massenchor, Vereinigte Männerchöre
11. Einzug der Gäste in die Wartburg, aus Tannhäuser...R. Wagner
12. Hindenburg-Marsch...M. Ballmann

Orchester.

13. Große Theateraufführung: Im Feldlager vor Warschau (von Ulrich Haupt). Unter Mitwirkung der Schauspieler des deutschen Theaters (Bush Tempel), der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins und zahlreicher anderer ehemaliger Soldaten. — Aufbau von Schützengräben-Unterständen. Sämmtliche Mitspielende in feldgrauer Uniform.
14. Bis 12 Uhr Konzert von Ballmanns Orchester.

Eintritt 50 Cents. Kein Tanz.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Ferdinand F. Holz	2.00
Johann Schaft	1.00
F. Trompeter, Glen Ellyn, Ill.	10.00
F. Ranke, durch Charles Hammesfahr Co.	5.00
August Fiebig	1.00
Johanna Fiebig	1.00
Ludwig Müller	1.00
Ungenannt	1.00
	22.00
Früher quittirt	$43,832.22
Zusammen	$43,854.22

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Morgen, Donnerstag und Freitag „Reiff-Reifflingen", G. v. Mosers Lustspiel.

Unter Direktor Ullrich Haupt's Regie geht während der mit morgen beginnenden drei Abende Gust. v. Moser's Offiziers-Lustspiel „Reiff-Reifflingen" mit vortrefflicher Besetzung über die Bretter. Mit diesen Vorstellungen ist zugleich das erste Wiederauftreten von Frau Annie Boehmer-Haupt verbunden. Die Gesamtrollenbesetzung wird von der Direktion wie folgt bekanntgegeben:

Kurt von Folgern, Gutsbesitzer..Max Juergens
Illa, seine Frau..........Annie Boehmer-Haupt
Prisca, ihre Schwester......Paula v. Jagemann
Baron Bernhard von Folgern, Kurts Vetter, ...Heinrich Loewenfeld
Herr von Sensa, Gutsbesitzer.....Kurt Bachwitz
Toni, seine Frau..............Bertha Walden
Sybilla Ellmer.............Zilla Vollmer-Tietgen
Paul Hoffmeister, Apotheker........Kurt Kupfer
Elsa, seine Frau..............Frances Wagner
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister...... ....Fritz Sternau
Hartmann, Förster bei von Folgern. ....Dir. Jose Danner
Bertha, seine Tochter..........Emilie Schoenfeld
Leutnant Reiff von Reifflingen..Dir. U. Haupt
Fedor Below...............Willy Schubert

Samstag Abend erfolgt dann unter Direktor Jose Danners Regie die Wiedergabe von Ludwig Ganghofers großem Volksstück „Du sollst Vater und Mutter ehren."

Plötzlich verhaftet.

O. W. Bourke unter Anklage der Bestechlichkeit als Geschworener.

In dem Glauben, er sei als Zeuge vorgeladen, kam O. W. Bourke gestern ins Bundesgebäude, wo er verhaftet und Bundeskommissär Mason vorgeführt wurde. Dieser stellte ihn unter $10,000 Bürgschaft und schickte ihn ins Countygefängniß.

Bourke, der 14 Jahre lang Mayor von Blue Island gewesen und zur Zeit Besitzer des dortigen Oliver Hotels ist, war Mitglied der Jury in Richter Landis Gerichtshof, vor welcher A. C. Frost und Andere wegen angeblicher Landschwindeleien in Alaska prozessirt wurden. Er ist angeklagt, als Geschworener eine Bestechungssumme von $5000 für seine freisprechende Stimme angenommen zu haben.

Die Bundesbehörde hatte im Koffer eines gewissen Archibald T. Fitzgerald, der wegen einer anderen Sache in Haft ist, Papiere gefunden, aus denen hervorzugehen schien, daß Geschworene in jenem Prozeß bestochen worden sind. Albert C. Frost, George M. Seward, Pierre G. Beach, George A. Ball und Frank Watson wurden im April 1913 von der Anklage freigesprochen, die Bundesregierung um Kohlenländereien im Werte von $10,000,000 betrogen zu haben.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten, ungewöhnlich gut besuchten Gesangsprobe der Liedertafel Vorwärts wurde dem Dirigenten, Herrn W. Middelschulte, ein Bildniß von ihm selbst, gespendet von Sänger Geleng, im Namen des Vereins überreicht, mit der Bestimmung, daß das Bild das Versammlungslokal zieren soll.

Am kommenden Montag wird der Verein Hindenburg in Richters Halle, Ecke Hoyne und Belmont Ave., ein Kartenspiel nebst Verlosung wertvoller Sachen veranstalten. Das Komite ist eifrig bemüht, den um 8 Uhr beginnenden Abend so unterhaltend wie möglich zu machen, und sorgt auch für Erfrischungen. Der Eintritt ist frei. Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

Der Badische Unterstützungs-Verein der Südseite führte folgende Beamte für das Jahr 1916 in ihre Aemter ein: Karl Stolz, Präsident; Anton Eble, Vizepräsident; Simon Jung, Protokollführer; Robert Jungblut, Finanzsekretär; Aug. Zimmermann, Schatzmeister; Konst. Wolf, Verwaltungsrat, und Ed. Specht, Inventarverwalter.

Personal-Nachrichten.

— Im St. Joseph Hospital ist gestern der Ordensgeistliche Thomas Andrew Shaw, ehemals Pfarrer an der St. Patricks-Kirche in La Salle, Ill., gestorben. Er war ein Mitglied der Kongregation der Missionsväter und wurde 1860 zum Priester geweiht. Lange Jahre genoß er im Mittelwesten einen großen Ruf als Missionar. In der St. Vincentkirche wird morgen früh ein Requiem abgehalten, die Beisetzung findet in Perryville, Mo., statt.

Leset die „Sonntagpost"